This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

+.131

Bd March, 1869.

1L 88.47

Lateinische

Hymnen und Gesänge

aus dem Mittelalter,

deutsch,

unter Beibehaltung der Versmaße.
Mit beigedrucktem lateinischem Urtexte.

Von

Dr. G. A. Königsfeld.

Nebst

Einleitung und Anmerkungen; unter Beifügung brieflicher Bemerkungen und Uebersetzungen

von

A. W. von Schlegel.

Bonn,

bei Eduard Weber.

1847.

17L 88.47

1868, Aug. 1
Gift of
Charles A. Cutler
(A.B. 1855.)

An die deutſchen Leſer!

Wie ich ſie in Mußeſtunden
In Folianten aufgefunden;
Wie, von Luſt und Muth gedrungen,
Ich ſie deutſch dann nachgeſungen:
So bring' ich mit reinen Händen
Dieſe fremden Dichterſpenden,
Töne einer fernen Zeit.

Nicht des Glaubens ſtrenge Sätze,
Doch der Dichtkunſt freie Schätze,
Voller Schönheit, Gluth und Leben,
Wollte „deutſch" ich wiedergeben.
Und ſo nehm't denn, ein Vermächtniß
Edler Geiſter, zum Gedächtniß,
Deutſche! dieſe Lieder heut!

Vorrede.

Großartige und ungewöhnliche Schöpfungen des menſchlichen Geiſtes können nicht als ein ausſchließliches Eigenthum deſſen, für den oder durch den ſie entſtanden ſind, angeſehen werden; wie die Kraft des Geiſtes, der ſie erſchaffen hat, ſo gehören auch ſie der ganzen Menſchheit an!

In dieſem Sinne betrachte ich dieſe, uns von der Vorzeit überlieferten ehrwürdigen und erhabenen kirchlichen Dichtungen als ein geiſtiges Gemeingut. Wenn auch einzelne, beſonders ausgezeichnete derſelben von einem Wieland, Herder, Tiek, Schlegel

u. A. mit gewohnter Meiſterſchaft überſetzt worden ſind, ſo ermangelt es doch bis jetzt noch einer, einigermaßen vollſtändigen Zuſammenſtellung der beſten aus den verſchiedenen Jahrhunderten mit einer gleichzeitigen, möglichſt wortgetreuen Ueberſetzung derſelben. Indem ich mir daher auf der einen Seite durch ſorgſame Vergleichung der in den verſchiedenen Breviarien und Liederſammlungen aufgenommenen Geſänge der bewährteſten Hymnendichter die richtigſten Texte zu verſchaffen geſucht, und dieſelben, zur Veranſchaulichung des Entwicklungsganges der lateiniſchen Hymnologie, chronologiſch nach ihren Verfaſſern, ohne Rückſicht auf Inhalt und Form, geordnet habe, machte ich auf der andern eine möglichſt getreue Ueberſetzung und Beibehaltung des urſprünglichen Metrums, bei gleichzeitiger Wiedergabe von beſondern Klangſchönheiten und Eigenthümlichkeiten einzelner Reime, mir zur ſtrengſten Pflicht. Allein in vielen Fällen reichen ſelbſt die vollen und reichhaltigen Mittel unſerer

herrlichen deutschen Sprache zum vollendeten Ausdrucke nicht aus, und man wird deßhalb die hohen unerreichbaren Schönheiten einzelner derselben auch in der besten Uebersetzung vermissen. „Alle dichterische Nachbildung — so schrieb mir in dieser Beziehung der nun verklärte, Wort und Form in höchster Meisterschaft beherrschende A. W. v. Schlegel*) — ist am Ende nur eine Annäherung; in welchem Grade sie gelungen oder nicht, das hängt von einer Menge feiner Züge im Ausdruck und der Versification ab".

Vorliegender Versuch der Wiedergabe dieser lateinischen Hymnen und Gesänge in unsere Muttersprache, ursprünglich dem erhabensten Vorbilde in der Bewältigung derselben, Sr. Majestät, meinem geliebten Könige und Herrn, als Geschenk ehrfurchtsvoll dargebracht, würde wohl darnach nie

*) Briefl. Mittheilung von A. W. v. Schlegel an Dr. K. Bonn, im Sommer 1843.

einer größeren Oeffentlichkeit übergeben worden sein, wenn ich nicht in einem Allerhöchsten, überaus huldreichen Cabinetsschreiben die Aufforderung dazu erblicken zu müssen geglaubt hätte.

Düren.

Dr. G. A. Königsfeld.

Inhaltsverzeichniß.

Seite.

Vorrede. v

Einleitung.

I. Urſprung und Charakter der lat. Hymnologie. xv

II. Versarten. xx

III. Hiſtoriſch-kritiſche Bemerkungen über Hymnenſammlungen und Verbeſſerungen. . . xxiv

IV. Quellen, aus denen die den Ueberſetzungen zum Grunde gelegten Texte geſchöpft und die Namen der Verfaſſer hergeleitet ſind. . . xxvii

V. Biographiſch- und litterar-hiſtor. Skizze der vorzüglichſten lat. Hymnologen vom IV—XVI. Jahrhundert. xxxi

Viertes Jahrhundert.

I. Hilarius.

Du Lichtesſpender, deſſen Strahl — Lucis largitor splendide — 2

Ein hohes, ſegenreiches Glück — Beata nobis gaudia . . 4

II. Ambroſius.

Abglanz von Gottes Herrlichkeit — Splendor paternae gloriae — 6

Der einſt dem All das Daſeyn — Rerum creator optime — 10

O du, des Himmels Zier und Kron — Aeterna coeli gloria . . 10

		Seite
Die Welt umhüllet dunkle Nacht	Nox atra rerum contegit	12
Hört einer hellen Stimme Klang	Vox clara, ecce, intonat	14
Der Himmel glüht im Morgenduft	Aurora coelum purpurat	16
Des Morgenrothes Strahlen glüh'n	Aurora lucis rutilat . .	18
Die Jünger litten Trau'r und Noth	Tristes erant apostoli .	18
III. Auguſtinus.		
Nach des ew'gen Lebens Quellen	Ad perennis vitae fontem	22
O ſel'ge Schaar im Himmelsſchooß	O gens beata coelitum .	32
Soll, Tyrann, dein Dräu'n mich ſchrecken?	Quid, tyranne! quid . .	36

Fünftes Jahrhundert.

IV. Prudentius.		
Stimm die Saiten an, o Knabe	Da, puer, plectron . .	40
Schweigt nun, ihr bangen Trauerklagen	Iam moesta quiesce querela	44
Des Tages Herold ruft	Ales diei nuntius . . .	48
Heil euch, ihr Martyrblüthen, Heil	Salvete flores martyrum	52
V. Sedulius.		
Vom Aufgang bis zum Niedergang	A solis ortus cardine .	53
Herodes, fluchbelad'ner Feind	Herodes, hostis impie .	57

Seite

Sechſtes Jahrhundert.

VI. Fortunatus.

Durch alle Welt ertönt das Wort — Agnoscat omne saeculum — 60

Den Erde, Meer und Sternenball — Quem terra, pontus, sidera . . . . . — 63

Seht dort des Königs Banner weh'n — Vexilla regis prodeunt — 64

Siebentes Jahrhundert.

VII. Gregorius.

Chriſt, König, Schöpfer aller Welt — Rex Christe factor omnium . . . . . — 72

Allgüt'ger in des Himmels Höh'n — Audi benigne conditor — 74

Nachts von dem Lager laßt erheben — Nocte surgentes vigilemus . . . . . — 76

Hört! Freudenbotſchaft bring' ich — Nuntium vobis fero . — 76

Am Tag, wo die Dreieinigkeit — Primo die, quo trinitas — 78

Achtes Jahrhundert.

VIII. Beda.

Ihr Siegeshymnen, ſchallet laut — Hymnum canamus gloriae . . . . . — 84

IX. Paul Winfried.

Um Maß dein Wandeln — Ut queant laxis . . . — 86

Neuntes Jahrhundert.

X. Theodulphus.

Lob und Ehre und Ruhm — Gloria laus et honor . — 92

Seite

XI. Notker d. Aeltere.

So laßt uns denn — Eia recolamus . . . 94

XII. Unbekannter Verfaſſer.

Gruß dir, Stern der Meere — Ave maris stella . . 96

XIII. Odo von Clugny.

O lobe Chriſtgemeinde heut — Lauda, mater ecclesia 98

Zehntes Jahrhundert.

XIV. Robert, König v. Frankreich.

Komm o heilger Geiſt — Veni Sancte Spiritus . 104

XV. Fulbert v. Chartres.

Aus der Gemeinde vollem Chor — Chorus novae Hierusalem 106

Eilftes Jahrhundert.

XVI. Petrus Damiani.

Wie du mich mit Schrecken ſchüttelſt — Gravi me terrore pulsas 112

XVII. Hermann v. Behringen.

Gruß dir, Königinn — Salve, Regina . . . 120

Zwölftes Jahrhundert.

XVIII. Bernhard von Clairvaux.

Dein denken, Jeſus, ſchon erfreut — Iesu dulcis memoria . 124

Warum wohl kämpft die Welt — Cur mundus militat . 128

XIX. Adam v. Sct. Victor.

Wenn der Erde Frühling lacht — Mundi renovatio . . . 134

Seite

Dreizehntes Jahrhundert.

XX. Thomas von Aquino.

Lobe, Sion, den Erlöser — Lauda, Sion, Salvatorem 140
Singe, Hochgesang, des großen — Pange, lingua, gloriosi 146
Labsal der Pilgerreise — O esca viatorum! . . 148

XXI. Bonaventura.

An des Herrn Kreuzesleiden — Recordare sanctae crucis 150

XXII. Thomas von Caelano.

An dem Zorntag, jenem hehren — Dies irae, dies illa . 154

XXIII. Alanus von Ryssel.

In dem Schicksal aller Wesen — Omnis mundi creatura 160
Steter Krieg ist unser Leben — Vita nostra plena bellis 164
Umschreibung des vorherg. Gesanges — Paraphrasis 166

XXIV. Innozentius III.

Sonne, auf! in vollem Glanze — Eia, Phoebe! nunc serena 170

Vierzehntes Jahrhundert.

XXV. Jakoponus.

Weinend stand die schmerzgebeugte — Stabat mater dolorosa . 180

XXVI. — XXVI.

Gesänge aus dem IV—XVI. Jahrhundert (und früher), deren Verfasser unbekannt geblieben sind. — Carmina in saeculo XIV—XVI. (et prius) usitata, quorum auctores incerti sunt.

		Seite
Mit des heil'gen Odems Wehen	Congregavit Deus aquas	186
Täglich klinge	Omni die	190
Sion laſſ' den Lobgeſang	Resonet in laudibus .	200
Heut ein Tag der Freude iſt	Dies est laetitiae . .	204
Hoheit! wie? hier in dem Stalle	Altitudo! quid hic iaces	206
Wenn den kleinen Gott ich ſeh'	Parvum quando cerno	208
Dem der Hirten Lob erklungen	Quem pastores laudavere	210
Welcher Schauer	O quam moestus . .	212
Ihr Welten, hemmet euren Lauf	O coeli obstupescite .	216
Klage, Herz, in tiefen, ſchweren	Ite moesti cordis luctus	220
Hätt' ich Schwingen	Ecquis binas	222
Jauchzet, ihr Himmel	Plaudite coeli . . .	226
Laß das Klagen, Magdalene	Pone luctum, Magdalena	230
Flieht ihr Nächte	Ite noctes	232
Warum, Gott, aus Himmelshallen	Cur relinquis, Deus, coelum	234
Folget doch endlich mir	Tandem audite me . .	238
Ruhe nun in ſtiller Kammer	Requiescat a labore .	242
O grimmer Tod, o ſchlimmer Tod	Horrenda mors, tremenda mors	246
Geſchieden muß, gemieden ſein	Parendum est, cedendum est.	250
In allem, o Vater!	O domine deus! . . .	257
Anmerkungen.		259

Einleitung.

I. Urſprung und Charakter der lateiniſchen Hymnologie.

Wenn es nach vielen, uns noch erhaltenen, glaubwürdigen Dokumenten wohl keinem Zweifel unterliegt (vgl. Fried. Münter, über die älteſte chriſtliche Poeſie, S. 18), daß der Kirchengeſang in der orientaliſch-griechiſchen Kirche früher als in der abendländiſchen eingeführt war: ſo iſt dennoch die lateiniſche Hymnologie, wie ſie ſich vom IV. bis zum XVI. Jahrhundert an herausgebildet und entwickelt hat, nicht nur für die älteſte, ſondern auch, ſowohl durch Reichthum, Kraft und Fülle der Gedanken, als durch die ſchmuckloſe Einfalt und Wahrheit derſelben, für die bei weitem vorzüglichſte zu erachten. Die in frühern Jahrhunderten verfaßten religiöſen Dichtungen eines Tertullianus Afer, Cyprianus, Viktorinus, Juvenkus, Laktantius u. a., ſcheinen für den öffentlichen Gottesdienſt urſprünglich nicht beſtimmt geweſen zu ſein, wiewohl Auszüge aus dieſen Gedichten ſpäter als Kirchengeſänge benutzt worden ſind. Wahrſcheinlich hat Hilarius, Biſchof von

Poitiers (ſ. ſpäter S. XXXI) die erſte Idee, lateiniſche Lieder für den Gebrauch der abendländiſchen Kirche zu dichten, während ſeines Exils zu Conſtantinopel, den ſchon damals bei dem morgenländiſchen Gottesdienſte gebräuchlichen Geſängen entnommen. Die nach ſeiner Rückkehr von ihm und ſeinem großen Zeitgenoſſen Ambroſius, Biſchof von Mailand (vgl. ſpäter S. XXXII), gedichteten Hymnen und Lieder bilden die Grundlage der lateiniſchen Hymnologie, und dienten allen nach ihnen kommenden, begeiſterten Sängern zum Muſter. Der in den griechiſchen Dichtungen herrſchende üppige Ton, die mit Bildern überfüllte Sprache, welche hauptſächlich auf den Charakter des Morgenländers berechnet waren, konnte der ruhigeren Denkweiſe des Abendländers nicht zuſagen, und machte daher in den von ihnen gedichteten Hymnen und Geſängen einer einfachen ſtilleren Betrachtung Platz. Da dieſe Lieder nur für das Volk ſeyn ſollten, ſo war und blieb Einfachheit und allgemeine Verſtändlichkeit derſelben, die es deßhalb nicht verſchmähen durfte, ſich den Ton der herrſchenden Volksſprache anzueignen, deren urſprüngliche Reinheit in der mannigfaltigen Vermiſchung der Völker verloren gegangen war, das Haupterforderniß. Zu ihrer noch allgemeineren Verbreitung wirkte die ſpätere Einführung des Reimes weſentlich mit. Italieniſche Biſchöfe und apoſtoliſche Boten brachten den Samen lateiniſcher Dichtkunſt zuerſt nach Gallien und Brittannien, von wo aus dieſelbe erſt ſpäter in Deutſchland feſten Fuß faßte, in Rabanus Maurus,

Biſchof von Mainz, ihren erſten Vertreter, und in den Schulen von Conſtanz, Mainz, Trier, Fulda, Corvey u. a. ihre weitere Pflege fand.

Die einfache Größe und Wahrheit, der reine Ton eines einfältigen, gläubigen Herzens, der dem verwandten Gemüthe um ſo faßlicher und anziehender erſcheint, je mehr er von allem pomphaften und ſtörenden Wortgepränge ſich entfernt hält, tritt in allen dieſen Geſängen ſiegend hervor und macht auf den Hörer eine tiefe, unbeſchreibliche Wirkung. Es iſt nichts weniger, als ein pikanter, neuer Gedanke, der uns hier rührt, dort machtvoll erſchüttert: Gedanken überhaupt ſind in allen dieſen Hymnen nur höchſt ſparſam; die meiſten ſind feierliche Recitationen und Schilderungen heiliger Geſchichten und Handlungen aus dem Leben des Erlöſers und ſeiner, als das Ideal der höchſten Weiblichkeit daſtehenden Mutter; neue, überraſchend feine Wendungen und Empfindungen, welche in kunſtreicher Verkettung den Zuhörer umſchlingen und durchdringen, ſind in denſelben gar nicht zu ſuchen; alle Bilder ſind in großartigen, allgemein faßlichen Umriſſen gezeichnet. Allein grade im Alltäglichen, Stetsdageweſenen, Ewigbekannten liegt hier der unendliche Zauber der Einfalt und Wahrheit und ihre das menſchliche Gemüth, ſelbſt das roheſte, ſo tief erſchütternde und rührende Gewalt. „Ueber alle, ſagt Herder, iſt ein Strom der Begeiſterung, der lyriſchen Fülle und eines ſo lauten Jubels verbreitet, daß wenn man es auch nicht wüßte, man es

doch mit großer Gewalt fühlt, eine solche Anordnung sei nicht das Werk eines Menschen, sondern die Ausbeute ganzer Nationen und Jahrhunderte unter verschiedenen Himmelsstrichen und den mannigfaltigsten Verhältnissen und Lagen des Lebens." Auf die Wirkung eines eigenthümlichen Kunstwerkes, auf klassischen Ausdruck und Anmuth des besungenen Gegenstandes machen diese Lieder ebensowenig Ansprüche, als ihre Schöpfer, meistens einfache Mönche, dieselbe damit zu erringen gehofft und getrachtet haben. Allein die feurige Andacht, die darüber ausgegossen ist, die Kraft eines festen, unerschütterlichen Glaubens, womit sie in die Seele dringen, und bald mit rührender Klage, bald mit allen Schaudern und Schrecken ewiger Verdammniß die tiefsten Saiten des Herzens anschlagen, sichert ihnen schon seit Jahrhunderten in jedem gläubigen Gemüthe eine bleibende Statt, welche ihnen das zerlegende Messer einer Fehler- und Gebrechen-aufspürenden Kritik nimmer zu rauben im Stande seyn wird.

In dankbarer Anerkennung des ächt christlichen Werthes dieser Lieder, wurde der bei weitem größte Theil von den Reformatoren schon ins Deutsche übertragen, und dem protestantischen Gottesdienste einverleibt. Doch haben besonders in neuerer Zeit viele, als Dichter und Kunstrichter gleich hochstehende Männer, wie Lavater, Tiek, beide Schlegel, besonders Aug. Wilh. *),

*) Aug. Wilh. von Schlegel, der nun auch heimgegangene,

Follenius, Rambach, Knapp und vor allen Herder, sowohl durch eigene Abhandlungen, als durch Ueberſetzungen und Nachbildungen derſelben ihre Vorzüge und Schönheiten zu würdigen und ins wahre Licht zu ſtellen geſucht.

---

beinahe letztübrige ruhmgekrönte Genoſſe von Deutſchlands größter Dichterzeit, hat ſich beſonders in jüngeren Jahren vielfache Verdienſte um die Hymnologie, namentlich durch ſeine höchſt gelungenen Uebertragungen erworben, von denen diejenige des dies irae etc. am berühmteſten geworden iſt, die übrigen, wenigſtens jetzt, weniger bekannt ſind. Wie beſcheiden er auch von dieſen muſterhaften Ueberſetzungen, wofür er ſie ſelbſt nicht gelten laſſen wollte, dachte, wie er überhaupt dieſe kirchlichen Dichtungen, und namentlich den, durch ihre Uebertragung ins Deutſche zu erzielenden, möglichen Eindruck, in ſpäteren Jahren beurtheilte, davon geben am beſten ſeine eignen, mir brieflich mitgetheilten Gedanken Zeugniß. „Ich habe in früher Jugend einige Verſuche gemacht, die ich Ihnen abſchriftlich beilege, da der Muſen-Almanach, worin ſie zuerſt abgedruckt waren, eine Seltenheit geworden iſt. Ich gebe ſie keineswegs für Muſter aus, aber die Vergleichung kann vielleicht einiges Licht über die Mittel der Annäherung gewähren (ſ. die in Rede ſtehenden Ueberſetzungen bei Anhang zu Anmerkungen 36 — 38 — 48).

„Dieſe kirchlichen Hymnen ſind von ſehr ungleichem Werth: eine ſtrenge Auswahl dürfte räthlich ſeyn. Dann tritt noch folgende Bedenklichkeit dabei ein. Das Latein iſt nicht klaſſiſch; die Sprache iſt zum Ausdruck chriſt-

II. Versarten der lateinischen Kirchenlieder.

Das den einzelnen Hymnen zum Grunde gelegte Metrum ist sehr verschieden, und seine Bestimmung oft

---

licher Gedanken und Bilder nicht ohne Gewaltsamkeit umgewandelt. Wenn nun dem ungeachtet eine gewisse Süßigkeit und Harmonie erreicht wird, so erregt dieß eine angenehme Verwunderung; und dieser Reiz fällt im Deutschen weg."

Briefl. Mittheilung A. W. v. Schlegels an Dr. K. Bonn, 6. Juni 1843.

Obschon, wie er zugleich schrieb, bei weit vorgerücktem Alter und einem stets schwankenden Gesundheitszustande häufig der Ruhe bedürftig, so daß täglich mehrere Stunden für geistige Arbeiten ihm verloren gingen; dabei mit litterarischen und gelehrten Arbeiten, wozu noch außerordentliche, schleunigst zu erledigende Aufträge kommen, überhäuft, fand doch der freundliche, zu Rath und Nachhülfe immer gleich bereitwillige, unvergeßliche Greis, noch zu diesen Mittheilungen Zeit, die einem Jeden, als von solchem Manne kommend, von hohem Werthe, mir aber noch besonders ein geheiligtes Andenken an Einen von Deutschlands größten und edelsten Geistern seyn und bleiben werden. Eine ins Einzelne gehende mündliche Prüfung und Besprechung der gesammten hier vorliegenden Uebersetzungen, die er der zu zeitraubenden und fast unausführbaren schriftlichen vorzog, hat leider! die zunehmende Kränklichkeit und der Tod vereitelt.

großen Schwierigkeiten unterworfen. Die nach Gavanti (thesaurus rit. sacr.) angenommenen sechs verschiedenen Hauptversarten, in denen sich alle lateinische Hymnen bewegen sollen, erleiden noch mancherlei Abänderungen und Ausnahmen. Genannte sechs Versarten sind:

I. Iambici dimetri, z. B. Vexilla regis prodeunt.
II. Iambici trimetri (ternarii vel senarii), z. B. Antra deserti teneris sub annis.
III. Trochaici dimetri, z. B. Pange, lingua, gloriosi Corporis mysterium.
IV. Sapphici, cum Adonico in fine, z. B. Ut queant laxis resonare fibris.
V. Trochaici, z. B. Ave maris stella. (In hoc metro unicus constat hymnus in eius laudem, quae unica est Mater et Virgo.)
VI. Asclepiadici, cum Glyconico in fine, z. B. Sacris solemniis iuncta sint gaudia.

Beda in seiner Abhandlung: de metrica ratione (in der Baseler Ausgabe seiner Schriften) führt folgende, acht verschiedene Metra auf:

I. De metro dactylico, hexametro vel pentametro. Hoc autem et superius metrum heroicum ubi iuncta fuerint, Elegiacum vocatur carmen. Eleios namque miseros appellant Graeci et huius modulatio carminis miserorum quaerimoniae congruit, ubi prior

versus Hexameter, sequens est Pentameter. Observandum est autem in carmine Elegiaco, ne quid umquam de sensu versus pentametri remaneat inexplicatum, quod in sequenti versu hexametro reddatur, sed vel uterque sensibus suis terminetur versus.

II. De metro Phaleucio. Est dactylicum metrum, Phaleucium pentametrum, quod constat ex spondeo, dactylo et tribus trochaeis.

III. De metro dactylico Sapphico. Constat ex trochaeo, spondaeo, dactylo, duobus trochaeis, cui metro post tres versus additur semis heroici versus (aliter: Versus Adonicus.)

IV. De metro Tetrametro Catalectico. Constat ex spondeo, dactylo, catalecto, dactylo, spondeo.

V. De metro Iambico Hexametro.

VI. De metro Iambico Tetrametro. Recipit Iambum locis omnibus, spondeum locis tantum imparibus.

VII. De metro Anacreontio. Metrum Iambicum Tetrametron Colobon, quod Anacreontion dicitur, recipit Anapaestum, duos Iambos et semipedem.

VIII. De metro Trochaico Tetrametro. Hoc metrum, quod a poetis Graecis et Latinis frequentissime ponitur, recipit locis omnibus

trochaeum, spondeum omnibus, praeter tertium. Currit autem alternis versiculis, ita ut prior habeat pedes quatuor, posterior pedes tres et syllabam.

Ueber den Unterſchied zwiſchen Metrum und Rhythmus ſagt Beda: *Metrum* est ratio cum modulatione; Rhythmus est modulatio sine ratione. Plerumque tamen casu quodam invenies etiam rationem in Rhythmo, non artificii moderatione servatam, sed sono et ipsa modulatione ducente, quem vulgares poetae necesse est *rustice*, docti faciant *docte*. —

Der ſeit dem Anfange des 13. Jahrhunderts eingeführte gereimte oder leoniniſche Vers trägt zwar ſeinen Namen von dem franzöſiſchen Kirchenhiſtoriker Leoninus, weil er ihn zuerſt in einem kirchengeſchichtlichen, in Verſen geſchriebenen Werke anwandte; doch finden ſich ſchon mehrere Jahrhunderte vor ihm gereimte Kirchenlieder, z. B. Robert's, König von Frankreich, Hymne: Veni sancte Spiritus, et emitte coelitus etc. etc.

Einer beſondern Gattung von Geſängen, welche im 12. Jahrhundert durch Notker d. Ä. eingeführt wurden, muß hier noch Erwähnung geſchehen, nämlich der Sequenzen und Proſen. Wahrſcheinlich verdankten dieſelbe ihre Entſtehung dem Gebrauche, im freudigen Schwunge der Andacht noch einzelne Tonreihen ohne Text nach augenblicklich und willkührlich gebildeten Melodien, z. B. nach dem Schluß des Halleluja, abzuſingen.

Die mannigfachen, aus den hebräiſchen und griechiſchen, auch in die lateiniſchen Geſänge übergegangenen bibliſchen und kirchlichen Kunſtausdrücke, das Verworrene und Durcheinandergeworfene des Gereimten und Ungereimten in denſelben, machen die Anlage des Maßſtabes einer untadelhaften Verskunſt unmöglich; doch dürfen wir deßhalb unter manchen Fehlern der Form die innern Schönheiten nicht vergeſſen.

III. Einige hiſtoriſch-kritiſche Bemerkungen über Hymnenſammlungen und Verbeſſerungen.

Vor dem 12. Jahrhundert findet ſich von einer umfaſſenden Sammlung der bis dahin gedichteten Hymnen zum Gebrauch beim öffentlichen Gottesdienſte keine Spur. Meratus ſagt darüber (vgl. Aug. pag. 314): „Et quidem Romae non ab antiquo tempore, sed sero Hymni cani coeperunt; neque enim in ullis Romanis Ordinibus, et ne in illo quidem, quem Benedictus Canonicus S. Petri tribuit Guidoni de Castello, qui postea a. 1143 Pontifex Romanus fuit et Coelestinus II. appellatus, mentio aliqua fit Hymnorum recitandorum in Officiis, quae describit. Hinc et ex aliis coniecturis infert Grancolas lib. I. c. 23, post XII. duntaxat saeculum Romae Breviario Hymnos insertos fuisse. Radulphus Tungrensis, plerosque eorum, qui sua aetate dicebantur, recenset, et sunt fere iidem cum illis, qui hodie re-

citantur; ita ut nemo negare possit, per ea tempora, XIV. scilicet saeculo, Hymnos in Breviario contentos fuisse. Coniicit tamen Grancolas, id ab Haimone, Franciscanorum Generali praestitum fuisse, cum Romanum officium, Gregorio IX. iubente anno 1240 recognovit et concludit, quod etiamsi prioribus saeculis aliqui Hymni inserti fuerint Breviario Romano, certissimum tamen esse, quod XII. saeculo in Ecclesia S. Petri nulli recitati fuere; et cum Uldaricus in Consuetudinibus Cluniacensibus Hymnorum Romanae Ecclesiae mentionem facit, de singularium aliquarum Ecclesiarum Hymnis loqui voluisse. Nulli quoque Hymni apud Graecos exstant, neque apud veteres Orientis Monachos, cum Cassianus eorum non meminerit, sicut etiam, nullam mentionem Hymnorum faciunt in Occidente Regulae S. Columbani, S. Isidori, S. Fructuosi Magistri et Donati. Primam illorum mentionem faciunt in Gallia Regulae S. Caesarii et S. Aureliani; in Italia vero Regulae S. Benedicti, de qua supra satis locuti sumus.“ —

Die obengenannte, unter Gregor IX. durch Haimo veranſtaltete Sammlung unterwarf Sixtus IV. (1475) einer neuen Reviſion. Doch mag auch dieſe ſehr wenig genügt haben. Denn Leo X. übertrug dem gelehrten Zacharias Ferreri nochmals das Geſchäft, mit dem gleichzeitigen Auftrage, neue Hymnen zu verfertigen, und Alles, der Form oder dem Inhalte nach, Werth-

loſe, zu elidiren. Unter Clemens VII. beſorgte Franz Quignon eine neue, nochmals geläuterte Ausgabe des Breviarium, das 1536 im Druck erſchien. Durch Pius V. 1568 wurde, nach einem Beſchluſſe des Trident. Conciliums, beſonders eine Reduction der Sequenzen, deren viele höchſt unpaſſend und anſtößig erſchienen, vorgenommen. Alle dieſe Reviſionen und Reductionen können jedoch nur als Vorarbeit der großen Umbildung und Reinigung betrachtet werden, welche Urban VIII., beſonders mit dem metriſchen Theile der Kirchenlieder, unternahm. Dieſer gelehrten Arbeit unterzogen ſich auf ſein Geheiß (vgl. Auguſti: Denkwürdigk. S. 323) Famianus Strada, Tarquinius Gallucius und Hieronymus Petruccius. In der Conſtitut. Urbani VIII.: Divinam Psalmodiam etc. d. d. 25. Ianuar. 1631 wird geſagt: Breviarium Romanum denuo emendatur. In eo Hymni (paucis exceptis), qui non metro, sed soluta oratione, aut etiam Rhythmo constant, vel emendatioribus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et latinitatis leges, ubi fieri potuit, revocati; ubi vero non potuit, de integro conditi sunt, eadem tamen, quoad licuit, servata sententia" etc. (S. Gavanti: Thesaur. sacr. rit. T. II. p. 295.)

Daraus erklärt ſich die Verſchiedenheit in den einzelnen Strophen der Lieder, welche im Breviarum Romanum im Vergleich mit andern Breviarien enthalten ſind, da viele Particular-Kirchen in der Annahme ihrer

Hymnarien eine große Freiheit beobachteten, und sich nicht alle in den Gebrauch der approbirten römischen Liturgie finden wollten.

IV. Quellen, aus denen die den Uebersetzungen zum Grunde gelegten Lieder-Texte geschöpft, und die Namen der Verfasser derselben hergeleitet worden sind.

Wenn, wie früher bemerkt wurde, die Bestimmung des Versmaßes der einzelnen Hymnen oft großen Schwierigkeiten unterworfen ist, so treten diese letztern noch in erhöhtem Maaße bei der richtigen Herstellung der ursprünglichen Texte derselben, welche früher durch die handschriftliche Ueberlieferung, später durch fehlerhafte Breviarien und Cantiones mannigfach verdorben worden sind, ein, und es konnte deßhalb nur aus der sorgfältigen Vergleichung vieler für die einzelnen ein einigermaßen richtiges Resultat erzielt werden. Von manchen sind die Verfasser nur mit Wahrscheinlichkeit, von manchen kaum das Jahrhundert zu bestimmen, in denen sie gedichtet worden sind, und in letzterer Beziehung kann uns deßhalb oft nur die geschichtlich bekannte Richtung und Stimmung einer Zeit für die Verehrung dieses oder jenes heiligen Gegenstandes, wie z. B. die zur Zeit Bonaventura's und Bernhards von Clairvaux herrschende Anbetung des h. Kreuzes, mehr oder weniger zum Wegweiser dienen.

Die zu obigen Zwecken theilweise verglichenen und benutzten Schriften sind folgende:

1. Hymni et sequentiae cum diligenti difficillimorum vocabulorum interpretatione *Hermanni Torrentini.* — Colon. 1513.

2. Elucidatorium ecclesiasticum, ad officium ecclesiae pertinentia planius exponens et quatuor libros complectens, *Iodoco Clichtoveo*, explanatore. — Basil. 1517.

3. Liber ecclesiastic. carminum. — Basil. 1538.

4. Hymni ecclesiastici, praesertim qui Ambrosiani dicuntur etc. cum scholiis Georgii Cassandri. — Colon. 1556.

5. Pauli Eberi, Psalmi seu cantica in ecclesia cantari solita. — Witteb. 1564.

6. Georgii Fabricii, Chemnicensis, Poetarum veterum ecclesiasticorum Opera christiana et operum reliquiae atq. fragmenta. — Basileae 1572. (per Ioh. Aporinum), quibus in contenta sunt: Alcimi, Ambrosii, Amoeni, Aratoris, Columbani, Cypriani, Damasi, Dracontii, Drepanii, Fortunati, Gregorii, Hilarii, Iuvenci, Lactantii, Mamerti, Merobaudis, Paulini I. et II., Prosperi, Prudentii, Rustici, Sedulii, Tertulliani, Victorini I. et II., Victoris Massiliensis atque incertorum quorundam auctorum opera.

7. Christophi Corneri, Cantica selecta. — Lips. 1573.

8. In hymnos ecclesiasticos ferme omnes Michaelis Timothei Gatensis brevis elucidatio. — Venet. 1582.

9. Ioannis Bonae, de divina psalmodia etc. tractatus, sive psallentis ecclesiae harmonia. — Colon. 1677.

10. C. S. Schurzfleischii dissertatio de hymnis vet. eccles. — Viteb. 1685.

11. Divi Aurelii Augustini meditationes etc. — Colon. 1649.

12. Prudentii Carmina, edit. Chamillardi — Paris. 1687. (edit. Christ. Cellarii. Halae 1703).

13. Sedulii Coelii Carmina, edit. Christ. Cellarii. — Halae 1704.

14. Bernhardii Petzii Thesaurus anectod. — Aug. Vind. 1721.

15. Polycarpi Leyseri (Prof. zu Helmstädt). Historia poetarum medii aevi. — Halae 1721.

16. Ioh. Zach. Hilligeri, de psalmorum et hymnorum etc. discrimine. — Viteb. 1720.

17. Bartholomaei Gavanti, Thesaurus rit. sacror. — (enth. in Baumgartens Nachrichten von denkwürdigen Büchern: angef. in Augusti Denkwürdigkeiten ꝛc.).

18. I. Frickii, Meletemata varia. — Ulmae 1756.

19. G. Walchii, Miscellanea sacra. — Amstelod. 1744.

20. I. G. Baumanni, de hymnis et hymnopoeis vet. et rec. eccles. etc. — Bremae. 1765.

21. I. H. a Seelen, de poesi christ., non a tertio post. Chr. nat. seculo etc. deducenda. — Lubecae 1754.

22. Martin Gerbert (Abt zu St. Blaſius im Schwarzwald). De cantu et musica sacra. — S. Blas. 1774.

23. Psalteriol. cantionum etc. edit. decima sexta. — Colon. 1792.

24. (Wallraff) Corollae hymnorum sanctorum. — Colon. 1806.

25. Friedr. Münter. Ueber die älteſte chriſtliche Poeſie. — Koppenhagen 1806. (In deſſen Ueberſetzung der Offenbarung Johannis S. 17. 54.)

26. Björn, C. A. Hymni veter. poetarum christ. eccles. — Havniae 1818.

27. Aug. Jacob Rambach. Anthologie chriſtlicher Geſänge aus der alten und mittleren Zeit ꝛc. — Altona und Leipzig 1817.

28. Aug. Hahn, Bardesanes Gnosticus Syrorum primus hymnologus. — Lipsiae 1819.

29. Die heiligen Handlungen der Chriſten archäologiſch dargeſtellt, von Dr. J. Chr. Wilh. Auguſti. — Leipzig 1822.

30. J. G. Herder, Briefe zur Beförderung der Humanität (vgl. deſſen ſämmtliche Werke).

31. Herm. Adalb. Daniel, Thesaurus hymnologicus. — Halis 1841.

V. Biographiſche und litterar-hiſtoriſche Skizze der vorzüglichſten lateiniſchen Hymnologen, von Hilarius an (IV. Jahrhundert p. Ch. n.) bis zu den Zeiten der Reformation. (XVI. Jahrhundert.) *)

IV. Jahrhundert.

1. Hilarius, Biſchof von Poitier, daher Pictaviensis. Nach dem Zeugniſſe des Hieronimus (catalog. illustr. vir. c. 100.) und des Iſidor. Hisp. (offic. eccles. lib. I. etc.) ſo wie nach den ſcharfſinnigen Unterſuchungen Oberthürs (des Biographen und Herausgebers der ſämmtlichen Werke des Hilarius), iſt Hilarius als der erſte und älteſte lateiniſche Hymnologe zu betrachten. (In Syrien mag Bardeſanes vielleicht ſchon vor ihm Hymnen gedichtet haben (vgl. Aug Hahn, Bardeſanes Gnoſticus ꝛc.). Vgl. Auguſti, Denkwürdigkeiten S. 292—99.

Die Art und Weiſe, wie er die, in der griechiſch-orientaliſchen Kirche bei ſeiner Anweſenheit in Conſtantinopel vorgefundenen Kirchengeſänge benutzt hat, um darnach beſondere Hymnen zum Gebrauch beim abendländiſchen Gottesdienſte zu dichten, hat den Grund zur lateiniſchen Hymnologie gelegt, auf welchem ſein be-

*) Von allen Liederdichtern, deren Name in dieſer Skizze geſperrt iſt, ſind Geſänge in dieſer Sammlung enthalten.

rühmter Zeitgenoſſe Ambroſius, Biſchof von Mailand, ruhmvoll fortgebaut hat.

Hilarius ſtarb als Biſchof von Poitiers im Jahr 368. Eine unter dem Titel: Liber mysteriorum von ihm ausgegebene Sammlung geiſtlicher Geſänge, deren Hieronimus erwähnt, iſt verloren gegangen, und von den vielen, ſpäter unter ſeinem Namen bekannt gewordnen lateiniſchen Hymnen die Aechtheit noch nicht genügend erwieſen.

2. Ambroſius, Biſchof von Mailand, von Mit- und Nachwelt mit Recht „der Große“ genannt (geb. ums Jahr 340 zu Trier, wo ſein Vater als Oberſtatthalter von Gallien wohnte, geſtorben als Biſchof zu Mailand 397), erwarb ſich um die Hymnologie unſterbliche Verdienſte, und hat dadurch nicht wenig den Ruhm ſeines hohen Namens vergrößert. Der edle, würdevolle, allen abergläubiſchen Vorſtellungen fremd bleibende Ton, der alle ſein Geſänge wie ein ätheriſcher Hauch durchweht, hat allen ſpäter kommenden Hymnendichtern die richtige Bahn gezeichnet, auf welcher ſie wandlen ſollten, aber von welcher ſie manchmal in allerlei Verirrungen abgewichen ſind. Viele ſeiner Lieder haben, außer ihrem poetiſchen Gehalt, noch eine hiſtoriſche und dogmatiſche Wichtigkeit, da er, nach ſeinem eignen Zeugniſſe, manche geſchrieben hat, um die Kirche gegen die Angriffe der Arianer zu vertheidigen. Einer alten Sage nach, deren aber ſein Biograph Poſſidius nicht erwähnt, ſoll Ambroſius bei der Taufe des

Auguſtinus den berühmten, nach ihm benannten Lobgeſang: Te deum laudamus, in Gemeinſchaft mit Auguſtinus in der Art verfertigt haben, daß beide, ohne Abrede, aus göttlicher Inſpiration, ſich mit den Worten deſſelben geantwortet hätten. Gewiß iſt wenigſtens, daß Ambroſius den Wechſelgeſang, die Antiphonen und die Abſingung der Pſalmen in den Kirchengeſang eingeführt hat. Von der Maſſe der ihm zugeſchriebenen Hymnen und Geſänge hat eine ſorgfältigere Kritik viele, als ihm nicht angehörig, geſtrichen.

3. Auguſtinus, Aurelius, geb. zu Tegeſte, einer kleinen Stadt in Africa, geſt. ums Jahr 430, wurde von ſeiner vortrefflichen, chriſtlichen Mutter ſchon frühe mit den Lehren des Chriſtenthums bekannt gemacht, und ſpäter durch Ambroſius darin weiter unterrichtet. In ſeinem 32. Jahre wurde er unter beſonders feierlichen Ceremonien durch letzteren in Mailand getauft, bei welcher Gelegenheit der oben erwähnte Lobgeſang entſtanden ſein ſoll.

Zu dem lieblichen, faſt üppigen Hymnus: ad perennis vitae fontem, hat (nach Auguſti) Auguſtinus nur die Materia carminis geliefert, welche Petrus Damiani (cf. ſpäter) in fließende Verſe gebracht haben ſoll. Als dem Auguſtinus allein zugehörig hat ihn Fabricius, Chemnic., Rambach, Kehrein, Wallraf, Daniel ꝛc. aufgenommen und als ſolchen enthält ihn auch die Editio S. Augustini Argentina, Venet. 1489 und 1729. — Die älteſte Ausgabe ſeiner Werke haben die

Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus (1678—1700) besorgt.

4. Pontius Meropius Paulinus, geb. 353 zu Bordeaux, gest. 432.

5. Fabius Victorinus, gest. zu Rom 370.

6. Damasus, geb. in Spanien, gest. als römischer Bischof ums Jahr 385.

V. Jahrhundert.

7. Aurelius Prudentius Clemens, geb. zu Cäsar-Augusta in Spanien unter der Regierung des Honorius und Arcadius, als Philippus und Salius Consuln waren. Er war ein geistreicher, gelehrter und tugendhafter Mann, der später durch seine eigne, hohe Stellung der Verbreitung des Christenthums, das er auf jede Weise schützte, sehr förderlich war. Als der Präfect der Stadt Rom, Symmachus, zu den Kaisern Valentinian, Theodosius und Arcadius vom Senate abgeschickt worden war, dieselben zur Erneuerung des Cultus der alten Götter zu vermögen, und dieselbe durch seine Beredtsamkeit dafür zu gewinnen suchte, schrieb Prudentius sein: Carmen heroicum adversum Symmachum in zwei Theilen, worin er die Nichtigkeit des Götzendienstes demselben zu erweisen strebt. Prudentius starb, nachdem er sich von allen seinen Ehrenämtern zurückgezogen hatte, ums Jahr 405. (cf. Fabricius Chemnic. Commentarius pag. 16.)

Sämmtliche Gedichte des Prudentius sind rein

christlichen Inhaltes, viele dogmatisch wichtig: Psychomachia, Hamartigeneia, Apotheosis, contra Symmachum etc. Die von ihm auf uns gekommenen Gesänge sind meistens Auszüge aus größern Gedichten (dem *Καθημερινῶν*: Lieder, alle Tage zu singen, und *περὶ στεφάνων*: von den Märtyrern.)

8. Sedulius, Coelus (wahrscheinlich von Geburt ein Schotte, daher Scotus), lebte um die erste Hälfte des V. Jahrhunderts und ist besonders durch ein großes Gedicht (Opus paschale von ihm selbst benannt, cf. Fabricius pag. 527 et seq.), welches durch den Papst Gelasius noch besonders empfohlen worden ist, berühmt. Außer diesem sind noch zwei größere Gedichte, wovon eines den Erlöser, das andere eine Vergleichung des alten und neuen Testaments zum Gegenstande hat, bekannt. Ersteres besteht aus 22 Strophen, und fängt jede derselben mit ebensoviel verschiedenen Buchstaben des Alphabets der Reihe nach an. Ueber Sedulius sind von Liberius und Belisarius zwei Acrostichen verfaßt worden, welche Fabricius mittheilt.

9. Sinesius, geb. zu Cyrene in Africa, gest. als Bischof von Ptolemais 430.

10. Gelasius I. Papst, gest. 490.

11. Claudius Mamertus, gest. 473.

VI. Jahrhundert.

12. Fortunatus, Venant. Honor. Clement., geb. unter der Regierung des jüngern Justinus in einem

Dorfe in Italia transpadana, ums Jahr 570, und ſpäter durch Gregor den Großen zu Ravenna geweiht. Er wanderte nach Gallien aus, beſuchte die Städte Metz, Mainz, Trier, und wurde dann Biſchof von Poitiers, wo er ums Jahr 600 ſtarb. Von ſeinen vielen Gedichten, welche in einem Manuſcripte der Bibliotheca murbacensis enthalten ſind, ſind nur wenige ins Hymnarium gekommen.

13. Magnus Felix Eudoxius, Biſchof von Ticinium, ſtarb 571.

14. Juſtinian I., Kaiſer 550.

15. Chilperich, König der Franken, 540.

16. Helpidia, Gattin des römiſchen Conſuls Boëtius 530.

VII. Jahrhundert.

17. Gregorius I. der Große, geb. zu Rom 550, erwarb ſich um den Kirchengeſang ein großes Verdienſt, ſowohl durch eigne Dichtungen, als beſſere Einrichtung des Kirchendienſtes. Der von ihm verfaßte Hymnus: Rex Christe, factor omnium, enthält alle Hauptwahrheiten des Chriſtenthums, und wurde deßhalb ſchon von Luther, der ihn für den beſten Hymnus erklärte, ins Deutſche übertragen. Hinter dem, was Gregorius für die zweckmäßige Einrichtung des Gottesdienſtes im Allgemeinen, und beſonders für die muſikaliſche Ausſchmückung deſſelben geleiſtet hat, bleibt ſein poeti-

ſches Verdienſt offenbar zurück. Er ſtarb als Papſt zu Rom 640.

18. Iſidorus, Biſchof von Sevilla, ſtarb 639.

19. Eugenius, Biſchof von Toledo, ſtarb 657.

VIII. Jahrhundert.

20. Beda, Venerabilis, geb. zu Durham in England 673. Außer mehreren vorzüglichen religiöſen Gedichten hat er auch eine Kirchengeſchichte Englands geſchrieben. Von den 11, von Caſſander geſammelten Hymnen deſſelben iſt nur eine: Hymnum canamus gloriae i'ns Breviarium gekommen. Schon Walafridus Strabo führt ihn als den beſten Liederdichter des VIII. Jahrhunderts an; er ſtarb im hohen Alter, allgemein geliebt und betrauert im Kloſter zu Jarrow 735.

21. Andreas, Erzbiſchof von Creta, ſtarb 725.

22. Kosmas, Erzbiſchof von Jeruſalem, ſtarb 730.

23. Joh. von Damascus, geſt. 754.

24. Päulus Diaconus (Winfried, auch Warnefried gen.), geb. in der Lombardei 730, ſtarb als Mönch im Kloſter Monte Caſſino 800. Er war Zeitgenoſſe Carls des Großen, auf deſſen Geheiß er das berühmte Homiliarum verfertigte. Der berühmte Muſiklehrer Guido von Arezzo benannte, nach den erſten Sylben der ſechs Strophen des erſten Verſes ſeines zu Ehren Johannes des Täufers verfertigten Liedes: Ut queant laxis, die von ihm eingeführte, und jetzt noch in Italien und Frankreich übliche diatoniſche Scala:

ut, re, mi, fa, sol, la. Auch ſcheint dieſes Lied noch eine beſondere Beziehung zu der ſpäter ſo gebräuchlich gewordenen Verehrung Johannes des Täufers zu haben.

IX. Jahrhundert.

25. Notker, der Aeltere (zum Unterſchiede von Notker dem II., auch Mönch in St. Gallen 975), geb. zu Heiligau bei St. Gallen, geſt. im Benedictinerkloſter von St. Gallen 912. Man hält ihn gewöhnlich für den Urheber der ſogenannten Sequenzen und Proſen. In ſeinem Liede: Eia recolamus etc. wird Maria zuerſt als stella maris bezeichnet. Wahrſcheinlich gehört auch dieſem Jahrhundert die beliebte Hymne an: Ave maris stella, deren Verfaſſer unbekannt geblieben iſt, und die mit Unrecht dem h. Bernhard von Clairvaux zugeſchrieben wird, da ſie ſchon vor ihm in einem Breviarium des Monte Caſſino aus dem XI. Jahrhundert erwähnt wird. 38 von ihm herrührende Hymnen und Lieder hat Bernhard Petz (Thesaur. anect.) geſammelt.

26. Alcuin, geb. zu York 750, geſt. zu Tours 804. —

27. Paulinus, Biſchof von Aquilega, ſtarb 804.

28. Ermanrich, Abt zu Ellwangen, ſtarb 840.

29. Walafridus (Strabo, der Schielende, Abt zu Kloſter Reichenau), ſtarb 849.

30. Drepanius Florus, Diacon zu Lyon, ſt. 860.

31. Tutilo, Mönch zu St. Gallen, ſtarb 880.

32. Ratpert, Mönch zu St. Gallen, ſtarb 879.

33. Theodulphus, wahrſcheinlich ein Gothe, Verfaſſer vieler religiöſer Gedichte, worunter beſonders die Hymne: Gloria, laus et honor etc. großes Anſehen erlangte. Dieſelbe ſoll von ihm während ſeiner Gefangenſchaft im Kloſter Angers, wohin ihn Ludwig der Fromme, König von Frankreich, geſchickt hatte, gedichtet, und während einer Proceſſion am Palmſonntage, der der König beiwohnte, aus dem Fenſter von ihm abgeſungen worden ſein. Der König wurde durch den Geſang ſo ergriffen, daß er ſofort ſeine Freilaſſung verordnete, und zugleich befahl, daß dieſe Hymne ſtets am Palmſonntage geſungen werden ſolle (ſ. ſpät.).

34. Rabanus Maurus, Biſchof von Mainz, der erſte Deutſche, der lateiniſche Hymnen gedichtet und ſich um die Hymnologie im Allgemeinen in Deutſchland großes Verdienſt verworben hat, ſtarb ums Jahr 856.

X. Jahrhundert.

35. Odo von Clugny, geb. 880, geſtorben als Abt des Kloſters Clugny in Burgund 942. Er verbeſſerte den Kirchengeſang, ſowohl durch eigne Dichtungen als durch die Compoſitionen derſelben.

36. Roswitha (Helena von Roſſow), Nonne zu Gandersheim, 980.

37. Notker II., Mönch zu St. Gallen, ſt. 975.

38. Heribald, Dichter und Compositeur im Kloster St. Amand in Flandern, 930.

39. Ratbod von Utrecht, 918.

XI. Jahrhundert.

40. Robert, König von Frankreich, ein Sohn Hugo Capets (reg. von 997—1031), war Liederdichter und Componist zugleich, dem man noch viele, jetzt gebräuchliche Lieder verdankt. Die schöne Pfingstsequenz: Veni sancte spiritus, gehört ihm unstreitig an (Durandi, ration. div. offic. lib. IV), und ist wahrscheinlich die Grundform, nach welcher die noch übliche Antiphone: Veni sancte spiritus, reple corda tuorum fidelium *) etc. verfertigt worden ist.

41. Fulbertus, von Chartres, daher Carnotensis, starb 1029. Er war ein frommer und gelehrter, seiner Zeit sehr angesehener Mann. Unter seinen vielen geistreichen Liedern sind die meisten der Verehrung der Jungfrau Maria geweiht. Seine sämmtlichen Schriften sind von C. v. Villiers, Paris 1608, gesammelt und herausgegeben worden.

42. Petrus Damiani, Bischof von Ostia, geb. zu Ravenna 1002, gest. im Kloster St. Croce d'Avellano im Kirchenstaate, ein Zeitgenosse Gregors VII., und von ihm hochgeachtet. Von seinen vielen hinter-

*) Wird von Vielen auch Carl dem Großen zugeschrieben.

laſſenen Gedichten ſind nur wenige in's Hymnarium gekommen. Der Rhythmus: De gloria Paradisi — gehört ihm (nach Auguſti) an. (cf. *Const. Cajetani* opera Petr. Damiani, Paris 1743), und Divi Aurelii Augustini: meditationes. Colon. 1649.) vgl. auch litt. hiſt Skizze 3. Auguſtinus.

43. Hericher, Abt zu Lüttich, ſt. 1007.

44. Berno, Abt zu Reichenau, ſt. 1008.

45. Bruno, Graf von Dachsburg, geſt. als Papſt Leo IX. 1054.

46. Victor, Fürſt von Benevent, geſtorben als Papſt 1087.

47. Hermann, Graf von Behringen, (Contractus, weil er gichtlahm war), geſt. 1054. Er iſt nach Tritheim (de script. eccles.) Verfaſſer des Salve Regina, dem jedoch Durand (Rat. div. offic.) auf das Beſtimmteſte widerſpricht.

XII. Jahrhundert.

48. Bernhard von Clairvaux, geb. 1091 zu Fontaine in Burgund, geſt. im Kloſter Clairvaux in der Champagne 1153, ein Zeitgenoſſe Friedrich Barbaroſſa's. Der Ciſtercienſer-Orden, dem er angehörte, verdankte ihm Aufſchwung und Ausbildung, und nannte ſich ſpäter nach ihm (Bernhardiner). Der vortrefflichen Eigenſchaften ſeines Herzens und ſeiner Frömmigkeit wegen ward er bei ſeinen Lebzeiten allgemein geehrt, und nach ſeinem Tode heilig geſprochen. Sein milder,

herzlicher Ton in Wort und Schrift verschafften ihm den Beinamen: Doctor mellifluus. Die Aechtheit vieler ihm zugeschriebenen Lieder ist noch nicht erwiesen, doch gehört ihm der Rhythmus: De nomine Iesu, die Passionslieder: ad membra Christi und das Lied: De contemtu mundi unstreitig an.

Die beste Ausgabe seiner Werke ist die von Mabillon.

49. Petrus Abälardus, geb. in der Grafschaft Nantes, gest. als Mönch zu Clugny, und in der Abtei Paraclet bei Nogent, die er stiftete, begraben 1142. Seine Liebe zu Heloisen hat sein Andenken ebenso allgemein bis auf unsre Zeit erhalten, als er zu der seinigen als freisinniger, gewandter Redner berühmt war. Seine freien Ansichten in theologischen Angelegenheiten haben ihm manche Drangsale und Verfolgungen zugezogen, und den größten Theil seiner Lieder in übeln Ruf gebracht. Trotz dem hat sich sein Gesang beim Feste der Verkündigung Maria's eines großen Beifalls erfreut.

50. Adam v. Sct. Victor, geb. in der Bretagne 1100, gest. im Kloster zu Sct. Victor 1177. Einer der fruchtbarsten Liederdichter des Mittelalters, der durch Gewandtheit in Sprache und Versification, so wie durch lebendige Darstellung des besungenen Thema's, sich besonders auszeichnet. Die von ihm verfaßten Gesänge hat Jod. Clichtoveus, nach Handschriften der Abtei St. Victor, gesammelt.

51. Anſelm von Canterbury, geb. zu Aoſta, geſt. zu London 1109.

52. Gregorius, Biſchof zu Taracona, geſt. 1126.

53. Thomas Becket, Erzbiſchof von Canterbury. erm. 1170.

54. Marbod, Mönch zu Angers, ſt. 1123.

55. Hildebrand von Mans, Erzbiſchof von Tours, ſt. 1134.

56. Peter, der Ehrwürdige, Abt zu Clugny, 1157.

XIII. Jahrhundert.

57. Thomas von Aquino, aus einem alten italieniſchen Grafengeſchlechte auf dem Schloſſe Roccaſicca geboren, geſt. im Kloſter Foſſanuova im Königreich Neapel 1274.

Nachdem er längere Zeit als fahrender Lehrer der Theologie in vielen Städten von Italien und Frankreich, namentlich in Paris gelehrt hatte, trat er zuletzt in den Dominikaner-Orden. Auf der Reiſe nach dem Concilium zu Lyon, wohin ihn Gregor X. geſendet hatte, erkrankte er und ſtarb. Seine Gelehrſamkeit erwarb ihm den Namen: Doctor quintus ecclesiae, Angelus eccles. Sein: Lauda Sion Salvatorem allein muß ſeinen Namen für alle Zeiten erhalten.

58. Bonaventura (Euſtachius), geb. 1221 zu Bagnaria im Florentiniſchen, aus dem alten Geſchlechte der Fidenza. Er lebte längere Zeit als Profeſſor der Theologie in Paris, trat in den Franziskaner-Orden, und

ſtarb zu Lyon 1274, wohin er zum Concilium von Gregor X. geſchickt worden war. Er war einer der beſten Lehrer ſeiner Zeit (gewöhnlich Seraphicus genannt), in Schrift und Denkweiſe zeigt ſich eine große Aehnlichkeit mit Bernhard von Clairvaux.

59. Thomas von Celano, ein Mönch aus dem Minoriten-Orden ums Jahr 1250, deſſen Name durch ſeine „Sequentia in die omnium animarum“, die in der ganzen lateiniſchen Hymnologie unübertroffen da ſteht, unſterblich geworden iſt. Nach den Unterſuchungen von Wadding (bibl. script. ordin. Min.) muß er als Verfaſſer derſelben angeſehen werden. Außer ihm werden noch als ſolche genannt: 1) Matthäus von Aquaſparta, Minoritengeneral 1302. — 2) Latinus Frangipani 1294. 3) Malabranca, Biſchof von Oſtia, 1275. 4) Bonaventura 1274. 5) Bernhard von Clairvaux 1153. 6) Selbſt Gregor der Große 630.

60. Eberhard von Bethüne 1212.

61. Innocenz III., Papſt, geſt. 1216. Verfaſſer eines Lobliedes auf die Jungfrau Maria.

62. Johannes von Hoveden, geſt. zu London 1275.

63. Alanus van Ryſſel, geb. 1114, geſt. 1203, wegen ſeiner vielen und ausgebreiteten Kenntniß „der allgemeine Lehrer“ genannt, ein höchſt fruchtbarer, bilderreicher Dichter, von dem noch viele Lieder auf uns gekommen ſind. Seine Werke edirte Carl de Viſch, Antwerpen 1654.

XIV. Jahrhundert.

64. Jacoponus, seu Iacobus de Benedictis, geb. zu Todi im Herzogthum Spoleto, geſt. als Franziscaner-Mönch 1306. Er wurde vom Papſte Bonifacius VIII., den er in einer Schrift angegriffen hatte, ins Gefängniß zugleich mit dem berühmten Componiſten Paläſtrina geworfen. Hier dichtete er ſein ſchönes, durch Pergoleſi's Compoſition verherrlichtes Lied: Stabat mater dolorosa.

65. Johann Huß, geb. 1373 zu Huſſinetz, geſt. zu Coſtniz 1415.

XV. Jahrhundert.

66. Thomas a Kempis (von ſeiner Vaterſtadt Kempen), geb. 1380; ſein Familienname war Hemmerlein. Er ſtudirte zu Deventer Theologie, und wurde alsdann Auguſtiner-Mönch auf dem Berge d. h. Agnes bei Zwoll.

Er hat vieles geſchrieben, worunter ſein vortreffliches, oft gedrucktes und überſetztes Buch: De imitatione Christi. Er ſtarb als Superior des Kloſters 1471.

67. Rudolph Agricola, geb. zu Buſſlon 1442, geſt. zu Heidelberg 1485; ein um das Wiederaufleben der Litteratur in Deutſchland hochverdienter Mann.

68. Johannes Mauburnus, geboren zu Brüſſel, geſt. 1491.

69. Peter von Dresden, ſtarb zu Prag 1440; iſt Verfaſſer des deutſch-lateiniſchen Liedes: In dulci iubilo, nun ſinget und ſeid froh.

Corrigenda.

Pag.	12	linea	2	a. f.	lege gestit pro gestis.
„	18	„	1	a. f.	lege praedixit pro pradixit.
„	44	„	8	a. f.	lege cito pro ito.
„	118	„	13	ab init.	lege rex pro Rex.
„	140	„	1	ab init.	lege Aquinas pro Aquinus.
„	200	„	4	a. f.	lege nato pro nate.
„	210	„	6	ab init.	lege terrae pro terra.
„	256	„	7	ab init.	lege Deus pro deus.

Seite	7	Zeile	3	v. u.	lies	Senk' ſtatt Senk.
„	13	„	5	v. o.	lies	Erdennacht ſtatt Erdenmacht
„	13	„	8	v. u.	lies	allem ſtatt aller
„	29	„	4	v. o.	lies	wechſelſeits ſtatt wechſelſeit
„	43	„	1	v. u.	lies	dein ſtatt Dein
„	47	„	1	v. o.	lies	Korne, ſtatt Korne:
„	—	„	2	v. o	lies	Borne, ſtatt Borne
„	53	„	6	v. o.	lies	eurer ſtatt Eurer
„	55	„	1	v. u.	lies	Aller ſtatt aller.
„	77	„	8	v. u.	lies	euch ſtatt Euch.
„	93	„	5	v. u.	lies	lauterer ſtatt lauteren
„	95	„	6	v. o.	lies	neid'ſche ſtatt neidſche
„	—	„	2	v. u.	lies	Aehnliches ſtatt ähnliches
„	99	„	4	v. u.	lies	heut, ſtatt heut
„	121	„	2	v. u.	lies	nieder ſtatt wieder
„	125	„	1	v. u.	lies	denken, ſtatt Denken,
„	129	„	1	v. u.	lies	Jeden ſtatt jeden
„	137	„	7	v. o.	lies	Herren ſtatt Herrn
„	193	„	14	v. o.	lies	Sie ſtatt ſie.
„	262	„	20	v. o.	lies	Versmaß ſtatt Versmaaß

Viertes Jahrhundert.

I. Hilarius.
II. Ambroſius.
III. Auguſtinus.

I.

Hilarius.

1.

Lucis largitor splendide,
Cuius sereno lumine
Post lapsa noctis tempora
Dies refusus pąnditur.

Tu verus mundi Lucifer,
Non is, qui parvi sideris,
Venturae lucis nuntius,
Angusto fulget lumine.

Sed toto sole clarior,
Lux ipse totus et dies,
Interna nostri pectoris
Illuminans praecordia:

Adesto rerum conditor,
Paternae lucis gloria,
Cuius admota gratia
Nostra patescunt pectora.

Tuoque plena spiritu,
Secum Deum gestantia,
Ne rapientis perfidi
Diris patescant fraudibus.

I.

Hilarius.

1.

Du Lichtesſpender, deſſen Strahl
Hellleuchtend über Berg und Thal
Sich ausgießt, und mit Siegespracht
Durchbricht das Dunkel dieſer Nacht.

Du wahrer Lichtesbot der Welt,
Nicht jenem gleich, der an dem Zelt
Des Himmels ſpärlich leuchtend blinkt,
Und uns des Tages Botſchaft bringt;

Nein, heller als der Sonne Glanz,
Tag ſelbſt und ſelber Sonne ganz,
Der unſ'res Herzens tiefſten Schrein
Erhell't mit ſeinem Flammenſchein:

O ſende, Weltenſchöpfer, du,
Auch dieſer Sonne Strahl uns zu,
Und gib, daß ihr begnadend Licht
Des Buſens dunkle Nacht durchbricht,

Der nur, von deinem Geiſt erfüll't,
Stets in ſich wahrend Gott, dein Bild,
So für des Satans Trug und Liſt
Auf ewiglich verſchloſſen iſt.

Ut inter actus seculi
Vitae quos usus exigit,
Omni carentes crimine
Tuis vivamus legibus;

Probrosae mentis castitas
Carnis vincat libidines,
Sanctumque puri corporis
Delubrum servet Spiritus.

Haec spes precantis animae,
Haec sunt votiva munera:
Ut matutina nobis sit
Lux in noctis custodiam.

2.

Beata nobis gaudia
Anni reduxit orbita,
Cum Spiritus paraclitus[1])
Illapsus est discipulis.

Ignis vibrante lumine
Linguae figuram detulit,
Verbis ut essent proflui,
Et charitate fervidi.

Linguis loquuntur omnium;
Turbae pavent gentilium:
Musto madere deputant,
Quos Spiritus repleverat.

Daß wir, was in dem Lebenslauf
Uns Pflicht und Recht erlegen auf,
Vollenden, jedem Fehltritt fern,
Und deinem Willen leben gern;

Ein reiner Sinn in reiner Bruſt
Beſiege alle Fleiſchesluſt,
Und unſer Leib, von Sünden frei,
Des heil'gen Geiſtes Tempel ſei.

So blicken wir in brünſt'gem Fleh'n,
Herr, hoffend auf zu deinen Höh'n:
Dein Morgenlicht ſei unſ're Wacht
Und ſtarker Schirm in dunkler Nacht.

2.

Ein hohes, freudenreiches Glück
Bringt uns des Jahres Lauf zurück:
Des heil'gen Geiſtes Troſt und Kraft
Kam heut auf Chriſti Jüngerſchaft.

Die Flamme, die ihr Haupt umwallt,
Trug einer Zunge Lichtgeſtalt,
Daß ihre Rede voll und reich,
Und brünſtig ihre Lieb' zugleich.

In allen Sprachen tönt ihr Wort;
Doch Schrecken kam auf's Volk ſofort:
Die von dem heil'gen Geiſte voll,
Schalt' man vom Geiſt des Weines toll.

Patrata sunt haec mystice, [2])
Paschae peracto tempore,
Sacro dierum circulo,
Quo lege fit remissio. [3])

Te nunc, piissime Deus.
Vultu precamur cernuo:
Illapsa nobis coelitus
Largire dona Spiritus! [4])

Dudum sacrata pectora
Tua replesti gratia,
Dimitte nostra crimina,
Et da quieta tempora!

II.

Ambrosius.

1.

Splendor paternae gloriae,
De luce lucem proferens,
Lux lucis et fons luminis,
Diem dies illuminans.

Verusque sol illabere,
Micans nitore perpeti,
Iubarque sancti Spiritus
Infunde nostris sensibus.

So iſt's geſchehen wunderbar,
Als Paſſa's Fei'r geendet war,
Und jener heil'gen Tage Zeit,
Die aller Schuld Erlaß gebeut.

Wir aber, güt'ger Vater, ſtehn
Geſenkten Hauptes hier und fleh'n:
O ſende von dem Himmel du,
Auch uns des Geiſtes Gaben zu!

Die Herzen, die dir ſtets geweiht,
Füllt deiner Gnade Freudigkeit,
Erlaß uns unſrer Sünden Zahl,
Und ſchenk' uns Frieden allzumal!

II.

Ambroſius.

1.

Abglanz von Gottes Herrlichkeit,
Licht, das ſich aus dem Licht erneut,
Des Lichtes Licht, des Tages Quell,
Tag, der den Tag macht klar und hell.

Der wahren, ew'gen Sonne Schein
Senk tief in unſ're Bruſt hinein,
Und laß des heil'gen Geiſtes Strom
Sich gießen in des Herzens Dom.

Votis vocemus et Patrem,
Patrem perennis gloriae,
Patrem potentis gratiae,
Culpam releget lubricam.

Informet actus strenuos,
Dentem retundat invidi,
Casus secundet asperos,
Donet gerendi gratiam.

Mentem gubernet et regat,
Casto, fideli corpore
Fides calore ferveat,
Fraudis venena nesciat.

Christusque nobis sit cibus,
Potusque noster sit fides:
Laeti bibamus sobriam
Ebrietatem Spiritus. [5])

Laetus dies sic transcat,
Pudor sit ut diluculum,
Fides velut meridies,
Crepusculum mens nesciat.

Aurora lucem provehit,
Cum luce nobis prodeat
In Patre totus Filius,
Et totus in verbo Pater.

Zugleich auch fleh'n wir inniglich
Zum Vater groß und ewiglich,
Zum Vater voller Gnadenkraft,
Daß Er der Sünde uns entrafft.

Er treib' uns zu dem Guten an,
Und ſtumpfe ab des Böſen Zahn,
Er leite uns auf rauhem Pfad,
Und ſchenk' uns Kraft zu rechter That.

Er lenke unſern Geiſt dabei,
Daß in dem Herzen, keuſch und treu,
Der Glaube in der Liebe glüh',
Und aller Lug und Trug ihn flieh.

Uns ſpeiſe Chriſtus lebenslang,
Es ſei der Glaube unſer Trank:
Dann ſchlürfen ſeelig wir und rein
Des heil'gen Geiſtes Fülle ein.

So fließ' die Zeit uns wohlgemuth,
Die Schaam ſei wie des Morgens Gluth,
Der Glaube wie des Mittags Pracht,
Im Geiſte nie der Dämm'rung Nacht.

Der Tag beginnet ſeinen Lauf,
Uns aber geh' im Lichte auf
Der Sohn im Vater fort und fort,
Und ganz der Vater in dem Wort.

2.

Rerum creator optime
Rectorque noster aspice,
Nos a quiete noxia
Mersos sopore libera.

Te, sancte Christe, poscimus,
Ignosce tu criminibus,
Ad confitendum surgimus,
Morasque noctis rumpimus.

Mentes manusque tollimus,
Propheta sicut noctibus [6])
Nobis gerendum praecipit,
Paulusque gestis censuit.

Vides malum, quod gessimus,
Occulta nostra pandimus,
Preces gementes fundimus:
Dimitte quod peccavimus!

3.

Aeterna coeli gloria,
Beata spes mortalium,
Celsi tonantis unice
Castaeque proles virginis.

Da dexteram surgentibus,
Exsurgat ut mens sobria
Flagrans, et in laudem Dei
Grates rependat debitas.

2.

Der einſt dem All das Daſein gab,
O Lenker, blick' auf uns herab,
Und wecke uns aus ſünd'ger Raſt,
Die uns, in Schlaf verſenkt, erfaßt.

Nach dir, o Chriſt, geh't unſre Sucht,
Gedenk nicht unſrer Sünden Wucht,
In Andacht ſchauen wir erwacht,
Herr! zu dir auf in ſtiller Nacht.

Sieh Herz und Hand dir zugekehrt,
Wie der Prophet es einſt gelehrt,
Und Nacht's zu thun geboten hat,
Und wie es Paulus ſelber that.

Du ſieh'ſt das Böſe, was wir thun:
Sieh' unſer Inn'res offen nun!
Wir ſeufzen auf nach deiner Huld:
O Herr, vergieb uns unſre Schuld!

3.

O du, des Himmels Zier und Kron,
Du Hoffnungsſtern dem Erdenſohn,
Des Gottes, der in Wettern groß,
Der keuſchen Jungfrau einz'ger Sproß.

Reich' beim Erwachen uns die Hand,
Daß laut'rer ſich der Geiſt entbrannt
Für dich, und Gottes Lobes voll
Aufſchwing't und bringt des Dankes Zoll.

Ortus refulget lucifer
Sparsamque lucem nuntiat;
Cadit caligo noctium;
Lux sancta nos illuminet,

Manensque nostris sensibus,
Noctem repellat saeculi,
Omnique fine temporum
Purgata servet pectora.

Quaesita iam primum fides
Radicet imis sensibus;
Secunda spes congaudeat,
Qua maior exstat charitas.

4.

Nox atra rerum contegit
Terrae colores omnium,
Nos confitentes poscimus
Te, iuste iudex cordium:

Ut auferas piacula,
Sordesque mentis abluas,
Donesque, Christe, gratiam,
Ut arceantur crimina.

Mens, ecce, torpet impia,
Quam culpa mordet noxia,
Obscura gestis tollere,
Et te, Redemptor, quaerere!

Der Morgenſtern am Himmel lacht,
Verkündend, daß der Tag erwacht;
Die Nacht verſinkt, das Dunkel bricht:
O zünd' in uns dein heilig Licht!

Treib' alle Erdenmacht hinaus,
Und wohn' in unſ'res Herzens Haus,
Und halte bis an's End' der Zeit
Die reine Bruſt von Schuld befreit.

Vor aller allem aber, Herr! erſtark'
Im Glauben unſres Herzens Mark:
Im Hoffen gieb uns Freudigkeit,
Im Lieben Ueberſchwenglichkeit!

4.

Die Welt umhüllet dunkle Nacht,
Und deckt der Erde Farbenpracht,
In Reue ſuchen wir verſenkt,
Dich Richter, der die Herzen lenkt.

Befreie uns von aller Fehl',
Und tilg' die Flecken unſ'rer Seel',
Und Chriſtus du verleih in Huld,
Daß von uns ferne alle Schuld!

Die ſünd'ge Seele ſtarret faſt,
Gefoltert von der Schulden Laſt,
Die Nacht zu tilgen müht' ſie ſich,
Und ſuchet, o Erlöſer, dich.

Repelle tu caliginem
Intrinsecus quam maxime,
Ut in beato gaudeat
Se collocari lumine.

5.

Vox clara, ecce, intonat,
Obscura quaeque increpat,
Pellantur eminus somnia
Ab aethere Christus promicat.

Mens iam resurgat torpida,
Quae sorte exstat saucia,
Sidus refulget iam novum,
Ut tollat omne noxium.

Desursum Agnus mittitur,
Laxare gratis debitum:
Omnes pro indulgentia
Vocem demus cum lacrymis.

Secundo ut cum fulserit,
Mundumque horror cinxerit,
Non pro reatu puniat,
Sed pius nos tunc protegat.

O ſorge, daß das Dunkel flieht,
Das unſer Inneres umzieht,
Damit auch wir uns können freu'n
An deines Lichtes wonn'gem Schein.

5.

Hört einer hellen Stimme Klang,
Sie tönet durch die Nacht entlang,
Und weckt die Schläfer traumumhüllt,
Am Himmel ſtrahlet Chriſti Bild.

Erſtarrter Geiſt, erheb dich jetzt,
Vom Schlag des Schickſals ſchwer verletzt,
Es leuchtet nun ein neuer Stern,
Und hält Verderben von dir fern:

Vom Himmel ward das Lamm geſandt,
Zu löſen deiner Sünden Band:
Laßt all' uns um Barmherzigkeit
Mit Wort und Thränen flehen heut!

Damit wenn er noch einmal glüht,
Und Schrecken alle Welt umzieht,
Er Strafe nicht nach Recht verhängt,
Und mild uns ſeine Gnade ſchenkt.

6. breviar. rom.

Aurora coelum purpurat,
Aether resultat laudibus,
Mundus triumphans iubilat,
Horrens avernus infremit:

Rex ille dum fortissimus
De mortis inferno specu
Patrum senatum liberum
Educit ad vitae iubar.

Cuius sepulcrum plurimo
Custode signabat lapis,
Victor triumphat et suo
Mortem sepulcro funerat.

Sat funeri, sat lacrymis,
Sat est datum doloribus:
„Surrexit extinctor necis!“
Clamat corruscans Angelus.

Ut sis perenne mentibus
Paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
Vitae renatos libera!

6.

Der Himmel glüht im Morgenduft,
Der Lobgesang durchtönt die Luft,
Die Erde jauchz't in Siegespracht,
Und knirschend weicht der Hölle Macht:

Denn jener König, stark und groß,
Führ't aus des Todes dunklem Schooß
Der Väter Schaar, die Er befreit,
Zu seines Lebens Herrlichkeit.

Auf dessen Gruft zur sichern Huth
Ein Stein versiegelnd hat geruht,
Er steigt als Sieger aus dem Grab,
Und stürzt den Tod darin hinab.

Genug geopfert ist der Noth,
Genug den Thränen und dem Tod:
„Er lebt, des Todes Sieger lebt!"
So ruft der Engel glanzumschwebt.

Sei Herr, den Herzen ohne Zahl
Ein ewig Paschafreudenmahl,
Und löse von dem Sündentod,
Die neubelebt durch dein Gebot!

7. lib. vet.

Aurora lucis rutilat, [7])
Coelum laudibus intonat,
Mundus exultans iubilat,
Gemens infernus ululat.

Cum rex ille fortissimus,
Mortis confractis viribus,
Pede conculcans tartara
Solvit a poenis miseros!

Ille, qui clausus lapide
Custoditur sub milite,
Triumphans pompa nobili
Victor resurgit funere.

Solutis iam gemitibus
Et inferni doloribus,
„Quia surrexit Dominus!“
Clamat resplendens angelus.

8.

Tristes erant apostoli
De nece sui Domini,
Quem poena mortis crudeli
Servi damnarant impii.

Sermone blando angelus
Pradixit mulieribus;

7.

Des Morgenrothes Strahlen glüh'n,
Es tönen Sphärenharmonie'n,
Der Hölle Geister heulend flieh'n,
Durch's Weltall laute Jubel zieh'n:

Denn Christus, unser starker Hort,
Nimmt uns des Todes Stachel fort,
Besiegt die Hölle durch sein Wort,
Und löß't uns von den Strafen dort!

Er, der versenkt im Felsenschacht,
Von Kriegesknechten wohl bewacht,
Zerbrochen hat des Todes Macht,
Steigt siegend aus des Grabes Nacht.

Und eines Engels Stimme spricht:
O klaget nicht, o zaget nicht!
Denn aus des Heiland's Grabe bricht,
Aus Dunkel ew'gen Lebens Licht!

8.

Die Jünger litten Trauer und Noth
Um ihres Herrn und Meisters Tod:
Der Gottlosen grausam Gebot
Befahl zu morden selbst den Gott.

Ein Bote aus des Himmels Au'n
Verkündet holden Laut's den Frau'n:

In Galilaea Dominus
Videndus est quantocius!

Illac dum pergunt concitae
Apostolis hoc dicere;
Videntes eum vivere
Osculantur pedes Domini.

Quo agnito discipuli
In Galilaeam propere
Pergunt, videre faciem
Desideratam Domini.

Claro paschali gaudio
Sol mundo nitet radio,
Cum Christum iam Apostoli
Visu cernunt corporeo.

Ostensa sibi vulnera, [8])
In Christi carne fulgida:
Resurrexisse Dominum,
Voce fatentur publica!

Rex Christe clementissime,
Tu corda nostra posside,
Ut tibi laudes debitas
Reddamus omni tempore!

Er lebt in Galiläa's Gau'n.
Dort könn't ihr leiblich Ihn erſchau'n!

Da eilten jene hin zur Stund,
Und thaten es den Jüngern kund;
Sie ſah'n Ihn lebend und geſund,
Und küßten Füße Ihm und Mund.

Als dies den Jüngern ward bekannt,
So zieh'n in Galiläa's Land
Sie eilend hin, von Gier entbrannt,
Zu ſehen Ihn, den Gott geſandt.

Es kündete aus lichter Bahn
Die Sonne Oſterwonne an,
Als ſich die Jünger Chriſto nah'n,
Und Ihn mit eignen Augen ſah'n.

Er zeiget ſeiner Wunden Mahl;
Hell leuchtend wie des Lichtes Strahl:
Da zeugten ſie mit lautem Schall:
„Chriſt iſt erſtanden!“ überall.

O Heiland voller Gütigkeit,
Nur dir ſei unſer Herz geweiht,
Daß wir des Dankes Schuldigkeit
Dir zollen nun und allezeit!

III.

Augustinus. [9]

1.

De gaudiis Paradisi.

Ad perennis vitae fontem
Mens sitivit arida;
Claustra carnis praesto frangi
Clausa quaerit anima:
Gliscit, ambit, eluctatur,
Exul frui patria.

Dum pressuris ac aerumnis
Se gemit obnoxiam,
Quam amisit, cum deliquit,
Contemplatur gloriam;
Praesens malum auget boni
Perditi memoriam.

Nam quis promat summae pacis
Quanta sit laetitia?
Ubi vivis margaritis
Surgunt aedificia;
Auro celsa micant tecta,
Radiant sublimia.

Solis gemmis preciosis
Haec structura nectitur;
Auro mundo, tanquam vitro,
Urbis via sternitur;
Abest limus, deest fimus,
Lues nulla cernitur.

III.

Auguſtinus.

1.

Von den Freuden des ew'gen Lebens.

Nach des ew'gen Lebens Quellen
Lechzet meiner Seele Brand;
Kühn des Lebens Bann zu brechen
Strebt der Geiſt, noch feſt gebannt,
Wirbt und mühet ſich und kämpfet
Ums verlorne Vaterland.

Während er in Angſt und Nöthen
Seufzend beug't ſich dem Geſchick,
Blickt zu Freuden, die durch Sünden
Er verloren noch zurück:
Doch ſein Leid mehrt nur die Sehnſucht
Nach dem längſt entſchwund'nen Glück.

Wer vermag des tiefen Friedens
Luſt zu ſchildern allzumal?
Wo aus Perlen und Korallen
Stehn Palläſte ohne Zahl,
Und die goldnen Dächer leuchten
Weithin in der Sonne Strahl.

Nur aus edelſtem Geſteine
Iſt dies Bauwerk aufgeführt,
Und mit laut'rem Gold die Straße
Ueberdecket und geziert,
Nie von Koth und Schmutz beſudelt
Und von Seuchen unberührt.

Hiems horrens, aestas torrens
Illic nunquam saeviunt;
Flos perpetuus rosarum,
Ver agit perpetuum;
Candent lilia, rubescit
Crocus, sudat balsamum.

Virent prata, vernant sata,
Rivi mellis influunt;
Pigmentorum spirat odor,
Liquor et aromatum;
Pendent poma floridorum
Non lapsura nemorum.

Luna non alternat vices,
Sol vel cursus siderum:
Agnus est felicis urbis
Lumen inocciduum;
Nox et tempus desunt ei,
Diem fert continuum.

Nam et sancti quique velut
Sol praeclarus rutilant;
Post triumphum coronati
Mutuo coniubilant,
Et prostrati pugnas hostis
Iam secure numerant.

Winters Starre, Sommers Dürre
Zeigt hier niemals seine Macht;
Nimmer welken hier die Rosen,
Und ein ew'ger Frühling lacht;
Lilien blühen, Balsam duftet
Und des Crocus Gluthenpracht.

Zwischen Wiesen, grünen Saaten
Schlängelt sich ein Honigstrom;
Alles hauchet süße Düfte,
Thaut Gewürze und Arom,
Und mit immer vollen Früchten
Prangt der Wälder Blüthendom.

Sonne, Mond und Sterne ändern
Niemals wechselnd hier die Bahn:
Denn das Lamm ist dieser Städte
Licht, das nie erlöschen kann;
Ew'ger Tag sind sein Geleite
Und nicht Zeit noch Nacht bricht an.

Auch der Heil'gen Körper glänzen
Mit der Sonne Herrlichkeit;
Jetzt nach Kampf und Sieg gekrönet
Freuen sie sich wechselseit,
Des besiegten Feindes denkend,
In glückseel'ger Sicherheit.

Omni labe defaecati
Carnis bella nesciunt,
Caro facta spiritualis
Et mens unum sentiunt;
Pace multa perfruentes
Scandala non perferunt.

Mutabilibus exuti
Repetunt originem,
Et praesenten veritatis
Contemplantur speciem,
Fontis hinc vivi vitalem
Hauriunt dulcedinem.

Inde statum semper idem
Exeuntes capiunt;
Clari, vividi, jucundi
Nullis peccant casibus:
Absunt morbi semper sanis,
Senectus juvenibus.

Hinc perenne tenent esse,
Nam transire transiit;
Inde virent, vigent florent,
Corruptela corruit:
Immortalitatis vigor
Mortis jus absorbuit.

Allem Sündenſchmutz entnommen,
Fern von Fleiſcheskampf und Pein,
Fühlt der geiſtverklärte Körper
Mit dem Geiſt ſtets eins allein,
Während, nie von Schmerz betroffen,
Sie ſich ew'gen Friedens freu'n.

Keinem Wechſel unterworfen,
Wandelnd an des Urſprungs Stell'
Schauen ſie das Bild der Wahrheit
Unverhüllet nun und hell,
Lebens-Kraft und -Süße ſchlürfend
Von dem ew'gen Lebens Quell'.

Solch ein Zuſtand wartet ewig
Dauernd dort auf jeden Gaſt;
Herrlich, fröhlich voller Leben,
Nie von Unfall angefaßt,
Flieht die Krankheit den Geſunden
Und die Jugend Alterslaſt.

Hier gilt nur ein ſtetig Bleiben,
Was zerbrechlich war, zerbrach;
Alles treibt und wächſt und blühet,
Was vergänglich war, erlag:
Denn die Kraft des ew'gen Lebens
Macht und Recht dem Tode brach.

Qui Scientem cuncta sciunt,
Quid nescire hi queunt?
Nam et pectoris arcana
Penetrant alterutrum;
Unum volunt, unum nolunt,
Unitas est mentium.

Licet, cuiquam sit diversum
Pro labore meritum.
Charitas hoc facit suum,
Quod, dum amat alterum,
Proprium sic singulorum
Fit commune omnium.

Ubi corpus illic jure
Congregantur aquilae;
Quo cum angelis et sanctae
Recreantur animae,
Uno pane vivunt omnes
Utriusque patriae.

Avidi et semper pleni
Habent, quod desiderant;
Non satietas fastidit,
Neque fames cruciat:
Inhiantes semper edunt
Et edentes inhiant.

Die Den kennen, der allwiſſend,
Was kann denen fremd noch ſeyn?
In des Buſens tiefſte Tiefen
Dringen wechſelſeit ſie ein;
Einheit knüpfet alle Seelen
Und ein Wille herrſcht allein.

Alle ſoll'n nach dem Verdienſte
Der vollbrachten Arbeit ruh'n.
Jeder liebt, Kraft ſeiner Liebe,
Jeden Andern und ſein Thun:
So erſcheint, was Einzeln eigen,
Als Gemeingut Aller nun.

Wo ein Leichnam ſtellen gerne
Sich die gier'gen Adler ein;
Hier wo mit den heil'gen Engeln
Sich die ſeel'gen Geiſter freu'n,
Leben Bürger beider Welten
Nur von einem Brod allein.

Wer verlangt und wer befriedigt
Findet, was er ſucht, beſcheert;
Nie vom Uebermaaß beläſtigt,
Von dem Hunger nie beſchwert:
Iß't ein Jeder nach Begehren,
Und wer eben ißt, begehrt.

Novas semper harmonias
Vox jucunda concrepat,
Et in jubilum prolata
Mulcent aures organa, [10])
Signa, per quem sunt victores
Regi dant praeconia.

Felix coeli quae praesentem
Regem cernit anima,
Et sub sede spectat alta
Orbis volvi machinam:
Solem, lunam et globosa
Cum planetis sidera!

Christe, palma bellatorum,
Hoc in municipium
Introduc me, da soluto
Militare cingulum;
Fac consortem donativi
Beatorum civium!

Praebes vires in infesto
Laboranti proelio,
Nec quietem post certamen
Deneges emerito,
Teque merear potiri
Sine fine praemio!

Aus melod'ſchen Kehlen ſtrömen
Immer neue Lieder vor,
Und mit jubelnden Accorden
Schlägt der Orgel Klang an's Ohr,
Die des Siegers Lob verkündet
Durch das weite Himmelschor.

Heil der Seele, die den König
Aller Himmel ſchauen kann!
Unter ſich vom hohen Sitze
Siehet ſie den Weltlauf an:
Sieht, wie Sonn' und Mond und Sterne
Wälzen ſich in ihrer Bahn.

Chriſtus, Palme aller Streiter,
Führ' mich ein in dieſen Stand,
Und umgürte den Erlöſ'ten
Mit dem kriegeriſchen Band;
Mach' mich theilhaft jener Gaben
Aus der Seel'gen Vaterland!

Herr! verleihe Kraft und Stärke
Zu dem Kampfe deinem Sohn;
O! verſage nach dem Streite
Dem Verdienſte nicht den Lohn;
Laß ihn werth ſeyn, ſich zu freuen
Ewig mit Dir an dem Thron!

2.

O gens beata coelitum,
Sanctorum phalanx principum,
O quanta Dei gratia
Inundat vos per omnia!
Supremus vobis dominus
Summum dat bonum cominus
Quo frui licet omnibus.

O quanta super sidera
Vibratis omnes lumina!
Splendore solem vincitis
Et quidquid micat sideris;
Et si qua stella clarius
Fulgeret, quam sol aureus:
Lux vestra major omnibus.

Corpus crystallo purius;
Ut sol refulget animus;
Venae corallo similes,
Nec auri filo dispares;
In venis sanguis gratius
Flagrabit, rosis suavius
Et balsame jucundius.

In paradiso vivitis,
Florum corollas flectitis,

2.

O, ſeel'ge Schaar im Himmelsſchooß,
Ihr Himmelsfürſten, hehr und groß!
Wie ſehr doch Gottes Huld und Gnad'
Vor allen euch geſegnet hat!
Denn Er, der Herr der Herrlichkeit
Hat euch ſein höchſtes Gut geweiht,
Zum Mitgenuß für alle Zeit.

Wie glänzend überm Sternenzelt
Beſiegt ihr alles Licht der Welt!
Verdüſtert weicht der Sonne Glanz
Und was nur blitzt im Sternenkranz.
Und ſtrahlte einer aus der Zahl
Noch höher als der Sonne Strahl:
Ihr überſtrahlt ſie allzumal.

Der Körper wie Kryſtall ſo rein;
Die Seele gleich der Sonne Schein;
Die Adern, ein Korallenband,
Wie Goldesfäden ausgeſpannt;
In ihnen rollt des Blutes Well'
So warm, ſo leicht bewegt, ſo hell,
Ein roſiger, balſam'ſcher Quell.

Im Paradieſe lebet ihr,
Verflechtend zu der Kränze Zier'

Rosas miscetis liliis,
Ligustra cum narcissulis.
Flos unus, hic cultissimus,
Plus mille voluptatibus
Puris redundat mentibus.

Hic mensa semper epulis
Instructa manet coelicis;
Cum Deo vos accumbitis,
Ejus fruentes ferculis.
Hic nulla desunt dulcia,
Haud nectar, haud ambrosia:
Illis abundant omnia.

O quanta hic sunt gaudia,
Quam dulcis sonat musica,
Quae vocum hic concordia,
Quae fidum est harmonia.
O quam miscentur dulciter,
Quam tinniunt suaviter:
Nil est auditum taliter!

Deum videtis principem
De facie ad faciem,
Ex quo vobis coelestia
Nascuntur tanta gaudia,
Quanta nec videt oculus,
Nec ullus cepit auribus —
Hic mundus sordet omnibus.

Die Roſen dort, die Lilien hier,
Und duft'ge Blüthen für und für.
Ach! eine Blume, dort gepflegt,
Mill'onen Freuden ſtill gehegt
In euerm reinen Geiſte trägt.

Der Tiſch trägt immer kaum die Laſt
Der himmliſchen Gerichte faſt;
Bei Gott dem Herrn ſeyd ihr zu Gaſt,
Und zehrt mit ihm in ſeel'ger Raſt.
Nichts fehlt, was köſtlich fern und nah,
Nicht Nektar, nicht Ambroſia:
Im Ueberfluß iſt alles da.

Wie viel ſind dieſer Freuden all,
Wie ſüß iſt jener Töne Schall,
Der Harfen und der Lieder Hall,
O, welch ein Einklang überall.
Wie ſtimmen ſie ſo lieblich ein,
Wie klingen ſie ſo mild und rein:
O, was kann hehrer, größer ſeyn!

Ihr ſchauet Gott im ew'gen Licht
Von Angeſicht zu Angeſicht;
Aus ſeiner Nähe, ſeinem Blick
Erwächſt euch all' das Himmelsglück,
Was nie ein menſchlich Aug' erkannt,
Und nimmer noch das Ohr verſtand —
Euch ekelt dieſer Erde Tand.

Antidotum

S. Augustini contra tyrannidem peccati.

Quid, tyranne! quid minaris?
Quid usquam poenarum est,
Quidquid tandem machinaris:
Hoc amanti parum est.
Dulce mihi cruciari,
Parva vis doloris est:
„Malo mori quam foedari“!
Major vis amoris est.

Para rogos, quamvis truces,
Et quiquid flagrorum est;
Adde ferrum, adde cruces:
Nil adhuc amanti est.
Dulce mihi cruciari,
Parva vis doloris est:
„Malo mori, quam foedari!“
Major vis amoris est.

Nimis blandus dolor ille!
Una mors, quam brevis est!
Cruciatus amo mille,
Omnis poena levis est.
Dulce mihi sauciari,
Parva vis doloris est:
„Malo mori quam foedari“!
Major vis amoris est.

Anhang *)

Des heiligen Auguſtinus Gegengift gegen die Sünde.

Soll, Tyrann! dein Dräu'n mich ſchrecken?
Alle Qual und jede Pein,
Die Du ſinneſt mich zu necken,
Sind für meine Lieb zu klein.
Süß ſind Marter mir und Bande,
Und den Schmerz bezwing ich bald:
„Lieber Tod als Sündenſchande“!
Größer iſt der Lieb' Gewalt.

Nicht des Scheiterhaufens Gluthen,
Nicht der Geißel ſcharfer Hieb,
Nicht das Kreuz, nicht Eiſenruthen
Schrecken mich und meine Lieb'.
Süß ſind Marter mir und Bande,
Und den Schmerz bezwing ich bald:
„Lieber Tod als Sündenſchande“!
Größer iſt der Lieb' Gewalt.

Allzu ſchmeichelnd ſind die Qualen!
Kurz iſt nur ein Todesſchmerz!
Kreuzestod zu tauſendmalen
Trägt noch leicht ein liebend Herz!
Mir iſt wohl im Wundenbrande,
Und den Schmerz bezwing' ich bald:
„Lieber Tod als Sündenſchande“!
Größer iſt der Lieb' Gewalt.

Fünftes Jahrhundert.

IV. Prudentius.

V. Sedulius.

IV.

Prudentius.

1.

Da, puer, plectron, choreis [12])
Ut canam fidelibus
Dulce carmen et melodum:
Gesta Christi insignia.
Hunc camoena nostrum solum
Pangat, hunc laudet lyra.

Corde natus ex parentis
Ante mundi exordium,
α et ω cognominatur, [13])
Ipse fons et clausula
Omnium, quae sunt, fuerunt,
Quaeque post futura sunt.

Corporis formam caduci,
Membra, morti obnoxia,
Induit, ne gens periret
Protoplasti ex germine, [14])
Merserat quem lex profundo
Noxialis tartaro.

O beatus ortus ille,
Virgo cum puerpera
Edidit nostram salutem,
Foeta sancto spiritu,

IV.

Prudentius.

1.

Stimm die Saiten an, o Knabe,
Daß im dankerfüllten Chor
Des Geſanges fromme Gabe
Wall' zu Chriſti Lob empor.
Ihm nur, der für uns gerungen,
Sey dies Lied zur Lei'r geſungen!

Aus des Vaters Herz entſproſſen,
Eh' noch Erd' und Himmel da,
Quelle, der das Seyn entfloſſen,
Alpha ſelbſt und Omega
Aller Dinge, die auf Erden
Sind, und waren und ſeyn werden.

In des nicht'gen Daſeyns Ketten
Gab Er ird'ſchem Tod den Leib,
Uns vom Tode zu erretten,
Die, entſtammt dem erſten Weib,
Mußte Gottes Spruch verdammen
Zu der Hölle Gluthenflammen.

O der ſeegenvollen Stunde,
Wo die Jungfrau, rein und klar,
Mit dem heil'gen Geiſt im Bunde
Uns in Ihm das Heil gebar,

Et puer, redemptor orbis,
Os sacratum protulit.

Psallat altitudo coeli;
Psallat omnis angelus;
Quidquid est virtutis usquam
Psallat in laudem Dei:
Nulla linguarum silescat,
Vox et omnis consonet.

Ecce! quem vates vetustis
Concinebant seculis;
Quem prophetarum fideles
Paginae spoponderant,
Emicat, promissus olim:
Cuncta collaudent eum!

Te senes et te juventus,
Parvulorum te chorus,
Turba matrum virginumque,
Simplices puellulae
Voce concordes pudicis
Perstrepant concentibus.

Fluminum lapsus et unda,
Littorum crepidines,
Imber, aestus, nix, pruina,
Aura, silva, nox, dies
Omnibus te concelebrant
Saeculorum saeculis!

Daß des Heilands dieſer Erde
Heilig Antlitz ſichtbar werde.

Singt, ihr Himmel, Freudenlieder;
Engel jauchz't im Jubelton;
Was die Kraft hat hin und wieder
Lobe Ihn, den Gottesſohn:
Keine Stimme möge fehlen
In dem Hochlied aller Kehlen!

Seht! den Seher uns verheißen
Schon vor Zeiten in dem Lied;
Er, für den in frommen Weiſen
Die Propheten einſt geglüht;
Dem die Welten lobend dienen:
Der Erſehnte iſt erſchienen!

Dir erſchall'n der Jugend Chöre,
Singt der Knabe, ſingt der Greis,
Singen Frau'n, Jungfrauen Ehre,
Lallet ſelbſt der Säugling Preis!
Von der Unſchuld Hauch durchdrungen
Fließt dein Lob von allen Zungen.

In des Wogenſturzes Brauſen,
In des Frühlings Blüthenpracht,
In des Winterſturmes Sauſen,
In dem Tage, in der Nacht
Tönt auf ew'ger Harfe Saiten,
Herr! Dein Ruhm durch alle Zeiten.

2.

Jam moesta quiesce querela, [15])
Lacrymas suspendite, matres!
Nullus sua pignora plangat:
Mors haec reparatio vitae est.

Quidnam sibi saxa cavata,
Quid pulchra volunt monumenta?
Res quod nisi creditur illis
Non mortua, sed data somno.

Nam quod requiescere corpus
Vacuum sine mente videmus,
Spatium breve restat, ut alti
Repetat collegia sensus.

Venient ito saecula, quum jam
Socius calor ossa revisat,
Animataque sanguine vivo
Habitacula pristina gestet.

Quae pigra cadavera pridem
Tumulis putrefacta jacebant,
Volucres rapientur in auras,
Animas comitata priores.

2.

Schweig't nun ihr bangen Trauerklagen,
Ihr Mütter hemmt der Thränen Lauf!
Wollt nicht um eure Lieben zagen:
Aus Tod geht neues Leben auf.

Was künden dieſe Felſenklüften,
Was dieſer Leichenſteine Zier?
O glaubt, der Leib in dieſen Grüften
Iſt todt nicht, nein, er ſchläft nur hier.

Denn was wir jetzt als leere Hülle
Beraubt der Seele ruhen ſehn,
Wird bald von höh'rer, geiſt'ger Fülle
Beſeelt aus ſeinem Grab erſtehn.

Es kommt der Tag, wo neues Leben
Dies modernde Gebein durchglüht,
Wo dieſe Hüllen ſich erheben
Zu ſchöner'm Daſeyn aufgeblüht.

Und was als Leiche jüngſt, zum Raube
Dem Moder, noch das Grab verzehrt,
Schwebt Adler'n gleich dann aus dem Staube
Zum Geiſte, der ihm ſonſt gehört.

Sic semine sicca virescunt, [16])
Jam mortua jamque sepulta,
Quae reddita cespite ab imo
Veteres meditantur aristas.

Nunc suscipe, terra, fovendum,
Gremioque hunc suscipe molli!
Hominis tibi membra sequestro,
Generosa et fragmina credo.

Animae fuit haec domus olim
Factoris ab ore creatae;
Fervens habitavit in istis
Sapientia principe Christo.

Tu depositum tege corpus!
Non immemor illa requiret
Sua munera victor et auctor
Propriique aenigmata vultus.

Veniant modo tempora justa,
Quum spem Deus impleat omnem;
Reddas patefacta necesse est,
Qualem tibi trado figuram.

So ring't ſich aus dem trocknen Korne:
Geborgen in der Erde Schoos,
Entſteigend ſeinem dunkeln Borne
Die junge Aehre freudig los.

Darum, o Erde, nimm ihn wieder
Den Leib' und deck' ihn ſanft und leicht!
Dir übergeb' ich dieſe Glieder,
Auch todt noch ſchön und unerreicht.

Einſtmal in dieſem Tempel wohnte
Ein Geiſt, den Gottes Hauch beſeelt,
Und Chriſti Weisheit in ihm thronte,
Der ihn zur Stätte ſich erwählt.

So birg' ihn nun im kühlen Grunde,
Bis daß der Auferſtehung Ruf
Auch ihm erſchallt aus Gottes Munde,
Der ihn nach ſeinem Bild' erſchuf.

Bald iſt der große Tag gekommen,
Wo jede Hoffnung wird erfüllt,
Und, wie du jetzt ſie aufgenommen,
Die Form erſtehet, unverhüllt.

3.

Ales, diei nuntius, [17])
Lucem propinquam praecinit;
Nos excitator mentium
Jam Christus ad vitam vocat.

Auferte, clamat, lectulos,
Aegro sopore desides,
Castique recti ac sobrii
Vigilate: jam sum proximus!

Jesum ciamus vocibus,
Flentes, precantes, sobrii:
Intenta supplicatio
Dormire cor mundum vetat.

Tu Christe, somnum discute;
Tu rumpe noctis vincula;
Tu solve peccatum vetus,
Novumque lumen ingere!

3.

Des Tages Herold ruft, der Hahn,
Verkündigend des Lichtes Nah'n;
Uns aber spornt zu neuem Lauf
Der Herr, und weckt die Geister auf.

Erhebt Euch, ruft er, aus der Rast,
Von träger Schlafsucht noch umfaßt;
Seyd wachsam, keusch, gerecht und rein
Im Herzen: ich will bei euch seyn!

So laßt uns Jesum nahen nun,
Mit Weinen, Beten, keuschem Thun:
Allein der Bitte Innigkeit
Hält unser Herz vom Schlaf befreit.

Du aber, Christus, brich die Macht
Des Schlaf's, die Fesselen der Nacht;
Vertilg' der alten Sünde Schmach,
Und führ herauf den jungen Tag!

4.

Salvete, flores martyrum! [18])
In lucis ipso limine
Quos saevus ensis messuit,
Ceu turbo nascentes rosas.

Vos, prima Christi victima,
Grex immolatorum tener,
Aram sub ipsam simplices
Palma et coronis luditis.

Quid proficit tantum nefas;
Quid crimen Herodem juvat?
Unus tot inter funera
Impune Christus tollitur.

Cunae redundant sanguine;
Sed in Deum frustra furit:
Unum petit tot mortibus,
Mortes tot unus effugit.

Inter coaevi sanguinis
Fluenta solus integer;
Ferrum, quod orbabat nurus,
Partus fefellit Virginis.

4.

Heil euch, ihr Martyrblüthen, Heil!
Die an des Lebens jungem Tag
Gefällt vom grimmen Henkerbeil,
Den Rosen gleich, die Sturmwind brach.

Ihr, die zuerst als zarte Schaar
Für Christum fielet, am Altar
Dient euch im kindlichen Gefühl
Die Palm' und Krone noch zum Spiel.

Was half Herodes solcher Greu'l;
Was bracht die That ihm für ein Heil?
Christus entging doch seinem Schwerdt;
Nur er allein blieb unversehrt!

Aus allen Wiegen ström't das Blut;
Den Gott sucht nutzlos seine Wuth;
Dem Einen gilt so Vieler Noth,
Und Ihn allein nur flieht der Tod.

Zerschmettert thürmen hier und dort
Sich Kinderleichen; doch der Mord,
Der alle Mütter schon beraubt,
Schont nur des Jungfrausohnes Haupt.

Sic dira Pharaonis mali
Edicta quondam fugerat,
Christi figuram praeferens,
Moses, receptor civium,

Matres, quaerelis parcite!
Quid rapta fletis pignora?
Agnum, salutis obsidem,
Denso sequuntur agmine.

V.

Sedulius.

1.

A solis ortus cardine [19])
Ad usque terrae limitem
Christum canamus principem,
Natum Maria virgine.

Beatus auctor saeculi
Servile corpus induit,
Ut carne carnem liberans,
Ne perderet, quos condidit.

So vor des Königs Pharao
Verderben droh'ndem Wort entfloh
Einſt Moſes, des Erlöſers Bild,
Der Völker ſtarker Hort und Schild.

Ihr Mütter hemmt der Klage Laut
Um Eurer Liebe Pfänder, ſchaut!
In langen Zügen folgen ſie
Dem Lamm, das uns das Heil verlieh.

V.

Sedulius.

1.

Vom Aufgang bis zum Niedergang
Ertönt durch alle Welt entlang
Dein Preis und Ruhm, Herr Jeſu Chriſt,
Der aus Marie'n geboren iſt.

Der Welten ſchuf in Allgewalt,
Hüllt ſich in menſchliche Geſtalt,
Daß Rettung Fleiſch vom Fleiſch empfing,
Und was Er ſchuf, nicht unterging.

Castae parentis viscera
Coelestis intrat gratia:
Venter puellae bajulat
Secreta, quae non noverat.

Domus pudici pectoris
Templum repente fit Dei:
Intacta, nesciens virum,
Verbo concepit filium.

Enixa jam puerpera est,
Quem Gabriel praedixerat,
Quem matris alvo gestiens
Clausus Joannes senserat.

Foeno jacere pertulit,
Praesepe non abhorruit,
Parsoque lacte pastus est,
Per quem nec ales esurit.

Gaudet chorus coelestium
Et angeli canunt Deo,
Palamque fit pastoribus
Pastor, creator omnium.

In eine Jungfrau, keuſch und rein,
Kehrte des Himmels Gnade ein,
Und ein Geheimniß wiegt gebannt
Sie in ſich, das ſie nicht gekannt.

Die Stätte holder Züchtigkeit
Ward ſo zum Gotteshaus geweiht:
Die unberührt blieb fort und fort
Empfing den Heiland durch das Wort.

Nun iſt des Engels Spruch erfüllt:
Der einſt Johannes, noch verhüllt
Im mütterlichen Schooß, erſchien,
Er iſt geboren aus Marie'n.

Auf nacktem Strohe duldſam liegt
Er in der Krippe eingewiegt,
Und einer Mutter Buſen nährt
Der jedem Vogel Trank gewährt.

Es jauchz't der Himmelsgeiſter Heer,
Die Engel ſingen: „Gott ſei Ehr'",
Und Hirten wird er offenbar,
Der Hirt, der aller Schöpfer war.

2.

Herodes, hostis impie,
Christum venire quid times?
Non eripit mortalia,
Qui regna dat coelestia.

Ibant Magi, quum viderant [20])
Stellam, sequentes praeviam:
Lumen requirunt lumine,
Deum fatentur munere.

Caterva matrum personat,
Collisa deflens pignora;
Quorum tyrannus millia
Christo sacravit victimam.

Lavacra puri gurgitis
Coelestis agnus attigit:
Peccata, quae non detulit,
Nos abluendo sustulit.

Miraculis dedit fidem,
Habere se Deum patrem:
Infirma sanans corpora,
Resuscitans cadavera.

Novum genus potentiae:
Aquae rubescunt hydriae, [21])
Vinumque jussa fundere,
Mutavit unda originem.

2.

Herodes, arger Gottesfeind,
Was fürcht'ſt du, daß der Herr erſcheint?
Wahrlich an ird'ſche Macht nicht denkt,
Wer Himmelreiche ſelbſt verſchenkt.

Als jenen Stern die Weiſen ſah'n,
Da folgten ſtracks ſie ſeiner Bahn:
Vom Lichte ſuchten ſie das Licht,
Und ſcheuten Gott zu opfern nicht.

Laut klagend trau'rt der Mütter Chor
Den Kindern nach, die er verlor,
Die des Tyrannen blut'ge Hand
Für Chriſtus in den Tod geſandt.

Ein Gottes Lamm ſtieg er herab,
Das uns ein reines Sühnbad gab:
Das, ſelbſt rein, unſre Sünden trug,
Um uns zu löſen von dem Fluch.

Durch Wunder kräftigt Er aufs neu,
Daß Er der Sohn des Vaters ſey:
Gebrechliche macht Er geſund,
Weckt Tode aus dem Grabesgrund.

Ein andres Wunder: Sein Gebot
Färbt Waſſer in den Krügen roth,
Und Wein entſtröm't daraus zur Stell:
So wandelt Er des Waſſers Quell.

Sechstes Jahrhundert.

VI. Fortunatus.

1.

Agnoscat omne saeculum,
Venisse vitae praemium;
Post hostis asperi jugum
Apparuit redemptio.

Esaias quae cecinit,
Completa sunt in virgine:
Annuntiavit angelus,
Sanctus complevit Spiritus.

Maria ventre concipit
Verbi fidelis semine:
Quem totus orbis non capit,
Portant puellae viscera.

Radix Jesse jam floruit,
Et virgo fructum edidit:
Foecunda partum protulit
Et virgo mater permanet.

Praesepi imponi pertulit,
Qui lucis auctor extitit;
Cum patre coelos condidit,
Sub matre pannos induit.

1.

Durch alle Welt ertönt das Wort:
Gekommen iſt des Lebens Hort;
Nach harter Knechtſchaft, Druck und Schmach
Erſchien uns der Erlöſung Tag!

Was einſt Jeſaias ſang verhüllt,
Iſt in der Jungfrau nun erfüllt:
Die Botſchaft macht ein Engel kund,
Und ſegnend ſchloß der Geiſt den Bund.

Die fromme Magd Maria nahm
In Demuth auf des Wortes Saam':
Den nicht umfaß't die ganze Welt,
Der Jungfrau zarter Schooß nun hält.

Stamm Jeſſe' blühte wunderbar,
Und einen Sohn die Magd gebar:
Doch die befruchtet Früchte trieb,
Als Mutter dennoch Jungfrau blieb.

In einer Krippe eingewieg't
Schläft, der erweck't des Tages Licht;
Der mit dem Vater Welten ſchuf,
In Windeln lauſcht der Mutter Ruf.

Legem dedit qui seculo,
Cujus decem praecepta sunt,
Dignando factus est homo
Sub legis ipse vinculo.

Adam vetus quod polluit,
Adam novus hoc abluit;
Tumens quod ille dejicit,
Humillimus hic erigit.

Jam nata lux est et salus;
Fugata nox et victa mors.
Venite gentes, credite:
Deum Maria protulit!

2.

Quem terra, pontus, sidera
Colunt, adorant, praedicant,
Trinam regentem machinam
Claustrum Mariae bajulat.

Cui luna, sol et omnia
Deserviunt per tempora,
Perfusa coeli gratia,
Gestant puellae viscera.

Der ſein Geſetz dem Erdenball
Gegeben unter Donnerſchall:
Iſt Menſch geworden, und genügt
Selbſt dem Geſetz, das Er verfügt.

Was noch vom alten Adam kam,
Der neue ſühnend von uns nahm;
Was jener einſt in Stolz verſchmäht,
Das hat in Demuth Er erhöht.

Geboren iſt das Heil und Licht;
Der Tod beſiegt; das Dunkel bricht!
So nahe denn, du gläub'ge Schaar:
Maria iſt's, die Gott gebar!

2.

Den Erde, Meer und Sternenball
Verkünden, ehren, preiſen all',
Der hochgebietet allen drei'n:
Ihn ſchließt Maria's Schooß nun ein.

Dem Sonne, Mond und alle Welt
Zu Dienſten ewig ſind geſtellt:
Ihn trägt von Gnaden wunderbar
Durchhaucht die Jungfrau, rein und klar.

Beata mater munere,
Cujus supernus artifex,
Mundum pugillo continens,
Ventris sub arce clausus est!

Beata coeli nuntio,
Foecunda sancto spiritu,
Desideratus gentibus
Cujus per alvum fusus est!

Quod Eva tristis abstulit,
Tu reddis almo germine:
Vitam datam per virginem
Gentes redemptae plaudite!

Jesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de virgine,
Cum Patre et almo Spiritu
In sempiterna saecula!

3.

Vexilla regis prodeunt,
Fulget crucis mysterium,
Quo carne carnis conditor
Suspensus est patibulo.

Holdſeel'ge Mutter, welch ein Loos!
Geborgen liegt in deinem Schooß
Der höchſte Meiſter, deſſen Hand
Das ganze Weltall hält umſpannt.

Beglückte durch des Himmels Gruß,
Geſegnet durch des Geiſtes Kuß,
Die den aus keuſchem Leib gebar,
Der aller Völker Sehnſucht war.

Was einſt durch Eva ging verlor'n,
Durch Dich ward es uns neu gebor'n:
Das Leben gabſt uns Jungfrau, Du:
Jauchz't, ihr Erlößten, jauchz't ihm zu!

Jeſus gelobet ſei Dein Nam',
Der aus der reinen Jungfrau kam,
Der Vater und der heil'ge Geiſt
Zugleich in Ewigkeit gepreiſ't!

3.

Seht dort des Königs Banner weh'n,
Des Kreuzes leuchtend Zeichen ſteh'n:
Das Leben, das uns Leben ſchenkt',
Am Querholz ausgeſtrecket hängt!

Qui vulneratus insuper
Mucrone diro lanceae,
Ut nos lavaret crimine
Manavit unda et sanguine.

Impleta sunt, quae concinit
David fideli carmine,
Dicens: In nationibus
Regnabit a ligno Deus!

Arbor, decora et fulgida, [22])
Ornata regis purpura,
Electa, digno stipite
Tam sancta membra tangere!

Beata, cujus brachiis
Pretium pependit seculi;
Statera facta corporis
Praedamque tulit tartari.

Aroma fundis cortice,
Vincis saporem nectaris,
Iucunda fructu fertili
Plaudis thriumpho nobili.

Der Wunde, wo mit ſcharfem Stoß
Die Lanze Ihn durchbohrt, entfloß
Drum Blut und Waſſer nur allein,
Daß Er von Sünd' uns waſche rein.

Nun iſt erfüllt, was David ſang
Zu ſeiner Harfe hehrem Klang':
Vom Holz herab beherrſchet Gott
Die Welt dereinſt durch Sein Gebot!

O Stamm, weit ſtrahlend, hochbeglückt,
Den unſres Königs Purpur ſchmückt,
Erwählt, daß er ſo heil'ge Laſt
Mit ſeinen Aeſten hält umfaßt!

An deinen Armen, theures Holz,
Hängt Er, des Weltalls Heil und Stolz:
Du haſt, zur Wagſchaale gemacht,
Die Hölle um den Sieg gebracht.

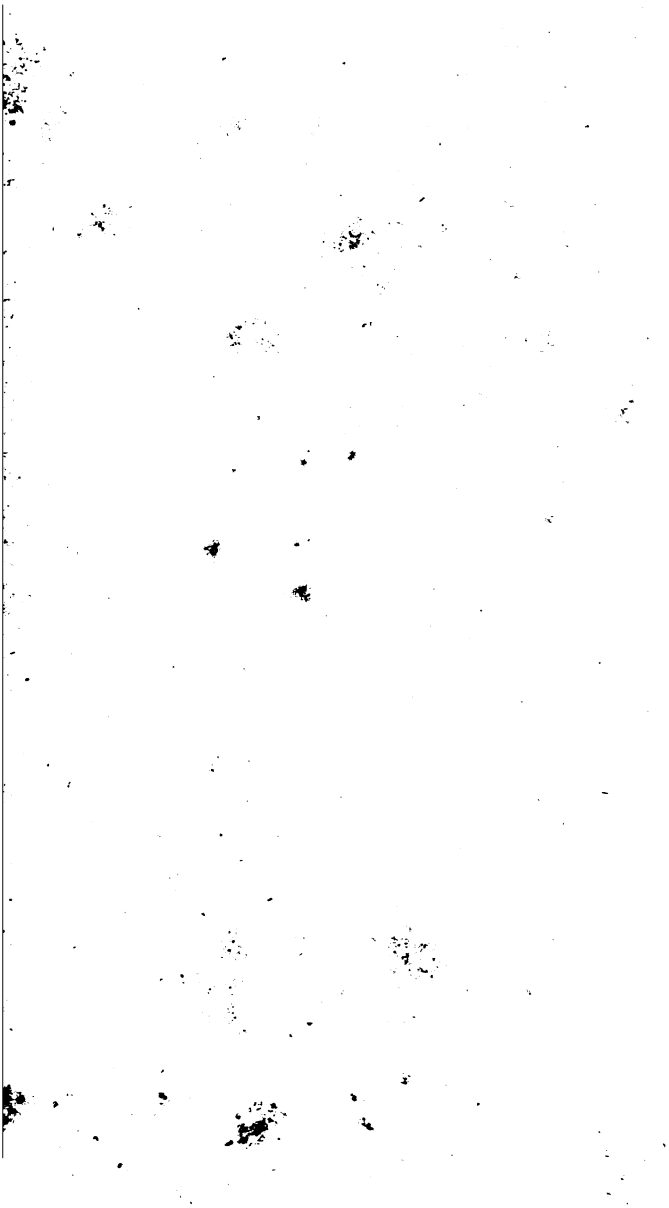
Weihrauch entſtrömet deinem Schaft,
Biſt ſüßer als des Nektars Saft,
Des Segens froh, der dir zu Theil
Jauchz'ſt du dem hehren Sieger Heil!

Salve ara, salve victima,
De passionis tempore:
Qua vita mortem pertulit,
Et morte vitam reddidit!

O crux, salve, spes unica,
Hoc passionis gloria,
Piis adauge gratiam,
Reisque dele crimina!

Heil dir Altar, dir Opfer heut,
Um deiner Leiden Herrlichkeit,
Wo einſt der Tod das Leben nahm,
Und Leben aus dem Tode kam!

Sei mir gegrüßt, Kreuz, fort und fort,
In Leidenszeit mein Hoffnungsport.
Vermehre des Gerechten Gnad,
Und tilg' des Schuld'gen Uebelthat!



Siebentes Jahrhundert.

VII. Gregorius.

1.

Rex Christe, factor omnium,
Redemptor et credentium:
Placare votis supplicum,
Te laudibus colentium!

Crucis benigna gratia,
Crucis per alma vulnera,
Virtute solvit ardua
Prima parentis vincula.

Qui es creator siderum
Togmen subisti carneum,
Dignatus hanc vilissimam
Pati doloris formulam.

Ligatus es, ut solveres
Mundi ruentis complices,
Per probra tergens crimina,
Quae mundus auxit, plurima.

Cruci, redemptor, figeris:
Terram sed omnem concutis;
Tradis potentem spiritum:
Nigrescit atque seculum.

1.

Chriſt, König, Schöpfer aller Welt,
Zum Heil der Gläubigen beſtellt:
O laß Dir gern der Demuth Lall'n,
Und unſern Lobgeſang gefall'n.

Du haſt durch Deiner Gnade Kraft,
Durch Deinen Tod am Kreuzes-Schaft,
Der angeerbten Sündenhaft
Der erſten Eltern uns entrafft.

Du ſchuf'ſt der Sterne gold'ne Reih'n,
Und kamſt mit uns ein Menſch zu ſeyn,
Du duldeteſt, uns zu befrei'n,
Des ird'ſchen Todes Schmerz und Pein.

Du trug'ſt das Band, daß Deine Hand
Uns rette von des Abgrunds Rand:
Durch Leiden tilgteſt Du die Laſt
Der Sünden, die die Welt umfaßt.

Man ſchläg't ans Kreuz Dich Heiland, an:
Die Erde wankt in ihrer Bahn;
Der Geiſt entflieht; „Es iſt vollbracht“!
Und alle Welt deckt dunkle Nacht.

Mox in paternae gloriae
Victor resplendens culmine
Cum spiritus munime
Defende nos, rex optime!

2.

Audi benigne conditor
Nostras preces cum fletibus,
In hoc sacro ieiunio
Fusas quadragenario.

Scrutator alme cordium
Infirma tu scis virium,
Ad te reversis exhibe
Remissionis gratiam.

Multum quidem peccavimus,
Sed parce confitentibus;
Ad laudem tui nominis
Confer medelam languidis.

Sic corpus extra conteri
Dona per abstinentiam,
Ieiunet ut mens sobria
A labe prorsus criminum.

Bald aber ſteig'ſt aus Todesweh'n
Du ſiegend zu des Lichtes Höh'n:
So ſey mit Deinem Geiſt nun dort
Uns Schutz und Schirm, Du ſtarker Hort!

2.

Allgüt'ger in des Himmelshöh'n
Erhöre unſer brünſtig Fleh'n,
Das jetzt in dieſer heil'gen Zeit
Der Faſten reuvoll Dir geweiht.

Du kennſt der Herzen Mark und Saft,
Du kennſt auch ihre ſchwache Kraft:
Dem Reu'gen ſchenke Deine Huld,
Vergebung aller ſeiner Schuld.

Wie vielfach haben wir gefehlt!
O ſchone Deß', der nichts verhehl't,
Und reich', zu Deinem Lobe Du
Dem Müden Troſt und Labſal zu.

Ertödte alle Sinnlichkeit
Durch Faſten und Enthaltſamkeit,
Damit die Seele keuſch und frei
Von allen Sündenflecken ſey.

3.

Nocte surgentes vigilemus omnes,
Semper in psalmis meditemur, atque
Voce concordi Domino canamus
Dulciter hymnos!

Ut pio regi pariter canentes
Cum suis Sanctis mereamur aulam
Ingredi coeli simul et perennem
Ducere vitam.

Praestet hoc nobis Deitas beata
Patris ac Nati pariterque Sancti
Spiritus, cuius resonat per omnem
Gloria mundum!

4.

Nuntium vobis fero de supernis,
Natus est Christus, dominator orbis,
In Bethlem Iudae, veluti propheta
Dixerat ante.

Hunc canit laetus chorus angelorum,
Stella declarat, veniunt Eoi [23])
Principes dignum celebrare cultum
Mystica dona.

3.

Nachts von dem Lager uns erhebend alle,
Laß't stets in Psalmen uns versenkend sinnen,
Aus allen Kräften ihm, dem Herrn, ertönen
Liebliche Hymnen!

Daß wir dem König mit den Heil'gen allen
Hochgesang singend, uns des Himmels Eintritt
Einstens erwerben, so uns würdig machend
Ewigen Lebens.

Mag dies der Gottheit Gnade uns verleihen,
Vaters, und Sohnes, und des heil'gen Geistes
Einige Dreiheit, deren Ruhm erschallet
Durch alle Zeiten.

4.

Hört! Freudenbotschaft bring' ich Euch von oben:
Christ ist geboren, aller Welten Herrscher,
Im Bethlem Juda's, wie Propheten einst uns
Vorher verkündet.

Drum singt der Engel freudenfüllte Menge,
Leuchtet das Sternbild und des Morgenlandes
Fürsten sie bringen, würdig ihn zu ehren,
Sinnreiche Gaben.

Thus Deo, myrrham trocleten humando, [24])
Bracteas regi chryseas tulere,
Dum colunt unum, meminere trino
Tres dare terna.

5.

Primo die quo Trinitas
Beata mundum condidit,
Vel quo resurgens conditor
Nos morte victa liberat.

Pulsis procul torporibus
Surgamus omnes ocyus,
Et nocte quaeramus Deum,
Propheta sicut praecipit. [25])

Nostras preces ut audiat
Suamque dextram porrigat,
Et expiatos sordibus.
Reddat polorum sedibus.

Ut quique sacratissimo
Huius diei tempore
Horis quietis psallimus,
Donis beatis muneret.

Weihrauch dem Gotte, und dem Menſchen Myrrhe,
Und ihm, dem König, reiche Goldesſtangen,
Ehrend die Einheit, eingedenk der Dreiheit,
Drei geben dreifach.

5.

Am Tag, wo die Dreieinigkeit
Erſchuf der Welten Herrlichkeit,
An dem der Schöpfer auferſtand,
Und ſiegend uns dem Tod entwand;

An dieſem Tage blicken wir
Den Schlaf verſcheuchend auf zu Dir:
Und ſuchen noch bei Nacht Dich, Gott,
Wie der Prophet es einſt gebot.

Hör unſer Flehen und erbarm'
Dich Unſerer mit ſtarkem Arm,
Und führe uns von Sünden rein
In Deines Himmels Wohnſitz ein.

O gib, daß wer zu dieſer Zeit
Des Tages, nur der Ruh' geweiht,
Dir, Herr, ein ſtilles Loblied ſingt,
Das Glück der Seeligen erringt.

Iam nunc paterna claritas,
Te postulamus affatim,
Absint faces libidinis
Et omnis actus noxius.

Ne foeda sit, vel lubrica
Compago nostri corporis,
Ob cuius ignes ignibus
Avernus urat acrius.

Mundi redemptor quaesumus,
Tu probra nostra diluas,
Nobisque largus commoda
Vitae perennis conferas.

Drum bitten wir mit Zuverſicht
Von Dir, o Vater in dem Licht:
Vertilge alle Sinnenluſt
Und Uebelthat in unſrer Bruſt.

Damit von Schuld und Sünden frei
Der Geiſt im ird'ſchen Körper ſey,
Ob deſſen glüh'nder Leidenſchaft
Mit ſchärf'rer Gluth die Hölle ſtraft.

O Heiland, tilg' durch Deine Gnad'
In uns des Böſen Saat und That,
Und wende voller Huld uns Du
Des ew'gen Lebens Wonne zu.

Achtes Jahrhundert.

VIII. Beda der Ehrwürdige.
IX. Paul Winfried.

VIII.

Beda venerabilis.

Hymnum canamus gloriae,
Hymni novi nunc personent,[26])
Christus novo cum tramite
Ad patris ascendit thronum.

Transit triumpho gloriae
Poli potenter culmina,
Qui morte mortem absumserat,
Derisus a mortalibus.

Erant in admirabili
Regis triumpho alti throni
Coetus simul coelestium
Polum petentes agminum.

Apostoli tum, mystico
In monte stantes chrismatis,
Cum matre claram virgine
Iesu videbant gloriam.

Ad ipse cuncta transiens
Coeli micantis culmina
Ad dexteram patris sedit
Consempiternus filius:

VIII.

Beda der Ehrwürdige.

Ihr Siegeshymnen ſchallet laut
In vollem Jubelton,
Auf Wolkenbahnen ſteigt, o ſchaut,
Der Heiland auf zum Thron.

Es ſchwingt ſich im Triumphgeſang
Zum hohen Himmelsſitz,
Der durch den Tod den Tod bezwang
Verhöhnt vom Aberwitz.

Rings um den König ſchwebt geſchaart
Der Engel lichter Chor,
Und trägt in hehrer Himmelfahrt
Zum Weltthron ihn empor.

Dort auf des Oelbergs Gipfel ſteh'n
Die Jünger noch zerſtreut,
Und mit der treuen Mutter ſeh'n
Sie Chriſti Herrlichkeit.

Doch in dem Lichtgewand durcheilt
Er alle Himmel ſchon,
Und zu des Vaters Rechten weil't
Bei ihm der ew'ge Sohn.

Venturus inde in gloria
Vivos simul cum mortuis
Deiudicare pro actibus,
Iusto potens examine.

Quo nos precamur tempore,
Iesu redemtor unice,
Inter tuos in aethere
Servos benignus adgrega.

Nostris ibi tum cordibus,
Tuo repleto spiritu,
Ostende patrem, et sufficit
Haec nobis una visio.

IX.

Paulus Diaconus.

Ut queant laxis [27])
Resonare fibris
Mira gestorum
Famuli tuorum;
Solve polluti
Labii reatum,
Sancte Iohannes!

Von wannen Er in Herrlichkeit
Dereinſtens wieder naht,
Zu halten ob der Welt Gericht
Nach ihrer Miſſethat.

An jenem Zornestag beſchütz'
Uns, güt'ger Heiland Du,
Und theil' auf deinem Wolkenſitz
Uns den Gerechten zu.

Dann zeige unſerm Herz, erfüllt
Von Deines Geiſtes Licht,
Des Vaters Antlitz unverhüllt:
O dies allein genügt!

IX.

Paul der Diacone.

Um daß dein Wandeln,
Reich an heil'gem Handeln,
Mit vollen Weiſen
Faehig wir zu preiſen:
So laß vom Schmutze
Lauter ſeyn die Rede,
Heil'ger Johannes!

Nuntius celso
Veniens olympo,
Te patri magnum
Fore nasciturum,
Nomen et vitae
Seriem gerendae
Ordine promit.

Ille promissi
Dubiis superni,
Perdidit promtae
Modulos loquelae,
Sed reformasti
Genitus peremtae
Organa vocis.

Ventris obtruso
Recubans cubili,
Senseras Regem
Thalamo manentem,
Hinc parens nati
Meritis uterque
Abdita pandit.

Sit decus Patri,
Genitaeque Proli,
Et tibi, compar
Utriusque virtus,
Spiritus semper,
Deus unus, omni
Temporis aevo!

Siehe! ein Bote
Aus des Himmels Thoren
Nahet, dem Vater,
Daß du wirst geboren,
Deinen Stand und Namen,
Den du dir erkoren,
Laut zu verkünden!

Aber sein Zweifel,
Deß', was Gott versprochen,
Wird im Verluste
Seiner Sprach' gerochen,
Doch deine Ankunft
Hat alsbald gebrochen
Der Stimme Fessel.

Noch in der Mutter
Schooße eingeschlossen,
Ahn'st du den König,
Sah'st den Gottessprossen,
Und deine Eltern
Kündeten des großen
Sohnes Geheimniß.

Lasset den Vater,
Und den Sohn uns loben,
Dem heil'gen Geiste
Sey zugleich erhoben
Ein gleiches Lob, so
Dem Dreiein'gen droben
Lobsinget ewig!

Neuntes Jahrhundert.

X. Theodulphus.
XI. Notker der Aeltere.
XII. Unbekannter Verfaſſer.
XIII. Odo von Clugny.

Neuntes Jahrhundert.

X. Theodulphus.
XI. Notker der Aeltere.
XII. Unbekannter Verfaſſer.
XIII. Odo von Clugny.

X.

Theodulphus.

Gloria, laus et honor tibi sit, rex Christe r
demptor,
Cui puerile decus promsit Hosanna pium.
Israel tu rex, Davidis et inclyta proles,
Nomine qui Domini, rex benedicte, venis.
Coetus in excelsis te laudat coelicus omnis
Et mortalis homo, cuncta creata simul.
Plebs hebraea tibi cum palmis obvia venit:
Cum prece, voto, hymnis adsumus ecce tibi.
Hi tibi passuro solvebant munia laudis,
Nos tibi regnanti pangimus ecce melos.
Hi placuere tibi; placeat devotio nostra,
Rex pie, rex clemens, cui bona cuncta pla-
cent. [28])
Gloria, laus et honor tibi sit, rex Christe re-
demptor,
Cui puerile decus promsit Hosanna pium.

X.

Theodulphus.

Lob und Ehre und Ruhm ſei Dir Chriſt, König, Erlöſer,
Dem Hoſanna Geſang ſchallet aus kindlichem Mund.
Der Du, Israels Fürſt und Davids ruhmvoller Sprößling,
Kam'ſt in dem Namen des Herrn, als ein Geſalbter, zu uns.
Herr Dich lobet die Schaar der Seel'gen hoch in dem Himmel,
Und der ſterbliche Menſch, alle Erſchaffnen zugleich.
Mit der Palme geſchmückt zog Juda's Volk Dir entgegen;
Siehe mit Hymnen und Fleh'n bittend uns nahen nun Dir!
Dir, dem Tode geweiht, erſchallte Israels Loblied,
Dir, dem Sieger, erklingt lauteren Jubelgeſang.
Möge, wie ſie, Dir gefall'n, auch unſre Demuth und Andacht,
König, gnädig und mild, dem alles Gute gefällt.
Lob und Ehre und Ruhm ſei Dir Chriſt, König, Erlöſer,
Dem Hoſanna-Geſang ſchallet aus kindlichem Mund.

XI.

Notkerus sen.

Eja recolamus laudibus piis digna huius diei carmina,
In qua lux nobis oritur gratissima.
Noctis interit nebula, pereunt nostri criminis umbracula:
Hodie seculo *maris stella* est enixa novae salutis gaudia,
Quem tremunt barathra, mors cruenta pavet, (ipsa a qua peribit mortua).
Gemit capta pestis antiqua, coluber lividus perdit spolia.
Homo lapsus, ovis abducta, revocatur ad aeterna gaudia.
Gaudent in hac die agmina angelorum coelestia,
Quia erat drachma decima perdita et est inventa.
O culpa nimium beata, qua redemta est natura.
Deus, qui creavit omnia, nascitur ex foemina.
Mirabilis natura, mirifice induta,
Assumens, quod non erat, manens quod erat.
Induitur natura divinitas humana: quis audivit talia?
Quaerere venerat pastor pius, quod perderat;

XI.

Notker der Aeltere.

laß't uns denn in frommen Lobgesängen ein Hoch-
lied singen würdig dieses Tages,
dem der Gnade Licht uns aufgegangen ist.
s Dunkels Schatten fliehen, und unserer Sünde
Flecken sind verwischt:
m heute ward vom Meeresstern der Welt des neuen
Lebens Heil geboren,
rob die Hölle zittert und der blut'ge Tod erbleicht,
der selbst von ihm Tod litt,
'esselt knirscht die alte Pest, und die neidsche Schlange
läßt ihre Beute los.
a gefall'nen Menschen, das verirrte Schaaf, führt es
zurück zum ewigen Freudensaal.
c seel'gen Geister Schaar jauchz't diesem Tag ent-
gegen,
an der Groschen, der verloren ging, ist wiederge-
funden worden.
süße, heil'ge Schuld, woraus der Welt Erlösung kam.
tt, der das All' erschuf, wird von dem Weib geboren.
wunderbare Wandlung, unbegreiflich Wesen,
cheinend, was es nicht ist, und bleibend, was es ist.
ird'sche Formen hüllet sich die Gottheit: wer hört
je ähnliches?
suchen kam der fromme Hirt, was einst verloren ging;

Induit galeam, certat ut miles armatura:
Prostratus in sua propria ruit hostis spicula;
Auferuntur tela, in quibus fidebat; divisa sunt
eius spolia;
Capta praeda sunt. Christi pugna fortissima
salus nostra est vera,
Qui nos suam ad patriam duxit post victoriam,
In qua sibi laus est aeterna.

XII.

Auctor incertus.

Ave maris stella, [29])
Dei mater alma
Atque semper virgo,
Felix coeli porta.

Sumens illud Ave
Gabrielis ore
Funda nos in pace,
Mutans nomen Evae.

Solve vinc'la reis,
Profer lumen coecis,
Mala nostra pelle,
Bona cuncta posce.

Umkleidet mit dem Helm, kämpft Er in Kriegers Rüstung,
Geschlagen stürz't der Feind in sein eigenes Schwert;
Vernichtet sind die Geschosse, auf die er baute; sein Raub ist vertheilt;
Seine Beute genommen. Christi glorreicher Kampf ist unsre wahre Erlösung,
Der uns in sein Vaterland führt, wenn wir einst gesiegt,
Wo sein Ruhm bleibet ewiglich.

XII.

Unbekannter Verfasser.

Gruß Dir, Stern der Meere,
Jungfräuliche, hehre,
Süße Gottesmutter,
Heil'ge Himmelspforte!

Mit des Grußes Kunde
Aus des Engels Munde,
Schenk' uns allen Frieden
Eva's Namen wendend.

Löf' des Schuld'gen Binden,
Bringe Licht den Blinden,
Tilg' in uns das Böse,
Bitt' für uns das Gute!

Monstra, te esse matrem,
Sumat per te preces,
Qui pro nobis natus
Tulit esse tuus.

Virgo singularis,
Inter omnes mitis,
Nos culpis solutos
Mites fac et castos.

Vitam praesta puram,
Iter para tutum,
Ut videntes Iesum
Semper collaetemur!

Sit laus Deo Patri,
Summo Christo decus,
Spiritui Sancto:
Tribus honor unus!

XIII.

Odo Cluniacensis.

Lauda, mater ecclesia,
Lauda Christi clementiam,
Qui septem purgat vitia
Per septiformem gratiam.

O als Mutter zeige
Dich, fürsprechend neige
Unserm Fleh'n Dich, bei Ihm,
Der dein Sohn zu seyn trug!

Hochgebenedeite,
Reine Jungfrau leite
Von uns alle Sünden:
Laß auch rein uns finden!

Laß in lauterm Handeln
Uns unsträflich wandeln,
Daß wir Christum schauen
In der Seel'gen Auen.

Lasset Lob dem Vater,
Und dem Sohn erschallen,
Und dem heil'gen Geiste:
Gleiche Ehre Allen!

XIII.

Odo von Clugny.

O lobe, Christgemeinde, heut
O lobe Christi Gütigkeit,
Der uns von siebenfacher Schuld
Geheilt durch siebenfache Huld.

Maria soror Lazari,
Quae tot commisit crimina,
Ab ipsa fauce tartari
Redit ad vitae praemia.

Post fluxae carnis scandala
Fit ex lebete phiala,
In vas translata gloriae
De vase contumeliae.

Aegra currit ad medicum,
Vas ferens aromaticum,
Et a morbo multiplici
Verbo curatur medici.

Contriti cordis punctio
Cum lacrymarum fluvio
Et pietatis actio
Ream solvit a vitio.

Surgentem cum victoria
Iesum videt ab inferis:
Prima meretur gaudia,
Quae plus ardebat caeteris.

Soli Deo sit gloria
Pro multiplici gratia,
Qui culpas et supplicia
Remittit et dat praemia.

Die Schweſter Lazarus, Marie,
Die man ſo vieler Fehler zieh,
Sie kehrt zu neuem Lebensglück
Selbſt von der Hölle Schlund zurück.

Wir ſeh'n nach fleiſchlichem Vergeh'n
Aus Schmach zur Ehre ſie erſteh'n,
Sie zum Gefäß der Herrlichkeit
Aus dem Gefäß der Schmach geweiht.

Erkrankt ſtellt ſie beim Arzt ſich ein
Mit dem Gefäß voll Spezerei'n
Und alle Krankheit wich ſofort
Allein durch dieſes Arztes Wort.

Des tiefzerknirſchten Herzens Pein,
Der Thränen Ströme, ihr Bereu'n,
Und ihrer Demuth Thun allein
Wuſch von der Schuld die Schuld'ge rein.

Sie ſah den Herrn im Lichtgewand,
Wie Er aus ſeinem Grab erſtand;
Zuerſt verdiente ſie die Luſt,
Die höh're Lieb' trug in der Bruſt.

Dem Herrn allein ſey Ruhm und Preis
Für ſo vielfacher Huld Beweis,
Ihm, der uns Schuld und Straf' erließ,
Und ſelbſt Belohnung noch verhieß.

~~Zehntes~~ Jahrhundert.

XIV. Robert, König von Frankreich.
XV. Fulbert von Chartres.

XIV.

Robertus, Galliae rex.

Veni sancte Spiritus
Et emitte coelitus
Lucis tuae radium.
Veni pater pauperum,
Veni dator munerum,
Veni lumen cordium.

Consolator optime,
Dulcis hospes animae,
Dulce refrigerium:
In labore requies,
In aestu temperies,
In fletu solatium.

O lux beatissima
Reple cordis intima
Tuorum fidelium!
Sine tuo numine
Nihil est in homine,
Nihil est innoxium.

Lava, quod est sordidum,
Riga, quod est aridum,
Sana, quod est saucium;

XIV.

Robert, König von Frankreich.

Komm, o heil'ger Geiſt, und ſend'
Deines Lichtes Gnadenſpend'
Von dem Himmel uns herab.
Freund der Armen allzumal,
Freudenſpender ohne Zahl,
Komm! des Herzens Licht und Stab.

Tröſter in der höchſten Noth,
Unſrer Seelen gaſtlich Brod,
Labetrunk in jedem Schmerz:
Bei der Arbeit ſchenk'ſt Du Ruh,
Fächel'ſt milde Kühlung zu,
Spendeſt Troſt ins kranke Herz.

O du ſeegenvoller Schein
Füll' des innern Herzens Schrein
Deiner treuen Jünger all!
Denn nur Deiner Gottheit Kraft
In ihm alles Gute ſchafft,
Daß es nicht in Sünd' verfall'.

Waſche, was im Staube kriecht,
Tränke, was im Sand verſieg't,
Und was ſchmerzet, nimm hinweg;

Flecte, quod est rigidum,
Fove, quod est frigidum,
Rege, quod est devium!

Da tuis fidelibus
In te confitentibus
Sacrum septenarium; [30])
Da virtutis meritum,
Da salutis exitum,
Da perenne gaudium!

XV.

Fulbertus Carnotensis.

Chorus novae Hierusalem
Novam meli dulcedinem
Promat, colens cum sobriis
Paschale festum gaudiis:

Quo Christus, invictus leo,
Dracone surgens obruto,
Dum voce viva personat,
A morte functos excitat.

Quam devorarat, improbus
Praedam refudit tartarus,
Captivitate libera
Iesum sequuntur agmina.

Biege, was ſich nimmer biegt,
Wärme, was erſtarret liegt,
Führ', was irr iſt, auf den Weg.

Allen aber, die getreu
Auf Dich bauen, o verleih'
Deine ſieben Gaben heut;
Lohn der Tugend alle Zeit,
Seel'gen Todes Freudigkeit,
Ewige Glückſeeligkeit!

XV.

Fulbert von Chartres.

Aus der Gemeinde vollem Chor
Wall' heut ein ſüßes Lied empor,
Die jetzt von frommer Luſt durchweht,
Der Oſtern hohes Feſt begeht.

Chriſtus, der Löwe, unbeſiegt,
Er ſchwebt empor; der Tod erliegt;
Er weckt mit ſeiner Stimme Schall
Die Todten aus den Gräbern all.

Was jüngſt das dunkle Grab umſchloß
Als Beute, läß't es wieder los,
Und frei und aller Feſſel baar
Folg't Jeſu der Erlöſten Schaar.

Triumphat ille splendide
Et dignus amplitudine,
Soli polique patriam
Unam fecit rempublicam.

Ipsum canendo supplices
Regem precemur milites,
Ut in suo clarissimo
Nos ordinet palatio.

Er aber steigt im Siegeslauf,
Der höchsten Ehren werth, hinauf,
Und Erd' und Himmel im Verband
Eint Er zu einem Vaterland.

Wir Deine Streiter, König, steh'n
In Demuth lallend hier und fleh'n:
O führ' auch uns nach dieser Zeit
In Deines Himmels Herrlichkeit.

Eilftes Jahrhundert.

XVI. Petrus Damiani.
XVII. Hermann von Behringen.

XVI.

Petrus Damiani.

De die mortis.

Gravi me terrore pulsas [31])
Vitae dies ultima;
Moeret cor: solvuntur renes:
Laesa tremunt viscera,
Tui speciem dum sibi
Mens depinxit anxia.

Quis enim pavendum illud
Explicet spectaculum?!
Cum, dimenso vitae cursu,
Carnis aegre nexibus
Anima luctatur solvi,
Propinquans ad exitum.

Perit sensus: lingua riget:
Revolvuntur oculi:
Pectus palpitat: anhelat
Raucum guttur hominis:
Stupent membra: pallent ora:
Decor abit corporis:

XVI.

Petrus Damiani.

Vom Todestage.

Wie du, mich mit Schrecken ſchüttelſt,
Meines Lebens letzter Tag!
Alle meine Pulſe beben,
Zitternd ſtockt des Herzens Schlag,
Wenn die angſtbeklommne Seele
Deinem Anblick hänget nach.

Wer kann jenes Schauſpiel ſchildern?
Grau'nerregend, furchtbar groß!
Wenn des Daſeyn's Quell' verſieget,
Und wenn aus des Lebens Schooß
Mühſam, nach Erlöſung ſtrebend,
Sich die Seele ringet los.

Langſam ſchwinden Sinn' und Sprache,
Und das Auge ſtarr't verdreht;
Stöhnend wogt die Bruſt, der Athem
In der trocknen Kehle ſteht;
Bleich und ſtarr ſind Lippen, Glieder,
Und des Körpers Roth vergeht: —

Ecce! diversorum partes
Confluunt spirituum:
Hinc angelicae virtutes;
Illic turba daemonum.
Illi propius accedunt,
Quos invitat meritum.

Praesto sunt et cogitatus,
Verba, cursus, opera;
Et prae oculis nolentis
Glomerantur omnia:
Illuc tendat, huc se vertat:
Coram videt posita.

Torquet ipsa reum sinum
Mordax conscientia:
Plorat apta defluxisse
Corrigendi tempora!
Plena luctu caret fructu
Sera poenitentia.

Falsa hinc dulcedo carnis
In amarum vertitur,
Quando brevem voluptatem
Perpes poena sequitur;
Iam, quod magnum credebatur,
Nil fuisse cernitur.

Ha! jetzt tauchen Geisterschaaren
Aller Art und Orten auf:
Hier der Engel Lichtgestalten,
Dort der Teufel schwarzer Hauf;
Diese nah'n sich oder jene,
Jenachdem der Lebenslauf.

Was wir dachten, Worte, Thaten,
Thürmen sich um uns empor;
Kein Verleugnen hilft, sie schlingen
Um uns einen dichten Chor;
Wenn wir ihnen hier entfliehen,
Treten dort sie wieder vor.

In des Schuld'gen Busen naget
Des Gewissens Grimmigkeit:
Ach! daß er zur guten Stunde
Nicht der Beff'rung sich geweiht!
Seinem Büßen fehlt die süße
Frucht der Reue rechter Zeit.

Nun verkehrt in bitt're Schmerzen
Sich der fleischliche Genuß;
Denn dem kurzen Sinnenrausche
Folgt die Strafe auf dem Fuß;
Alles, was sonst groß erschienen,
Nichtig jetzt erscheinen muß.

Atque mens in summae lucis
Gloriam sustollitur,
Aspernatur lutum carnis,
Quo mersa pervolvitur,
Et ut carcerati nexu
Laetabunda solvitur.

Sed egressa durum iter
Experitur anima,
Qua incursant furiosa
Dirae pestis agmina,
Et diversa suis locis
Instruunt certamina.

Nam hic incentores gulae,
Illic avaritiae;
Alibi fautores irae,
Alibi superbiae:
Vitii cuiusque globus
Suas parat acies.

Iam si cedat una turma
Mox insurgit altera;
Omnis ars tentatur belli,
Omnis pugnae machina,
Ne ab hostium pudore
Sic evadat anima.

Wenn die Seele zu dem hohen
Glanz des Lichtes ſich erhebt,
Ekelt ſie der Pfuhl der Lüſte,
In dem ſie verſenkt gelebt,
Daß ſie aus des Bannes Feſſel
Gerne ſich zu löſen ſtrebt.

Doch derſelben kaum entriſſen,
Wandelnd auf der harten Bahn,
Fällt der Sünde peſtdurchhauchtes,
Gift'ges Heer ſie grimmig an,
Und in allerlei Geſtalten
Sieht ſie es verlockend nah'n.

Hier zur Schlemmerei verführend,
Dort mit falſchem Prunk zum Geiz:
Jetzt zu Stolz und Hochmuth ſtachelnd,
Nährend dann des Zornes Reiz: —
Wälz't auf ſie mit ſeinen Waffen
Sich das Laſter allerſeits.

Iſt ein Haufe jetzt gewichen,
Tritt ein andrer für ihn ein;
Jede Kriegskunſt wird verſuchet,
Jeder Kampf, verdeckt und frei,
Daß die Seele nicht zur Schande
Ihrer Feinde Sieger ſey.

O quam torva bellatorum
Monstra sunt feralium!
Tetri, truces, truculenti,
Flammas efflant naribus;
Dracontea tument colla;
Virus stillant faucibus.

Serpentinis armant spiris
Manus doctas procliis;
His oppugnant adventantes
Telis velut ferreis;
His, quos attrahunt, aeternis
Mancipant incendiis.

Quaeso, Christe, Rex invicte,
Tu succurre misero!
Sub extrema mortis hora
Cum iussu obiero,
Nullum in me ius tyranno
Praebeatur impio!

Cadat princeps tenebrarum,
Cadat pars tartarea!
Pastor ovem iam redemptam
Tunc reduc ad patriam,
Ubi te vivendi causa
Perfruar in saecula!

O wie ſchrecklich ſind die Streiter
Der verderbenſchwangern Brut!
Alles Scheuſals Ausgeburte:
Aus den Naſen ziſcht die Gluth,
Drachenförmig ſchwillt der Nacken,
Und der Mund haucht gift'ge Wuth.

Schlangen wirblen ſich im Kreiſe
Um die kampfgeübte Hand;
Sie bekämpfen, wie mit Pfeilen,
Durch ſie jeden Widerſtand, —
Und wen ſie erfaſſen, wehe!
Iſt verfallen ew'gem Brand.

Hab' Erbarmen mit uns Armen,
Chriſtus! König unbeſiegt!
Daß, wenn einſt nach Deinem Willen
Auch mein Leib im Tod erliegt,
Ueber mich dem Schreckensfürſten
Alle Kraft und Macht gebricht!

Fluch der Finſterniß Gewalten!
Fluch dem hölliſchen Verein!
Führ', o Hirt, das aufgefundne
Schaaf zum Himmel wieder ein,
Wo ich Deiner, Dir nur lebend,
Mich im ew'gen Glück kann freu'n.

XVII.

Arminius a Vehringen.

Salve Regina, mater misericordiae, [32])
Vita, dulcedo et spes nostra, salve!
Ad te clamamus exules filii Evae,
Ad te suspiramus gementes et flentes in hac lacrymarum valle.
Eia! ergo advocata nostra illos tuos misericordes oculos ad nos converte,
Et Iesum, benedictum fructum ventris tui, nobis post hoc exilium ostende,
O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria!

XVII.

Hermann Graf von Vehringen.

Gruß Dir, Königin, aller Barmherzigkeit Mutter!
Du uns Leben, Wonne und Hoffnung, Gruß Dir!
Zu Dir rufen wir verbannte Eva's Kinder,
Zu Dir seufzen wir auf, weinend und flehend, in diesem Thale der Thränen:
Darum Du, unsre Fürsprecherin, wende Du voll Erbarmen Deine Blicke wieder auf uns,
Und zeig uns Jesum, Deinen hochbegnadeten Sohn, am Ziele unsrer Verbannung,
Du holde, Du milde, Du süße Jungfrau Maria!

Zwölftes Jahrhundert.

XVIII. Bernhard von Clairvaux.
XIX. Adam von St. Victor.

XVIII.

Bernardus Claravallensis.

1.

Iesu, dulcis memoria, [33])
Dans vera cordis gaudia,
Sed super mel et omnia
Eius dulcis praesentia.

Nil canitur suavius,
Auditur nil iucundius,
Nil cogitatur dulcius,
Quam Iesus, Dei filius.

Nec lingua valet dicere,
Nec littera exprimere,
Expertus potest credere,
Quid sit Iesum diligere.

Iesu, dulcedo cordium,
Fons vivus, lumen mentium,
Excedens omne gaudium,
Et omne desiderium.

Iesu, spes poenitentibus,
Quam pius es petentibus?
Quam bonus te quaerentibus?
Sed quid invenientibus?!

XVIII.

Bernhard von Clairvaux.

1.

Dein Denken, Jeſus, ſchon verleiht
Dem Herzen wahre Freudigkeit,
Doch mehr als jede Luſt erfreut
Ach Deiner Nähe Süßigkeit.

Kein Liederſtrom ſo lieblich fließt,
Kein Klang ſo freundlich uns begrüßt,
Und nichts ſo ſüß zu denken iſt,
Als: Gottes Sohn iſt Jeſus Chriſt.

Kein Wort genügend ſich erweiſ't,
Und keine Schrift es würdig preiſ't,
Nur fühlen kann's ein gläub'ger Geiſt,
Was es, Dich Jeſum lieben, heißt.

Dich lieben! ſüße Herzenspflicht,
Du Lebensquell, Du Seelenlicht!
Das alle Luſt, die in uns liegt,
Und alle Wünſche überwiegt.

Jeſus, der Sünder Hoffnungsſtern,
Den Bittenden erhörſt Du gern,
Dem Suchenden biſt Du nicht fern,
Was dem erſt, der Dich fand, den Herrn?!

Qui gustant te, esuriunt,
Qui bibunt, adhuc sitiunt,
Desiderare nesciunt
Nisi Iesum, quem diligunt.

Iesu quaeram in lectulo,
Clauso cordis cubiculo,
Privatim et in publico
Quaeram amore sedulo.

Quocunque loco fuero,
Semper Iesum desidero!
Quam laetus, cum invenero,
Quam felix, cum tenuero!

Quando cor nostrum visitas,
Tunc lucet ei veritas,
Mundi vilescit vanitas,
Et intus fervet caritas.

Mane nobiscum Domine,
Et nos illustra lumine,
Pulsa noctis caligine,
Mundum replens dulcedine.

Coeli cives! occurrite,
Portas vestras attollite,
Triumphatori dicite:
Iesu, salve rex inclyte!

Denn wer Dich koſtet, hungert noch,
Wer von Dir trinket, dürſtet doch,
Und liebet Nichts ſo theu'r und hoch,
Als, Jeſus, Deiner Liebe Joch.

Dich ſuch't er, geh't zur Ruh' er ein,
In ſeines Herzens ſtillem Schrein,
Im Weltgewühle und allein
Denkt er in heißer Liebe Dein.

So tracht' auch ich in ſtet'ger Haſt
Nach Deiner Liebe, holder Gaſt!
Bin froh im Suchen ohne Raſt,
Bin ſeelig, wenn ich Dich erfaßt.

Im Herzen, wo der Heiland thront,
Die helle, lautre Wahrheit wohnt,
Die Eitelkeit der Welt vergeht,
Und nur der Liebe Gluth beſteht.

Bleib' bei uns, Herr, verlaß uns nicht,
Erleuchte uns mit Deinem Licht,
Das nach beſiegter Nacht die Welt
Mit ſeinem Zauberſchein erhellt.

Doch ihr, die ſchon am Ziele ſeyd,
Macht auf des Himmels Thore weit,
Und Ihm, dem Siegeskönig, weiht
Jeſu, Lob, Ruhm in Ewigkeit!

Mundi vanitas.

2.

Cur mundus militat
Sub vana gloria,
Cuius prosperitas
Est transitoria?

Tam cito labitur
Eius potentia,
Quam vasa figuli,
Quae sunt fragilia.

Plus crede litteris,
Scriptis in glacie,
Quam mundi miseri
Vanae fallaciae.

Fallax in praemiis
Virtutis specie,
Qui nunquam habuit
Tempus fiduciae.

Credendum magis est
Viris veracibus,
Quam mundi miseris
Prosperitatibus.

Eitelkeit der Welt.

2.

Warum wohl kämpft die Welt
Um eit'len Ruhm's Gewinn,
Deſſen Glückſeeligkeit
Doch ſchon ſo bald dahin?

Schneller vergänglich iſt
All' ihrer Macht Gewicht,
Wie das Gefäß von Thon,
Das unſre Hand zerbricht.

Glaub' lieber, wenn ein Wort
Im Schnee geſchrieben iſt,
Als der armſeel'gen Welt
Ränkvollem Trug und Liſt.

Trüglich in Lohn und Dank,
Prunkend im Tugendſchein,
Darf'ſt Du nie ungeſtraft
Trauen nur ihr allein.

Drum dem wahrhaft'gen Mann
Traue, der niemals lügt,
Nimmer dem Erdenglück,
Das jeden doch betrügt.

Falsis in somniis
Et vanitatibus,
Falsjs in studiis
Et voluptatibus.

Dic ubi Salomon,
Olim tam nobilis,
Vel ubi Samson est,
Dux invincibilis;

Vel pulcher Absalon,
Vultu mirabilis,
Vel dulcis Ionathan,
Multum amabilis;

Quo Caesar abiit,
Celsus imperio,
Vel dives splendibus
Totus in prandio;

Dic, ubi Tullius,
Clarus eloquio,
Vel Aristoteles,
Summus ingenio?

Tot clari proceres,
Tot retro spatia,
Tot ora praesulum,
Tot regum fortia;

Falſch in der Träume Spiel
Thörichter Sinnlichkeit,
Falſch in der Neigung Ziel
Lüſterner Ueppigkeit.

Sag', wo iſt Salomo,
Der edle, weiſe Mann,
Sag', wo iſt Samſon hin,
Den nichts beſiegen kann;

Des ſchönen Abſalon
Freundliches Angeſicht,
Des holden Jonathan
Liebliches Augenlicht;

Wo iſt der Cäſar jetzt,
Sein weitgerühmtes Reich,
Seiner Gaſtmahle Glanz,
Dem nichts auf Erden gleich;

Wo jetzt des Tullius
Hohe Beredſamkeit,
Des Ariſtoteles
Große Scharfſinnigkeit?

All' die Gewaltigen
Aus dieſen Zeiten all,
All' dieſer Könige
Und Hohen große Zahl;

Tot mundi principes,
Tanta potentia: —
In ictu oculi
Claudentur omnia!

Quam breve festum est
Haec mundi gloria,
Et umbra hominis
Sunt eius gaudia!

O esca vermium,
O massa pulveris,
O roris vanitas,
Cur sic extolleris?

Ignorans penitus,
Utrum cras vixeris:
Fac bonum omnibus,
Quam diu poteris!

Haec carnis gloria,
Quae magni penditur,
Sacris in litteris
Flos foeni dicitur.

Ut leve folium,
Quod vento rapitur:
Sic vita hominis
Luci subtrahitur.

All' dieſer Fürſten Reich,
All' dieſer Glanz und Pracht: —
Ein einz'ger Augenblick
Deckt ſie mit ew'ger Nacht!

Wie vergeht Alles ſchnell,
Aller Welt Ruhm, wie kurz!
Und ihre Luſt zuletzt
Bleibt nur der Menſchheit Sturz!

O du, der Würmer Fraß,
Du leichten Staubes Hauf,
Richtig wie Morgenthau,
Warum bläh'ſt du dich auf?

Noch weiß't du heute nicht,
Ob du auch morgen biſt:
Darum thu' Recht, ſolang
Als dir's vergönnet iſt!

Dieſen geprieſenen
Erdengenuß und Ruhm,
Nennt die Schrift wankende,
Schwankende Feldesblum.

Und wie das leichte Blatt
Spielend der Wind verweht:
So auch des Menſchen Spur
Schneller als Dunſt vergeht.

Nil tuum dixeris,
Quod potes perdere,
Quod mundus tribuit,
Intendit rapere.

Superna cogita:
Cur sit in aethere
Felix, qui potuit
Mundum contemnere!

XIX.

Adamus e monast. St. Victor.

Mundi renovatio
Nova parit gaudia,
Resurgenti Domino
Conresurgunt omnia.
Elementa serviunt,
Et auctoris sentiunt
Quanta sint solemnia.

Coelum sit serenius,
Mare sit tranquillius,
Spirat aura lenius.
Vallis nostra floruit,
Revirescunt arida,
Revalescunt frigida,
Post quae ver intepuit.

Und nichts dein Eigen bleibt,
Was du beſeſſen hier,
Was dir die Welt verlieh'n,
Strebt ſie zu nehmen Dir.

Hebe den Blick empor:
Glücklich allein der Mann,
Der dieſe arge Welt
Seh'n und verachten kann! —

XIX.

Adam von St. Victor.

Wenn der Erde Frühling lacht,
Kommt die Freude in die Bruſt,
Mit dem Auferſtandnen wacht
Alles auf in neuer Luſt.
Alle Weſen, nah' und fern,
Dienen feſtlich ihrem Herrn
Seiner Feier ſich bewußt.

Seht der Himmel ſtrahlt ſo hell;
Stiller zieht der Wolken Lauf;
Ruhig ſpielt des Meeres Well';
Blumen blüh'n im Thale auf;
Alles grün't und web't und ſtreb't,
Die erſtarrte Erde lebt
In des Frühlings Odem auf.

Vita mortem superat,
Homo iam recuperat,
Quod prius amiserat:
Paradisi gaudium.
Viam praebet facilem,
Cherubim versatilem,
Ut Deus promiserat,
Amovendo gladium.

Ob dem Tod das Leben ſiegt,
Und, was einſt der Menſch verlor,
Neu errungen vor ihm liegt:
Das erſchloſſ'ne Himmelsthor.
Und der Weg iſt nicht mehr ſchwer,
Denn vor jenes Cherubs Wehr
Schützet' uns des Herrn Macht,
Wie Er einſtens zugeſagt.

Dreizehntes Jahrhundert.

XX. Thomas von Aquino.
XXI. Bonaventura.
XXII. Thomas von Caelano.
XXIII. Alanus van Ryſſel.
XXIV. Innozentius III.

XX.

Thomas Aquinus.

1.

Lauda, Sion, Salvatorem,
Lauda ducem et pastorem
In hymnis et canticis: [34])
Quantum potes, tantum aude:
Quia maior omni laude,
Nec laudare sufficis!

Laudis thema specialis,
Panis vivus et vitalis
Hodie proponitur;
Quem in sacrae mensa coenae
Turbae fratrum duodenae
Datum non ambigitur.

Sit laus plena, sit sonora,
Sit iucunda, sit decora
Mentis iubilatio:
Namque dies est solennis
Qua recolitur perennis
Mensae institutio.

XX.

Thomas von Aquin.

1.

Lobe, Zion, den Erlöſer,
Deinen Herrn und Führer, größer
Als dein größtes Lob iſt Er.
Lob in Hymnen Ihn und Weiſen:
Doch nach Würden Ihn zu preiſen,
Iſt dem kühnſten Sang zu ſchwer!

Sing ein Hochlied, ihm erhebend,
Dieſem Brod, das allbelebend,
Selbſt voll Leben vor dir ſetzt;
Das in heil'ger Mahles-Stunde
Seiner Zwölf getreuem Bunde
Chriſtus Selber vorgeſetzt.

Schallt, ihr Hymnen, voll und tönend,
Mit des Wohllauts Anmuth krönend
Meiner Seele Jubelton:
Denn der Tag iſt hoch gefeiert,
Wo alljährlich ſich erneuert
Dieſe Stiftung von dem Sohn.

In hac mensa novi Regis
Novum pascha novae legis
Phase vetus terminat:
Iam vetustas novitati,
Umbra cedit veritati,
Noctem lux eliminat.

Quod in coena Christus gessit
Hoc faciendum expressit
In sui memoriam:
Docti sacris institutis,
Panem, vinum in salutis
Consecramus hostiam.

Dogma datur Christianis:
Quod in carnem transit panis,
Et vinum in sanguinem:
Quod non capis, quod non vides,
Animosa firmat fides,
Praeter rerum ordinem.

Sub diversis speciebus,
Signis tantum, et non rebus,
Latent res eximiae:
Caro cibus, sanguis potus,
Manet tamen Christus totus
Sub utraque specie.

Seht! an dieſes Königs Tiſche,
Wie des neuen Paſſa's Friſche
Jenes alten Kraft zerbricht:
Wie des neuen Bundes Klarheit
Zieht den Schleier von der Wahrheit,
Und die Nacht verdrängt das Licht.

Was der Herr beim Mahle wollte,
Das, an Ihn gedenkend, ſollte
So ein Jeder künftig thun:
Wir gelehret durch ſein Handeln,
Weihend Brod und Wein verwandeln
In des Heiles Opfer nun.

Denn den Chriſten ward gelehret:
Daß das Brod in Fleiſch verkehret:
Und der Wein in Chriſti Blut. —
Was du nicht kannſt faſſen, ſehen,
Was ohn' Beiſpiel iſt geſchehen,
Auf des Glaubens Kraft beruht.

In der äußern Form verſchieden,
Form, nicht Weſen, birgt hienieden
Sich die höchſte Allgewalt.
In dem Brode, in dem Weine,
Bleibt Er einig und alleine
Unter beiderlei Geſtalt.

A sumente non concisus,
Non confractus, non divisus,
Integer accipitur:
Sumit unus, sumunt mille,
Quantum isti, tantum ille,
Nec sumptus consumitur.

Sumunt boni, sumunt mali,
Sorte tamen inaequali,
Vitae, vel interitus:
Mors est malis, vita bonis:
Vide, paris sumptionis
Quam sit dispar exitus!

Fracto demum Sacramento
Ne vacilles, sed memento:
Tantum esse sub fragmento,
Quantum toto tegitur;

Nulla rei fit scissura,
Signi tantum fit fractura,
Qua nec status, nec statura
Signati minuitur.

Ecce! panis angelorum!
Factus cibus viatorum!
Vere panis filiorum,
Non mittendus canibus!

Vom Genuſſe nicht verſehret,
Ungetheilt und unverzehret,
Lebt Er ganz in ſeinem Mahl.
Tauſend nehmen Ihn und Einer,
Jeder gleichen Theils, doch Keiner
Zehrt Ihn, nicht der Menſchheit Zahl.

Frommer ſo und Schlechter Speiſe,
Bringt es doch verſchiedner Weiſe,
Hier das Leben, dort den Tod:
Tod den Schlechten, Lohn den Frommen,
Sieh! was gleich ward eingenommen,
Doch verſchiedenen Ausgang droht!

Darum bei der Theilung blicke
Gläubig auf den Satz zurücke,
Daß ſoviel in jedem Stücke,
Als dem Ganzen einverleibt.

Selbſt erfährt es keine Spaltung,
Nur die äußere Verhaltung;
Der Gehalt und die Geſtaltung
Des Enthaltnen ewig bleibt.

Seht dies Brod, der Engel Speiſe!
Labſal auf des Lebens Reiſe!
Wahres Brod für Gottes Kreiſe:
Das man nicht an Hunde gibt!

2.

Pange, lingua, gloriosi
Corporis mysterium,
Sanguinisque pretiosi,
Quem in mundi pretium
Fructus ventris generosi
Rex effudit gentium.

Nobis datus, nobis natus,
Ex intacta virgine,
Et in mundo conversatus,
Sparso verbi semine,
Sui moras incolatus
Miro clausit ordine.

In supremae nocte coenae,
Recumbens cum fratribus,
Observata lege plene
Cibis in legalibus:
Cibum turbae duodenae
Se dat suis manibus.

Verbum caro, panem verum
Verbo carnem efficit,
Fitque sanguis Christi merum,
Etsi sensus deficit:
Ad firmandum cor sincerum
Sola fides sufficit.

2.

Singe, Hochgeſang! des großen
Menſchenſohn's Verkörperung,
Der dem reinſten Stamm entſproſſen,
Mit des Lebens Opferung
Einſt ſein theures Blut vergoſſen
Zu der Menſchheit Heiligung.

Uns gegeben, uns geboren,
Aus der Jungfrau keuſch und rein,
In die Welt, in Sünd' verloren,
Wortes Samen einzuſtreu'n,
Setzt Er an des Lebens Thoren
Wunderbare Satzung ein.

An des heil'gen Mahles Abend,
Hat, mit ſeinen Zwölf zuletzt
Sich an jenen Speiſen labend,
Wie die Schrift ſie eingeſetzt,
Er, ſie mit ſich Selbſt begabend,
Sich als Speiſe vorgeſetzt.

Durch des Wortes Allgewalten
Chriſti Fleiſch im Brod wir ſeh'n
Und ſein Blut im Wein enthalten —
Faß'ſt du nicht, wie es geſchehen:
Nur im Reinen kann entfalten,
Sich der Glaube und beſtehn!

Tantum ergo Sacramentum
Veneremur cernui:
Et antiquum documentum
Novo cedat ritui:
Praestet fides supplementum
Sensuum defectui!

Genitori, genitoque
Laus et iubilatio!
Salus, honor, virtus quoque
Sit et benedictio!
Procedenti ab utroque
Compar sit laudatio!

3.

O esca viatorum!
O panis angelorum!
O manna coelitum!
Esurientes ciba,
Dulcedine non priva
Corda quaerentium.

O lympha, fons amoris!
Qui puro Salvatoris
E corde profluis:
Te sitientes pota!
Haec sola nostra vota,
His una sufficis!

Solchen Heiligthumes Schätzen
Lasset uns in Demuth nah'n!
Vor der neuen Lehre Sätzen
Macht die alte Lehre Bahn:
Doch der Glaube mag ersetzen,
Was der Sinn nicht fassen kann!

Lasset Lob und Preis erschallen
Ihm, dem Vater, Ihm, dem Sohn!
Und des Dankes Hymnen wallen
Ihm, der ausgesandt davon!
Heil und Ruhm und Ehre Allen
Singt im lauten Jubelton!

3.

Labsal der Pilgerreise!
O Brod, der Engel Speise!
O Manna, Himmelsfrucht!
Die Hungrigen ernähre
Und Süßigkeit gewähre
Dem Herzen, das dich sucht.

O Strom, Urquell der Liebe,
Der rein, und niemals trübe
Des Retters Herz entfließt:
Die nach dir dürsten, tränke!
Dem Wunsch Gewährung schenke,
Der alle in sich schließt.

O Iesu, tuum vultum,
Quem colimus occultum
Sub panis specie:
Fac, ut remoto velo
Glorioso in coelo
Cernamus acie!

XXI.

Bonaventura.

Recordare sanctae crucis, [35])
Qui perfectam viam ducis
Delectare iugiter.
Sanctae crucis recordare,
Et in ipsa meditare
Insatiabiliter.

Quum quiescas aut laboras,
Quando rides, quando ploras,
Doles sive gaudeas;
Quando vadis, quando venis,
In solatiis, in poenis
Crucem corde teneas.

O Herr, auf den wir bauen,
Den wir verborgen ſchauen
In dieſes Brodes Bild:
Laß, wenn dies Band gefallen,
Uns in des Himmels Hallen
Dich ſehen unverhüllt!

XXI.

Bonaventura.

An des Herrn Kreuzesleiden
Denke Menſch, dem nur „in Freuden
Leben" wahres Leben heißt.
An des Herrn Kreuz zu denken,
Tief hinein ſich zu verſenken,
Daran halte allermeiſt.

Mag'ſt du ruhen, mag'ſt du wachen,
Mag'ſt du weinen oder lachen,
Bei der Freude, bei dem Schmerz;
Bei dem Kommen, bei dem Gehen,
Wie im Troſte, wie in Wehen
Schließe Chriſtum in dein Herz.

Crux in omnibus pressuris,
Et in gravibus et duris
Est totum remedium.
Crux in poenis et tormentis
Est dulcedo piae mentis,
Et verum refugium.

Crux est porta paradisi,
In qua sancti sunt confisi,
Qui vicerunt omnia.
Crux est mundi medicina,
Per quam bonitas divina
Facit mirabilia.

Crux est salus animarum,
Verum lumen et praeclarum,
Et dulcedo cordium.
Crux est vita beatorum,
Et thesaurus perfectorum,
Et decor et gaudium.

Crux est speculum virtutis,
Gloriosae dux salutis,
Cuncta spes fidelium.
Crux est decus salvandorum,
Et solatium eorum
Atque desiderium.

Sein Kreuz iſt in allen Aengſten,
In den härteſten und bängſten
Ein ganz zuverläß'ger Hort.
Es iſt Labſal frommer Seelen,
Welche Straf' und Plagen quälen,
Und ein wahrer Zufluchtsort.

Chriſtus iſt das Thor zum Leben,
Das den Heil'gen Kraft gegeben,
Die beſiegt des Böſen Brut.
Chriſtus zeigt des Heiles Pfade,
Wodurch Gottes hohe Gnade
Selbſt die größten Wunder thut.

Er iſt Seelen Heil und Wonne,
Unſ'res Lebens helle Sonne,
Süßigkeit für unſ're Bruſt.
Er iſt Leben der Verklärten,
Iſt das Kleinod der Bewährten,
Ihre Zier und ihre Luſt.

Chriſtus iſt der Tugend Spiegel,
Iſt des ew'gen Heiles Siegel,
Hoffnungstau, das nie zerbricht.
Wen Verdammniß hat betroffen,
Setzt in Ihn ſein ſüßes Hoffen,
Troſt und feſte Zuverſicht.

Crux est arbor decorata,
Christi sanguine sacrata,
Cunctis plena fructibus,
Quibus animae eruuntur,
Cum supernis nutriuntur
Cibis in coelestibus.

Crucifixe! fac me fortem,
Ut libenter tuam mortem
Plangam, donec vixero.
Tecum volo vulnerari,
Te libenter amplexari
In cruce desidero.

XXII.

Thomas a Celano.

Dies irae, dies illa [36])
Solvet saeclum in favilla:
Teste David cum Sybilla.

Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!

Chriſtus ſelbſt iſt der geſchmückte,
Durch Sein heilig Blut beglückte
Stamm, der aller Früchte voll;
Kraft dem Geiſte zu gewähren,
Und die Seeligen zu nähren,
In dem hohen Himmelsraum.

Du Gekreuzigter! o ſchenke
Kraft mir, daß ich ſtets gedenke
Deines Todes, lebenslang.
Blutend ſelbſt mit Dir zu leiden,
Mich am Kreuzesſchmerz zu weiden,
Herr! iſt meiner Seele Drang.

XXII.

Thomas von Celano.

An dem Zorntag, jenem hehren,
Wird die Gluth das All verzehren,
Wie Sybill' und David lehren.

Welch ein Harr'n, in Angſt beklommen,
Wird dann ſeyn, wenn Gott gekommen,
Wägend Alles hat vernommen!

Tuba, mirum spargens sonum,
Per sepulcra regionum
Coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura,
Quum resurget creatura,
Iudicanti responsura.

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus iudicetur.

Iudex ergo cum sedebit:
Quidquid latet, apparebit:
Nil inultum remanebit.

Quid sum miser tunc dicturus!
Quem patronum rogaturus,
Cum vix iustus sit securus?

Rex tremendae maiestatis!
Qui salvandos salvas gratis:
Salva me, fons pietatis!

Recordare, Iesu pie!
Quod sum causa tuae viae,
Ne me perdas illa die!

Die Poſaun' mit furchtbar'm Tone
Durch die Gräber jeder Zone
Fordert Alle zu dem Throne.

Starrend ſieht es Tod und Leben,
Wie die Todten ſich erheben,
Richter! Antwort Dir zu geben.

Jetzt wird ſich ein Buch entfalten,
In dem Alles iſt enthalten,
Das Gericht der Welt zu halten.

Sitzt Er nun das Recht zu ſprechen,
Dann enthüll't ſich jed' Verbrechen:
Alles, Alles wird Er rächen.

Wie ſoll Aermſter ich dann rechten,
Wen erfleh'n mich zu verfechten,
Da kaum ſicher die Gerechten?! —

König! ſchauervoller Größe!
Frei löſ't Deine Huld das Böſe,
Gnadenquell'! auch mich erlöſe!

Jeſus! mir zum Heil erkoren,
Denk, auch mir ward'ſt Du geboren,
Daß ich einſt nicht ging verloren.

Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus:
Tantus labor non sit cassus!

Iuste iudex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis!

Ingemisco tanquam reus,
Culpa rubet vultus meus:
Supplicanti parce Deus!

Qui Mariam absolvisti:
Qui latronem exaudisti:
Mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae,
Sed tu, bone! fac benigne,
Ne perenni cremer igne.

Inter oves locum praesta,
Et ab hoedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis:
Voca me cum benedictis!

Mich zu ſuchen war des Lebens
Ziel; das Kreuz war Lohn des Strebens:
Solch' ein Werk ſey nicht vergebens!

Strenger Richter, bei der Rache
Schenke Nachſicht meiner Sache
Einſt vor jenem Rechnungstage!

Seufzend ſteh' ich ſchuldbefangen,
Schamerglüh't ſind meine Wangen,
Herr! laß Gnade mich empfangen!

Der Marien Du erhöret,
Schächern Gnade ſelbſt gewähret,
Haſt auch Hoffen mich gelehret.

Zwar mein Fleh'n tilgt nicht die Schulden,
Doch Du, Gnäd'ger! laß in Hulden
Mich die ew'ge Qual nicht dulden!

Zähl mich zu den frommen Knechten,
Streng geſondert von den ſchlechten,
Stelle mich zu deiner Rechten!

Und wenn vor des Zornes Ruthen
Stürz't der Böſe in die Gluthen:
Rufe Du mich mit den Guten!

Oro supplex et acclinis,
Cor contritum, quasi cinis:
Gere curam mei finis!

Lacrymosa dies illa!
Qua resurget ex favilla
Iudicandus homo reus:
Huic ergo parce Deus!

Iesu, pie domine:
Dona eis requiem!
Amen.

XXIII.

Alanus Insulanus.

1.

Omnis mundi creatura,
Quasi liber et pictura,
Nobis est et speculum
Nostrae vitae, nostrae mortis,
Nostri status, nostrae sortis
Fidele signaculum.

Tief zerknirſcht, im Staube wende
Ich das Herz zu Dir, mein Ende
Leg' ich, Herr, in Deine Hände!

O, dem thränenvollen Tage!
Wo aus Gräbern tritt zur Wage
Des Gericht's der Menſch voll Sünden:
Herr! Gott! laß ihn Gnade finden!

Jeſus, Allerbarmer Du,
Schenk' uns allen ew'ge Ruh!
Amen.

XXIII.

Alanus von Ryſſel.

1.

In dem Schickſal aller Weſen
Kann man, wie im Buche, leſen,
Deutlich, klar und unverhüllt,
Unſer Leben, unſer Streben,
Unſer Werben, unſer Sterben,
Wie ein treues Ebenbild.

Nostrum statum pingit rosa,
Nostri status decens glosa,
Nostrae vitae lectio,
Quae dum primo mane floret,
Defloratus flos effloret
Vespertino senio.

Sic aetatis ver humanae
Iuventutis primo mane
Reflorescit paululum.
Mane tamen hoc excludit
Vitae vesper, dum concludit
Vitale crepusculum.

Cuius decor dum perorat,
Eius decus mox deflorat
Aetas, in qua defluit.
Fit flos foenum, gemma lutum,
Homo cinis, dum tributum
Homo morti tribuit.

Ergo clausum sub hac lege
Statum tuum, homo, lege,
Tuum esse respice!
Quid fuisti nasciturus,
Quid sis praesens, quid futurus,
Diligenter inspice.

Unſerm Leben zu vergleichen,
Iſt ein ſinnig ſchönes Zeichen
In der Roſe uns verlieh'n.
Die am Morgen duftend glühet,
Sinkt am Abend ſchon verblühet,
Als verwelkte Blume hin.

In des Lebens Frühlingsmorgen
Prangt ſo, friſch und ohne Sorgen,
Unſrer Jugend Blüthenpracht.
Aber ach! wie bald verbleichet
Ihr Geſtirne, und entweichet
In des Lebensabends Nacht.

Eine Knospe kaum entſproſſen,
Eine Blüthe kaum erſchloſſen
Bricht die Zeit zerſtörend ab.
So vergehet alles Schöne,
Aſche bringen Eva's Söhne,
Als den letzten Zoll, dem Grab.

Darum in dem Bild betrachte
Dein Geſchick, o Menſch, und achte
Stets auf deinen Lebenslauf:
Was du warſt, als du geboren,
Was du biſt, wozu erkoren,
Denk' ihm nach, und achte drauf!

Luge poenam, culpam plange,
Motus fraena, fastum frange,
Pone supercilia.
Mentis rector et auriga
Mentem rege, fluxus riga,
Ne fluant in devia.

2.

Vita nostra plena bellis: [37])
Inter hostes, inter arma
More belli vivitur;
Nulla lux it absque pugna,
Nulla nox it absque luctu,
Et salutis alea.

Sed timoris omnis expers,
Stabo firmus inter arma,
Nec timebo vulnera;
Non morabor hostis iras,
Non timebo publicasve,
Callidasve machinas.

Ecce! coeli lapsus arcu
Atque spissa nube tectus
Rector ipse siderum:

Traur' ob deiner Schulden Laſten,
Und bezähme ohne Raſten
Luſt und Stolz und Dünkel all.
Herr der Geiſter! allerwege
Lenke ſo des Herzens Schläge,
Daß es nicht in Sünd' verfall'!

2.

Steter Krieg iſt unſer Leben:
Feindeswaffen preisgegeben
Leben wir nach Kriegesart;
Ohne Kampf iſt keine Stunde,
Keine Nacht geht ohne Wunde,
Iſt mit Sorg' und Angſt verpaart.

Doch der Furcht tret' ich entgegen,
Stehe feſt in Waffenſchlägen,
Fürchte Wunden nicht und Tod;
Achte nicht des Feindes Dräuen,
Will nicht ſeine Ränke ſcheuen,
Ob er frei, ob heimlich droht.

Denn Er, der im Himmel thronet,
In der Wolken Hülle wohnet,
Der der Welten Lauf regiert:

Contra saevos mentis hostes
Proeliantem me tuetur,
Bella pro me suscipit.

Franget arcus et sagittas,
Ignibusque sempiternis
Arma tradet hostium:
Ergo stabo sine metu,
Generose superabo
Hostium saevitiam.

3.

Paraphrasis sirenis antecedentis.

Vita nostra plena bellis:
Inter hostes, inter arma
More belli vivitur,
Murmur usque tympanorum,
Clangor atque buccinarum
Nos ad arma provocant.

Nulla lux it absque pugna,
Nulla nox it absque luctu,
Et salutis alea.
Mille mundus tela spargit,
Et Cupido mille tela,
Mille tela tartarus.

Er iſt, der im grimmen Streite
Schützend ſteht zu meiner Seite,
Und die Kriege für mich führt.

Er bricht Bogen, Er knickt Pfeile,
Und des Feindes Schwert und Keule
Wirft Er in die ew'ge Gluth:
Darum will ich furchtlos ſtehen,
Und in Siegespracht vergehen
Soll vor mir der Feinde Wuth.

3.

Umſchreibung des vorhergehenden Geſanges.

Steter Krieg iſt unſer Leben:
Feindeswaffen preisgegeben
Leben wir nach Kriegesart,
Bis der Trommeln dumpfes Dröhnen,
Der Drommeten ſchmetternd Tönen
Uns zu unſern Waffen ſchaart.

Ohne Kampf iſt keine Stunde,
Keine Nacht geht ohne Wunde,
Iſt mit Sorg' und Angſt verpaart;
Dieſe Welt ſchieß't tauſend Pfeile,
Cupido ſpinnt tauſend Seile,
Und die Hölle lauernd harr't.

Sed timoris omnis expers,
Stabo firmus inter arma,
Nec timebo vulnera:
Audiatur arcus usque,
Perque nubium plateas
Tela mille concidant.

Nec morabor hostis iras,
Non timebo publicasve,
Callidasve machinas:
Scit iuvare, vult iuvare
Optimusque, maximusque
Imperator aetheris.

Ecce! coeli lapsus arcu
Atque spissa nube tectus
Rector ipse siderum:
Ille pro me sternit hostes,
Eminusque, cominusque,
Ut clientem, protegit.

Contra saevos mentis hostes
Proeliantem me tuetur,
Bella pro me suscipit;
Detonando, fulminando,
In maligno mentis hostes
Eius ira saeviet.

Doch der Furcht tret' ich entgegen,
Stehe feſt in Waffenſchlägen,
Fürchte Wunden nicht und Tod;
Ob der Bolzen ſchwirrt vom Bogen,
Durch die Wolken kommt geflogen
Tauſendfachen Leidens Noth;

Achte nicht des Feindes Dräuen,
Will nicht ſeine Ränke ſcheuen,
Ob er frei, ob heimlich droht:
Er wird helfen, Er wird rathen,
Er der höchſte Herr der Thaten,
Herrſcher überm Morgenroth.

Denn Er, der im Himmel thronet,
In der Wolken Hülle wohnet,
Der der Welten Lauf regiert:
Er ſchlägt meiner Feinde Heere,
Wo ich auch nur immer wäre,
Nie Sein Auge mich verliert.

Er iſt, der im grimmen Streite,
Schützend ſteht zu meiner Seite,
Der die Kriege für mich führt;
Und mit Blitz und Donnerkeilen
Wird Sein Zorn den Feind ereilen,
Der um meine Seele kür't.

Franget arcus et sagittas,
Ignibusque sempiternis
Arma tradet hostium;
Nec recedet ex arena,
Antequam subactus hostis
Pone plantas occidat.

Tunc ovabo laureatus,
Tunc „Io perenne“ dicet
Angelorum buccina;
His triumphis, his coronis
Indolebit, ingemiscet
Hostium protervia.

XXIV.

Innocentius III.

Eia, Phoebe! nunc serena [38])
Luce pinge faciem:
Victrix redit ab arena,
Bellidux post aciem:
Stygias Iudith
Phalanges fudit,
Maria, terror hostium,
Et serpentem
Invidentem
Pressit rectrix coelitum.

Er bricht Bogen, und knick't Pfeile,
Und des Feindes Schwert und Keule
Wirf't Er in die ew'ge Gluth.
Er weicht nimmer aus dem Streite,
Bis beſiegt der Feind das weite
Feld entlang am Boden ruht.

Dann wird unter Siegesprangen
Ew'ger Jubel mich umfangen
Bei der Engelshörner Ton;
Und an ſolchen Siegesfreuden
Möge dann mein Feind ſich weiden,
Ihm zu Aerger, Schmach und Hohn.

XXIV.

Innocentius III.

Sonne, auf! im vollem Glanze
Sende deiner Strahlen Pracht:
Denn Sie kehrt im Siegeskranze,
Die uns führte, aus der Schlacht.
Der Hölle Glieder
Schmettert Sie nieder,
Maria, aller Feinde Schreck;
Und die lange
Dräu'nde Schlange
Scheucht die Himmelsfürſtin weg.

Surge, victrix! et angusta
Terrae lingue spatia:
Eleva te ad augusta
Coelorum palatia!
Tot proeliorum,
Tot meritorum
Parata sume praemia:
Tibi, mater,
Nati pater
Digna ferat gaudia.

Cinge currum triumphalem,
Coelitum militia!
Duc ad coelos hanc ovalem
Pompam cum laetitia!
Lauros inflecte,
Coronas necte;
Da rosas, sparge lilia:
Nam regina
Nunc, divina
Haec subibit atria.

Festos ignes excitate,
O ardores, Seraphim!
Dulces hymnos personate,
O mellite Cherubim!

Aus dem engen Erdenthale
Steige, Siegerin! nun auf:
Zu des Himmels weitem Saale
Lenke fröhlich Deinen Lauf!
Für ſoviel Dienſte,
So viel Gewinnſte,
Nimm den Lohn, der Deiner harrt:
Dir am Throne
Von dem Sohne
Und dem Vater aufgeſpart.

Schirr' den hohen Siegeswagen,
Schaar' dich um ihn, himmliſch Heer!
Zieh', vom Siegesglanz getragen,
Sie zum Himmel, hoch und hehr!
Schlinget die Tänze,
Windet die Kränze,
Streu't Roſen, Lilien auf den Pfad:
Denn die klare,
Wunderbare
Königin des Himmels nah't!

Zündet helle Freudenfeuer,
Glüh' in Wonne, Seraphim!
Süße Lieder aus der Leier
Locke, holder Cherubim!

„Io triumphe“!
Dux paranymphe, [30])
Gabriel, laetus praecine!
Haec est verbi
Nunciati
Mater, hanc suscipite!

Surge, Iesu! in occursum
Matri tende brachia,
Et ad patrem refer sursum
Casta inter basia!
Fili! felices
Repende vices,
Quae te lactavit, Virgini:
Ad paratum,
Ad beatum
Duc hanc decus imperii.

Diva trias personarum
Da coronam gloriae!
Praebe sceptrum auro clarum
Reginae victoriae!
„Io, ter io“
Regina! pio
Consalutemus cantico:
Gratulamur,
Veneramur
Tanto dignam solio.

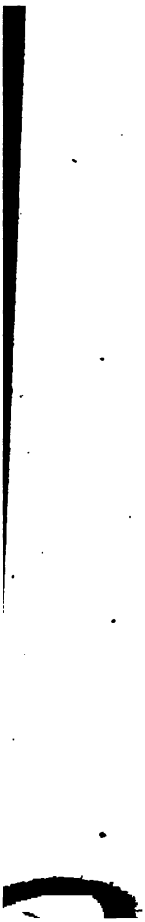
Siegesgeläute! —
Führer der Bräute,
Gabriel! du ſpiel' vorauf:
Des erkornen,
Fleiſchgebor'nen
Wortes Mutter nehmet auf!

Jeſus! deine Arme breite
Deiner Mutter aus zum Gruß,
Und zum Vater hingeleite
Sie mit keuſchem Sohneskuß!
O Sohn! verſchwende
Des Dankes Spende
An Sie, die Magd, die dich genährt;
Führ' zum Heile,
Ihr zu Theile,
Sie, die Gottes Reich verklärt.

Reiche Ihr des Ruhmes Krone,
Göttliche Dreieinigkeit!
Auch des Scepters Glanz zum Lohne
Sei der Königinn geweiht!
Jauchz't entgegen
Allerwegen
Ihr, der Fürſtinn, dreimal Heil!
Singt, ihr Chöre,
Ruhm und Ehre,
Ihr, der ſolch ein Thron zu Theil!

Nunc e terris semper ave,
O Regina! subditis :
Nunc a coelis semper fave
Nobis usque miseris.
Fortis bellona
Clemens patrona!
Nos tuere servulos.
O Maria,
Mater pia,
Post te trahe filios.

Von der Erde ſteigen Grüße,
Zu Dir ewig, hohe Frau:
Von dem Himmel aber fließe
Auf uns Deiner Gnade Thau!
Tapf're Streiterin
Gnädige Leiterin!
Schütz' uns, Deine Diener hier!
O Marie,
Holde! ziehe
Deine Kinder einſt zu Dir!



Vierzehntes Jahrhundert.

XXV. Jacoponus.

XXV.

Iacoponus.

Stabat mater dolorosa [40])
Iuxta crucem lacrymosa,
Dum pendebat filius:
Cuius animam gementem,
Contristantem et dolentem
Pertransivit gladius.

O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater unigeniti!
Quae moerebat et dolebat
Et tremebat, dum videbat
Nati poenas inclyti.

Quis est homo, qui non fleret,
Christi matrem si videret
In tanto supplicio!
Quis non posset contristari,
Piam matrem contemplari,
Dolentem cum filio?!

XXV.

Jacoponus.

Weinend ſtand die ſchmerzgebeugte
Mutter an dem Kreuz, das feuchte
Auge an dem Sohne hing.
Durch die Seele, angſtbeklommen,
Gramdurchwühlt, in Leid verſchwommen,
Ihr des Schwertes Schneide ging.

Wie war traurig und zerſchlagen,
Die begnadet einſt getragen
Ihn, den Eingeborenen!
Welche Qual hat Sie erduldet!
Zitternd ſah Sie unverſchuldet
Martern den Erkorenen!

Wer ſollt' da nicht trauernd ſtehen,
Wenn die Mutter er geſehen
In ſo tiefen Jammers Noth!
Wer nicht mit der Treuen weinen,
Seinen Schmerz mit Ihrem einen,
Leidend mit dem Sohn den Tod!

Pro peccatis suae gentis
Vidit Iesum in tormentis
Et flagellis subditum!
Vidit dulcem suum natum
Moriendo desolatum,
Dum emisit spiritum.

Eia mater, fons amoris!
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam!
Fac, ut ardeat cor meum,
In amando Christum deum,
Ut tibi complaceam!

Sancta mater! istud agas:
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide;
Tui nati vulnerati,
Tam dignati, pro me pati,
Poenas mecum divide!

Fac me vere tecum flere,
Crucifixo condolere,
Donec ego vixero!
Iuxta crucem tecum stare,
Te libenter sociare
In planctu desidero!

Für der ganzen Menſchheit Sünden
Sah Sie Jeſum martern, binden,
Wilder Geißelhiebe Ziel;
Sah Sie Ihn, den Sohn, erblaſſen,
In dem Todeskampf verlaſſen,
Als des Geiſtes Hülle fiel.

Darum Mutter, Quell der Hulden,
Laß mich mit Dir fühlen, dulden,
Theilen Deine Schmerzen all'!
Gieb, daß ich in heißer Liebe
Mich zu meinem Heiland übe,
Daß ich Dir nur wohlgefall'!

Heil'ge Mutter, das erwäge:
Seines Kreuzes Marter präge
Tief in meinem Herzen ein;
Und an Deines Sohnes Wunden,
Mich zu retten werth befunden,
Laß auch mich theilhaftig ſeyn!

Und in Demuth mit Dir klagen,
Um Ihn, der ans Kreuz geſchlagen,
Durch mein ganzes Leben lang;
Zu Dir mich an's Kreuz zu ſtellen,
Mutter, Dir mich zugeſellen,
Das iſt meiner Sehnſucht Drang!

Virgo virginum praeclara!
Mihi iam non sis amara :
Fac me tecum plangere;
Fac, ut portem Christi mortem,
Passionis fac consortem,
Et plagas recolere.

Fac me plagis vulnerari,
Cruce hac inebriari,
Et cruore filii :
Flammis ne urar accensus,
Per te, virgo, sim defensus
In die iudicii!

Fac me cruce custodiri,
Morte Christi praemuniri,
Confoveri gratia!
Quando corpus morietur,
Fac, ut animae donetur
Paradisi gloria!

Jungfrau, allen vorgezogen!
Sey auch mir denn jetzt gewogen:
Laß mich mit Dir traurig seyn;
Lehr' auf Christi Tod mich achten,
Seinen Schmerz zu theilen trachten,
Seiner Wunden Qual erneu'n!

Unter Martern hingesunken,
Mache durch dies Kreuz mich trunken,
Durch das Blut von Deinem Sohn;
Mich vom Feuerpfuhl zu retten,
Mögest Du mich einst vertreten,
Jungfrau! vor des Richters Thron!

Wahre mich vor dem Verderben,
Schütze mich durch Christi Sterben,
Gib, daß Seine Gunst mich freut!
Wenn der Leib in Staub zergangen,
Laß die Seele dort erlangen
Paradieses Herrlichkeit!

XXVI.

Carmina,

in saeculo XIV.—XVI. (et prius) usitata, quorum auctores incerti sunt.

1.

Congregavit Deus aquas, [41])
Sacro spiritu afflatas,
Et vocavit maria:
Ego aquas calidarum
Congregabo lacrymarum,
Et vocabo Mariam:
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!“

Inter tristes cordis luctus:
Ite fontes, ite fluctus,
Sacro tacto flamine!
Ite noctes, ite dies!
Nulla sit pupillis quies
Naufragantis animae!
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!“

XXVI.

Geſänge,

aus dem XIV—XVI. Jahrhundert (und früher), deren Verfaſſer unbekannt geblieben ſind.

1.

Mit des heil'gen Odems Wehen
Sammelte einſt Flüſſ' und Seen
Gott, und rief das Meer hervor:
Ich will Waſſerfluthen ſammelnd
Glühend heißer Thränen, ſtammelnd
Rufen zu Marie'n empor:
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!“

Während Trau'r das Herz umzogen:
Fließ't, ihr Quellen, wog't ihr Wogen,
Angefacht vom heil'gen Weh'n!
Flieh't ihr Tage, flieh't ihr Nächte!
Nichts ſey, was uns Ruhe brächte,
Wo wir ſcheiternd untergehn!
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!“

Omnes rivi cursim fluunt,
Et in sinum maris ruunt:
Mare hinc non effluit;
Ad Mariam, tanquam mare,
Peccatores currunt, quare?
Quia nullum respuit.
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!“

Si te culpae labes tangit,
Aut gehennae metus angit, [42])
Mentem non deiicies!
Habes evadendi viam:
Curre tantum ad Mariam!
Haec te non despiciet.
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!“

Si ventorum murmur fremit,
Tempestatum furor premit
Cymbam inter scopulos:
Ecce! maris stella lucet,
Cymbam haec in portum ducet:
In hanc verte oculos!
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!“

Alle Ströme, die da fließen,
Sich in Meeres Schooß ergießen,
Ohne daß sein Damm zerreißt;
Gleichsam, wie zum Meere, ziehen
Alle Sünder zu Marien:
Weil Sie keinen von sich weis't.
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!"

Wenn der Sünde Last dich dränget,
Wenn dich Höllenfurcht beenget,
Zager Geist! dann halte Stand:
Noch ein Ausgang bleibt dir offen:
Auf Marien setz' dein Hoffen!
Sie reicht hülfreich dir die Hand.
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!"

Wenn die Wind'sbraut brausend heulet,
Wenn, von Sturmeswuth gekeilet,
Zwischen Klippen hängt dein Kahn:
Sieh! dann blinkt des Meersterns Helle,
Leitet ihn zur sichern Stelle:
Zu ihm blicke nur hinan!
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!"

Maris stella est Maria,
Quae te certa ducit via:
Stellam maris invoca!
Inter tribulationum
Fluctus et tentationum
Hoc celeusma insona:
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!“

Ergo parce, o Maria!
Parce servo, mater pia,
Si ad te clamaverit!
Non recordor me audisse,
Quenquam te deseruisse;
Qui te invocaverit:
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!“

2.

Omni die [43])
Dic Mariae,
Mea, laudes, anima!
Eius gesta,
Eius festa
Cole devotissima.

Ja, Sie iſt der Stern der Meere,
Der dich ſicher führt, die Hehre:
Zu dem Meerſtern ruf' empor!
Wenn ſich Noth und Drangſal thürmet,
Die Verſuchung auf dich ſtürmet,
Stimm ihn an, den Schifferchor:
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!"

Darum ſchütze mich, Marie!
Wenn ich, Mutter, meine Kniee
Beugend, blicke zu Dir auf!
Nimmer haſt Du den verlaſſen,
Der die Deinen wollt' umfaſſen,
Zu Dir wandte ſeinen Lauf!
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!"

2.

Täglich klinge,
Seele, ſinge
Zu Mariens Lob ein Lied!
Ihrer Leiden,
Ihrer Freuden
Frommer Feier werd' nicht müd'.

Contemplare
Et mirare
Eius celsitudinem:
Dic felicem
Genitricem,
Dic beatam virginem.

Ipsam cole,
Ut de mole
Criminum te liberet:
Hanc appella,
Ne procella
Vitiorum superet.

Haec persona
Nobis dona
Contulit coelestia:
Haec regina
Nos divina
Illustravit gratia.

Lingua mea
Dic trophaea
Virgini puerperae!
Quae inflictum
Maledictum
Miro transfert germine.

Immer neue
Schau, und freue
Dich an Ihrer Hoheit Glanz:
Die erkoren
Ihn geboren:
Reich der reinen Magd den Kranz!

Sie verehre,
Daß die hehre
Dich von Sünden reiße los:
Bet' ohn' Raſten,
Daß die Laſten
Deiner Schulden nicht zu groß!

Hoch erhaben
Hat ſie Gaben,
Himmelsgaben, uns gewährt;
Auf dem Throne
Mit der Krone
Aller Gnaden uns verklärt.

Jubellieder,
Schallet wieder,
Ihr, der Magd, die Jeſum trug!
Mit dem Kinde
Sie der Sünde
Angeerbte Macht zerſchlug.

Sine fine
Dic reginae
Mundi laudum cantica!
Eius bona
Semper sona,
Semper illa praedica!

Omnes mei
Sensus, ei
Personate gloriam:
Frequentate
Tam beatae
Virginis memoriam!

Nullus certe
Tam disertae
Exstat eloquentiae:
Qui condignos
Promat hymnos
Eius excellentiae.

Omnes laudent,
Unde gaudent
Matrem dei virginem:
Nullus fingat,
Ut attingat
Eius celsitudinem!

Ewig klinge,
Aufwärts dringe
Zu der Königin mein Sang!
Und es preiſe
Meine Weiſe
Ihre Tugend lebenslang!

Alle meine
Sinne eine
Der Gedank' an ihren Ruhm:
So will feiern
Und erneuern
Ich der Jungfrau Heiligthum.

Ach! hienieden
Iſt beſchieden
Keinem ſolcher Rede Fluß:
Daß dem Singen
Könnt' gelingen,
Würdig Ihr, ein Liedergruß.

Wenn auch Alles
Lauten Schalles
Sing't der Gottesmutter Lob:
Glaub' doch Keiner,
Daß je Einer
Sich zu Ihrer Größe hob!

Sed necesse,
Quod prodesse
Piis constat mentibus: —
Ut intendam;
Quod impendam
Me ipsius laudibus.

Quamvis sciam,
Quod Mariam
Nemo digne praedicet:
Tamen vanus
Et insanus
Est, qui illam reticet:

Cuius vita,
Erudita
Disciplina coelica,
Argumenta
Et figmenta
Destruxit haeretica.

Huius mores,
Tanquam flores
Exornant ecclesiam:
Actiones
Et sermones
Miram praestant gratiam.

Eins, was Noth thut,
Und in Demuth
Jedes Frommen Sinn erfreut,
Iſt: „Mein Leben
Und mein Streben
Sei nur Ihrem Dienſt geweiht!“

Zwar es ziehen
Zu Marien
Nimmer Lieder, Ihrer werth:
Doch bethörten,
Geiſtverkehrten
Sinnes iſt, der Sie nicht ehrt:

Deren Jugend,
Deren Tugend
Läuterte des Himmels Wort,
Das die Griffe
Und die Kniffe
Aller Ketzer brach ſofort.

Ihr Gemüthe
Iſt die Blüthe
Und der Schmuck der Kirche hier:
All' Ihr Wandeln
Und Ihr Handeln
Prang't in hoher Anmuth Zier.

Evae crimen
Nobis limen
Paradisi clauserat :
Haec, dum credit
Et obedit
Coeli claustra reserat.

Propter Evam
Homo saevam
Accepit sententiam :
Per Mariam
Habet viam,
Quae ducit ad patriam.

Haec amanda
Et laudanda
Cunctis specialiter :
Venerari
Et precari
Eam decet iugiter.

Ipsa donet
Ut, quod monet
Natus eius, faciam,
Ut, finita
Carnis vita,
Laetus hunc aspiciam!

Eva's Fehltritt
Hat den Zutritt
Zu dem Himmel uns verſagt:
Doch der Hallen
Riegel fallen
Durch die glaubensvolle Magd.

Eva's Schwächen
An uns rächen
Wollte Gott durch ſtrenges Wort:
Durch Marien
Iſt verziehen;
Frei der Weg zum Himmelsport.

Ungetrieben
Sie zu lieben
Und zu loben iſt uns Pflicht:
Sie erhöhen,
Zu Ihr flehen
All'zeit, unterlaſſet nicht.

Doch Sie gebe,
Daß ich lebe
Treu dem Worte von dem Sohn:
Daß verkläret
Mir gewähret,
Ihn zu ſchauen an Gottes Thron!

3.

Resonet in laudibus,[44])
Cum iucundis plausibus
Zion cum fidelibus :
Apparuit, apparuit,
Quem genuit Maria !

Natus est Emanuel,
Quem praedixit Gabriel,
Testis est Ezechiel.
Apparuit, apparuit,
Quem genuit Maria !

Natus est rex gloriae
De Maria virgine,
Non virili semine.
Apparuit, apparuit,
Quem genuit Maria !

Pueri concinite,
Nate regi psallite,
Voce pia dicite :
Apparuit, apparuit,
Quem genuit Maria !

3.

Sion laß den Lobgeſang,
Deiner Freude Feierklang
Schallen alle Welt entlang:
Geboren iſt, geboren iſt
Der Heiland aus Maria!

Den verkündet Gabriel,
Iſt gebor'n: Emanuel!
Zeuge iſt Ezechiel.
Geboren iſt, geboren iſt
Der Heiland aus Maria!

Er, der Herr der Ehren kam
Von Maria wunderſam,
Nicht aus ird'ſchen Lebens Saam'.
Geboren iſt, geboren iſt
Der Heiland aus Maria!

Auf! ihr Knaben, groß und klein,
Singt dem König voll und rein,
Alle Kehlen ſtimmet ein:
Geboren iſt, geboren iſt
Der Heiland aus Maria!

Sion, lauda dominum,
Salvatorem hominum,
Levatorem criminum.
Apparuit, apparuit,
Quem genuit Maria !

Qui regnat in aethere,
Venit ovem quaerere,
Nullum volens perdere.
Apparuit, apparuit,
Quem genuit Maria !

Ergo nostra concio
De hoc tanto gaudio
Benedicat Domino.
Apparuit, apparuit,
Quem genuit Maria !

Deo patri sit gloria
Natoque victoria,
Laus sancto Paraclito !
Apparuit, apparuit,
Quem genuit Maria !

Sion, lobe deinen Herrn,
Deinen Heiland, deinen Stern,
Der zerstört der Sünde Kern:
Geboren ist, geboren ist
Der Heiland aus Maria!

Der im Himmel hoch regiert,
Such't die Lämmlein, die verirr't,
Weil er keines gern verliert:
Geboren ist, geboren ist
Der Heiland aus Maria!

D'rum in Jubeltönen zieht,
Gott! von Lust und Dank durchglüht,
Zu Dir der Gemeinde Lied:
Geboren ist, geboren ist
Der Heiland aus Maria!

Preis und Ehr' Gott Vater Dir!
Gott dem Sohn, des Sieges Zier!
Gott dem Geist, Lob für und für!
Geboren ist, geboren ist
Der Heiland aus Maria!

4.

Dies est laetitiae:
Nam processit hodie
Christus rex de virgine,
Sine viro!
Echo:
Sine viro! virgula de flore modo miro!

Natus est Emanuel,
Quem praedixit Gabriel!
Ut testatur Daniel,
Sine viro!
Echo:
Sine viro! virgula de flore modo miro!

Castitatis lilium
Peperit nunc filium,
Christum, coeli dominum,
Sine viro!
Echo:
Sine viro! virgula de flore modo miro!

Res miranda creditur:
Virgo nihil laeditur:
Verbum hanc intreditur.
Sine viro!
Echo:
Sine viro! virgula de flore modo miro!

4.

Heut ein Tag der Freude iſt:
Denn geboren ward der Chriſt
Von der Magd, ohn' Gleichen!
Echo:
Eigen!
Ohne Blüthen Früchte aus den Zweigen!

Den verkündet Gabriel
Iſt gebor'n: Emanuel!
Daniel iſt zum Zeugen.
Echo:
Eigen!
Ohne Blüthen Früchte aus den Zweigen!

Einer Lilie keuſcher Stern
Schenkte Chriſtum uns, den Herrn
In des Himmels Reichen.
Echo:
Eigen!
Ohne Blüthen Früchte aus den Zweigen!

Wunderbar, und doch geglaubt:
Einer Jungfrau, unberaubt,
Wird das Wort zu eigen!
Echo:
Eigen!
Ohne Blüthen Früchte aus den Zweigen!

Virgo mater, nescia
Corruptelae, gratia
Spiritus fit gravida.
Sine viro!
Echo:
Sine viro! virgula de flore modo miro!

5.

Altitudo! quid hic iaces
In tam vili stabulo?
Qui creasti coeli faces,
Alges in praesepio.
O quam mira perpetrasti,
Iesu! propter hominem!
Tam ardenter quem amasti,
Paradiso exulem.

Fortitudo infirmatur,
Parva fit immensitas;
Laboratur, alligatur:
Nascitur aeternitas!
O quam mira perpetrasti,
Iesu, propter hominem!
Tam ardenter quem amasti,
Paradiso exulem.

Mutter wird die Jungfrau rein,
Durch des Geiſtes Kraft allein,
Alle Schuld muß weichen:
Echo:
Eigen!
Ohne Blüthen Früchte aus den Zweigen!

5.

Hoheit! wie? hier in dem Stalle,
In dem ſchlechten kannſt du ruh'n?!
Schuf'ſt des Himmels Feuer alle,
Und — frier'ſt in der Krippe nun.
O, was haſt Du nicht vollendet,
Für die Menſchheit, Jeſu Chriſt!
Heiße Liebe ihr geſpendet,
Die verbannt aus Eden iſt.

Kraft und Stärke iſt entkräftet,
Klein die Unermeßlichkeit!
Chriſtus ſtirbt, ans Kreuz geheftet, —
Es beginnt die Ewigkeit!
O, was haſt Du nicht vollendet,
Für die Menſchheit, Jeſu Chriſt!
Heiße Liebe ihr geſpendet,
Die verbannt aus Eden iſt.

Premis ubera labellis,
Sed intactae virginis;
Ploras uvidis ocellis —
Coelum imples gaudiis!
O quam mira perpetrasti,
Iesu, propter hominem!
Tam ardenter quem amasti,
Paradiso exulem.

6.

Parvum quando cerno deum
Matris inter brachia:
Colliquescit pectus meum
Inter mille gaudia.

Gestit puer, gestit, videns
Tua, mater, ubera:
Puer ille, dum subridens
Mille figit oscula.

Qualis puro in lucenti
Sol renitet aethere:
Talis puer in lactanti
Matris haeret ubere.

Deine zarten Lippen preſſen
Einer keuſchen Jungfrau Bruſt;
Thränen Deine Augen näſſen —
Füll'ſt den Himmel jetzt mit Luſt!
O, was haſt Du nicht vollendet,
Für die Menſchheit, Jeſu Chriſt!
Heiße Liebe ihr geſpendet,
Die verbannt aus Eden iſt!

6.

Wenn den kleinen Gott ich ſchließen
Seh' die Mutter in den Arm:
Will die Bruſt mir ſchier zerfließen,
Wird von tauſend Freuden warm.

Seh't! das Kindlein ſtreckt die Hände
Freundlich nach der Mutter Bruſt,
Drückt darauf der Liebe Spende,
Tauſend Küſſe ſeel'ger Luſt.

Wie in Strahlenpracht die Sonne
Hängt am blauen Himmelszelt:
So das Knäblein voller Wonne
Sich am Mutterbuſen hält.

Talis mater speciosa
Pulchra est cum filio:
Qualis est cum molli rosa
Viola cum lilio.

Inter sese tot amores,
Tot alternant spicula:
Quot in pratis fulgent flores,
Quot in coelo sidera.

O si una ex sagittis,
Dulcis o puerule,
Quas in matris pectus mittis,
In me cadat, Iesule!

7.

Quem pastores laudavere,
Quibus angeli dixere:
Absit vobis iam timere!
Natus est rex gloriae;

Ad quem reges ambulabant,
Aurum, myrrham, thus portabant: [45])
Hoc sincere immolabant
Principi victoriae.

Ach! ſo lieblich, wunderbarlich
Iſt die Mutter mit dem Kind,
Als mit duft'gen Roſen wahrlich
Lilien und Violen ſind.

Soviel Liebesblicke ſchießen
Sie erwiedernd ohne End,
Als wie Blumen auf den Wieſen,
Sterne an dem Firmament.

O, wenn einer von den Pfeilen,
Jeſu-Knäblein, wunderhold,
Die der Mutter Bruſt zertheilen,
Auch in mein Herz fliegen wollt'!

7.

Dem der Hirten Lob erklungen,
Denen Engel vorgeſungen:
Alle Furcht ſey nun bezwungen!
Denn der Himmelsfürſt erſchien;

Zu dem Könige gekommen,
Weihrauch, Myrrhe, Gold mit frommen
Herzen weih'nd, als ſie vernommen
Von dem Siegeskönige:

Exultemus cum Maria,
Et coelesti hierarchia,
Iubilando voce pia,
Dulci cum symphonia!

Christo regi incarnato,
Per Mariam nobis dato,
Accinatur hoc affato:
Laus, honor et gloria!

8.

O quam moestus cordis aestus
Piam matrem conficit:
Suum natum dum libratum
Super ligno conspicit.

Obstupescit, inardescit,
Ingemiscit, aestuat:
Sic dolore, sic amore,
Sic utroque fluctuat.

O, decora quondam, ora:
Quam sunt modo pallida;
Ah! perfossa ante, ossa:
Quam sunt modo squalida!

Ihm ſoll unſer Lob erſchallen,
Mit Marie'n, den Heil'gen allen,
Zu Ihm fromme Lieder wallen
In vereintem Jubelton!

Chriſtus, fleiſchgewordnes Leben,
Durch Maria uns gegeben,
Dich ſoll auch mein Sang erheben:
Dir Lob, Ruhm und Herrlichkeit!

8.

Welcher Schauer tiefer Trauer
Durch das Herz der Mutter zieht:
Da voll Wunden Sie gebunden
Ihren Sohn am Kreuze ſieh't.

Sprachlos ſtarrend, liebend harrend
Seufz't Sie, qualvoll aufgeregt!
Von den Freuden, von den Leiden
Ihrer Liebe gleich bewegt.

Das ſonſt liebe Antlitz trübe
Sehet! jetzt und todesblaß!
Die zerbroch'nen und durchſtoch'nen
Glieder blutbefleckt und naß!

Quot cruenta sunt tormenta,
Quae te, fili, lacerant:
Violenta tot lamenta
Genitricem macerant.

Fundat coelum, fundat solum
Lacrymarum flumina;
Aruere, marcuere
Mea pridem lumina. —

Novus luctus, quasi fluctus
Denso surgit cumulo:
Quia natus est humatus
Hoc ferali tumulo.

O clientes large flentes:
Humi vos prosternite;
Vita functum, en! hic unctum
Deum vestrum cernite!

Ecce, friget, ecce, riget
Mersus alto funere,
Qui caloris, qui vigoris
Cunctos beat munere!

Postquam totum corpus lotum
Lacrymis calentibus:
Vestrum deum, natum meum
Sepellite mentibus.

Wie viel harter, blut'ger Marter
Streiche Dich, mein Sohn, verletzt:
So viel Schmerzen in dem Herzen
Deiner Mutter wühlen jetzt!

Himmel fließe, Erd' ergieße
Deine Thränen, Well' auf Well':
Trocken lieget und versieget
Ist schon längst der Augen Quell! —

Meine schweren Schmerzen mehren
Schwellend sich, wie Meeresfluth:
Seit sie haben Ihn begraben,
Er im Grabeshügel ruht.

O ihr Brüder, werft euch nieder
Mit Mir, weinet, klaget laut:
Hingegeben ist das Leben
Des Gesalbten, kommt und schaut!

Seht als bleiche, kalte Leiche
Ihn versenkt im Todesarm,
Der begabet, und gelabet
Mit dem Leben, voll und warm!

Wasch't und reinig't Ihn vereinigt
Mit der Thränen heißem Strom:
Senkt den Theuern dann in euern
Heilig stillen Herzensdom.

Coelo pulcro, non sepulcro
Hunc decebat pendere:
Sub lugente vestra mente
Mavult se abscondere. —

9.

O coeli obstupescite!
O terra erubescite!
O facta detestanda!
Ab impiis, ut reus,
Damnatur ipse deus:
O res abominanda!

Nummis triginta venditur!
Tam parvi deus penditur,
Rex summae maiestatis!
Discipulus venundat,
Iudaeus hunc circumdat
Militibus armatis.

Deus, ut latro, capitur
Et per plateas rapitur,
Circumdatus catenis!
Hunc vexat, vellit, ludit,
Hunc calcat, pulsat, trudit
Servorum grex effrenis.

Ihm vor Allen in den Hallen
Droben ziemt' zu ruh'n, nicht hier:
In den Schmerzen eurer Herzen
Berg' er gern ſich für und für." —

9.

Ihr Welten hemmet euern Lauf!
O Erde, ſieh erröthend auf!
O That, kaum auszuſprechen!
Gott ſelbſt muß, ohn' Verſchulden,
Von Böſen Tod erdulden:
O fluchenswerth Verbrechen!

Verkauft um dreißig Silberling!
Den Gott ſelbſt hält man ſo gering,
Den Fürſt der höchſten Ehren!
Der Schüler kann's vollbringen,
Und Juden ihn umringen
Mit kriegeriſchen Wehren.

Gott fängt man, wie man Diebe greift,
Und durch die Stadt wird Er geſchleift,
In Ketten ſeine Rechte!
Geneckt, mit Spott begoſſen,
Verhöhnt, gezerrt, geſtoßen,
Vom wilden Troß der Knechte.

In ipsam innocentiam
Iniquitas sententiam
Profert acerbam mortis!
Rex coeli virulentis
Obiicitur furentis
Ludibriis cohortis!

Regem virtutum niveo,
Rex vanus, tectum linteo
Sprevit, ut morionem.
Prae mundi Salvatore
Et vitae largitore, —
Plebs eligit latronem!

Innocens gnatus virgine,
Lapsi Salvator hominis
Foede diverberatur;
Inanibus tortorum,
Instar maleficorum,
Virgis dilaniatur!

Ecce, Sionis filia!
Haec specta mirabilia:
En, regem Salomonem,
Portantem diadema,
Quo ornat gens blasphema
Eius desponsionem!

Die Unſchuld ſtehet vor Gericht
Der Bosheit, die das Urtheil ſpricht:
Tod lauten ihre Worte!
Des Himmelsfürſten Leben
Iſt höhniſch Preis gegeben
Der wüthenden Cohorte!

Der König aller Tugend ſteht,
Von einem eitlen Fürſt geſchmäht,
Im weißen Kleid, zum Spotte.
An des Erlöſers Stelle,
Des Lebens voller Quelle, —
Begehrt den Dieb die Rotte.

Der Jungfrau ſchuldlos Kind, den Hort
Der ſünd'gen Menſchheit ſehet dort
Der Schläge Schimpf ertragen!
Und von des Henkers Ruthen,
Gleich einem Mörder bluten,
Zerfleiſcht und wund geſchlagen!

Nun, Tochter Sions, blicke du
Dem wundervollen Schauſpiel zu!
Sieh! Salomon die Krone,
Als König, aufgedrücket,
Womit das Volk geſchmücket
Sein Brautfeſt nur zum Hohne!

Ecce, vultum plagis lividum!
Ecce, caput spinis obsitum!
Ecce, latus, dorsum, pectus
Largo fluit cruore!
Hoc purpure colore
Rex tuus est contectus!

10.

Ite moesti cordis luctus,
Tristes ite gemitus,
Lacrymarum ite fluctus,
Et ciete fremitus!
Corpus totum, os et genae,
Oculorum lumina,
Membra, sanguis, cor et venae
Abeant in flumina!

Nam aeterni natus patris,
Veri proles numinis,
Idem homo natus matris,
Illibatae virginis:
Post immanes cruciatus,
Scommatis affligitur,
Diris flagris laniatur,
In crucem configitur.

Sein Antlitz ist von Wunden bleich,
Sein Haupt bekränzt mit Dornen reich,
Und blut'ge Striemen feuchten
Ihm Rücken, Brust und Seite!
In solchem Purpurkleide
Sieh deinen König leuchten!

10.

Klage Herz in tiefen schweren
Jammertönen deine Trau'r,
Unaufhaltsam fließt, ihr Zähren,
Spiegelt meiner Seele Schau'r!
Mund verstumme, Wangen bleichet,
Strahlen meines Augenlichts,
Ströme meines Blut's entweichet,
Und, mein Leib, zerfall' in Nichts!

Denn des ew'gen Vaters Sprossen,
Den die reine Magd gebar,
Der, der Gottheit selbst entflossen,
Doch der Sohn Maria's war:
Haben unter Märtyrnissen,
Und mit wildem Spott geneckt,
Von der Geißel Hieb zerrissen,
Sie am Kreuze ausgestreckt.

Caput spinis cruentatur,
Flagris livent brachia:
Vultus sputis defoedatur:
Caesa tument labia;
Sacrae manus perforantur:
Artus hiant vulnere:
Clavis pedes terebrantur:
Corpus tumet ulcere.

Iesu! nostra quî portare
Voluisti vulnera;
Qui dignatus es sanare
Nostri cordis ulcera:
Dona nobis, hoc precamur!
His in terris gratiam:
Ut post mortem consequa mur
Sempiternam gloriam!

11.

Ecquis binas
Columbinas
Alas dabit animae,
Ut ad almam
Crucis palmam
Evolet citissime!

Um das Haupt die Dornenkrone,
Schlugen ſie den Leib Ihm wund,
Spie'n Ihn an in frechem Hohne,
Und zerfleiſchten Seinen Mund.
Mit der Nägel ſcharfem Eiſen
Sind durchbohret Fuß und Hand,
Und die edlen Glieder reißen
Schwellend von der Wunden Brand.

Jeſus! der Du kamſt zu theilen
Unſ'rer Wunden große Zahl;
Der gewürdigt ward zu heilen
Unſ'rer Herzen Schmerz und Qual:
Schenk uns Allen, o wir flehen!
Deine Gnade allezeit,
Daß wir nach dem Tode gehen
Ein zu Deiner Herrlichkeit!

11.

Hätt' ich Schwingen
Hinzudringen
Mit der Seele, kühn und ſchnell,
Zu dem ſchweren
Ort der Zähren,
Zu der Kreuzespalmen Stell'!

In qua Iesus,
Totus laesus,
Nobis dat refugium:
Praesentatis
Ad hoc gratis
Quinquè plagis vulnerum![46])

O insignis
Amor ignis
Cor accende frigidum!
O divini
Vis camini
Cor consume carneum!
Fac me tecum
Permanere,
Fac, me te diligere!
Da coniungi,
Da defungi
Tecum, Iesu, vivere!

Per felices
Cicatrices
Precos et per sanguinem!
Perque trucis
Necem crucis:
Fac me tuum militem!

Wo gefunden
In den Wunden
Chriſti wir den Rettungsport:
Die zertheilen,
Uns zu heilen,
Fünfmal Seinen Körper dort.

O, du hohe
Liebeslohe
Zünde meines Herzens Heerd!
Und die Feuer,
Herr, erneuer'
Bis des Herzens Fleiſch verzehrt!
Laß mich wandeln
Mit Dir, handeln,
Gieb, daß Dich nur liebe ich!
Laß im Werben,
Laß im Sterben,
Jeſus! mit Dir leben mich!

Bei der Male
Heil'ger Zahle,
Bei dem Blute, hör' mein Fleh'n!
Bei den Leiden
Im Verſcheiden:
Laß mich mit Dir kämpfend ſteh'n!

Dum hic certo,
In aperto
Tu corde me insere:
Ut columbam
Gemebundam
Petrae in foramine!

Haec caverna
Sit aeterna
Mei cordis mansio!
Hic quiescam,
Hic senescam,
Hic morando moriar:
Ut supernae
Et paternae
Consors fiam gloriae:
Qui amati
Vulnerati
Non recessi latere!

12.

Plaudite coeli!
Rideat aether!
Summus et imus
Gaudeat orbis!

Wenn ich ſtreite,
In die Seite,
In Dein Herze ſchließ' mich ein:
Wie die Taube,
In dem Laube
Seufzend zwiſchen Felsgeſtein!

Dieſe Höhle
Sei der Seele
Zufluchtsort in jeder Noth!
Hier will bauen
Ich, ergrauen,
Hier erwart' ich meinen Tod:
Daß der hehren
Gottesehren
Theilhaft ich im Paradies:
Weil im Streite
Ich die Seite
Des Erlöſers nicht verließ!

12.

Jauchzet, ihr Himmel!
Jubelt, ihr Lüfte!
Was in den Höhen,
Was in den Grüften!

Transivit atrae
Turba procellae:
Subiit almae
Gloria palmae!

Surgite verni,
Surgite flores,
Germina pictis
Surgite campis:
Teneris mixtae
Violis rosae:
Candida sparsis
Lilia calthis!

Currite plenis,
Carmina venis!
Fundite laetum,
Barbytha, metrum:
Namque revixit,
Sicuti dixit,
Pius illaesus
Funere Iesus!

Plaudite montes!
Ludite fontes!
Resonent valles,
Repetunt colles:

Düſtere Stunden
Sind nun verſchwunden:
Des Hohen, Frommen
Glanz iſt gekommen!

Frühling erwache,
Blumenflor lache,
Hier auf den Feldern,
Dort in den Wäldern!
Roſen, Violen
Duftet verſtohlen,
Streu't in die Lüfte
Würzige Düfte!

Laſſet die hohen
Lieder entfließen,
Alles in frohen
Sang ſich ergießen:
Chriſt iſt erſtanden
Aus Todesbanden!
Wie Er gelehret,
Wiedergekehret!

Klinget, ihr Wellen!
Singet, ihr Quellen!
Berge und Thale
Alle zumale:

„Io revixit,
Sicuti dixit,
Pius illaesus
Funere Iesus!“

13.

Pone luctum, Magdalena![47])
Et serena lacrymas:
Iam non est Simonis coena,
Non, cur fletum exprimas:
Causae mille sunt laetandi,
Causae mille exultandi:
Halleluia!

Sume risum, Magdalena!
Frons nitescat lucida;
Demigravit omnis poena,
Lux revertit fulgida:
Christus mundum liberavit,
Et de morte triumphavit!
Halleluia!

Gaude, plaude, Magdalena!
Ex sepulcro rediit:
Tristis est peracta scena:

Chriſt iſt erſtanden
Aus Todesbanden!
Wie Er gelehret,
Wiedergekehret!

13.

Laß das Klagen, Magdalene!
Und erheitre deinen Blick:
Heut iſt nicht ein Tag der Thräne,
Halte deinen Schmerz zurück:
Tauſendmal ſollſt du dich freuen,
Tauſendfach die Luſt erneuen!
Halleluja!

Lächle freundlich, Magdalene!
Freude ſtrahl' im Angeſicht:
Alle Qual iſt hin, die ſchöne
Sonne glänz't in neuem Licht:
Der Erlöſer iſt gekommen,
Der dem Tod die Macht genommen!
Halleluja!

Freu' aufs neu dich, Magdelene!
Offen ſteht des Grabes Thor;
Keiner Klage Laut mehr töne:

Tumba Christus exiit!
Quem deflebas morientem,
Nunc arride resurgentem!
Halleluia!

Tolle vultum, Magdalena!
Redivivum aspice:
Vide, frons quam sit amoena,
Quinque plagas inspice: [48])
Fulgent, en, ut margaritae,
Ornamenta novae vitae.
Halleluia!

Vive, vive, Magdalena!
Tua lux reversa est:
Gaudiis turgescat vena:
Mortis vis eversa est!
Moesti procul sunt dolores:
Laeti redeant amores!
Halleluia!

14.

Ite noctes, ite nubes,
Ite, moesta sidera!
Plaude coelum, plaude terra,
Loca plaudant infera.
Plaudat aether, plaudat unda,
Turba plaudat squamea.

Chriſtus ging aus ihm hervor!
Den wir ſterbend jüngſt verließen,
Dürfen lebend wir begrüßen!
Halleluja!

Komm und ſiehe, Magdalene!
Seiner holden Augen Strahl;
Den Erſtandnen ſieh, erkenne
Der fünf Wunden heilig Mahl:
Perlen gleich, den farbenreichen,
Sprüh'n des neuen Lebens Zeichen.
Halleluja!

Lebe, lebe, Magdalene!
Neu erglänzt dein Lebenstag:
Luſt durchſchwelle jede Vene:
Denn des Todes Stachel brach!
Leid' und Trübſal ſind entnommen,
Frohe Lieb' ſei heimgekommen!
Halleluja!

14.

Flieht ihr Nächte, flieht ihr Wolken,
Trau'r umhüllte Sterne flieht!
Jauchze Himmel, jauchze Erde,
Jauchze, Unterwelt, ein Lied.
Jauchz't ihr Lüfte, jauchz't ihr Meere,
Und das Heer, das euch durchzieht!

Plaudant silvae, plaudant prata,
Laeta plaudant nemora,
Et quaecunque campis nata,
Laeta plaudant flumina,
Plaudant valles, plaudant montes,
Fontes, flores, germina.

Plaudant rupes et torrentes,
Christo plaudant omnia.
Iacent hostes, iacent postes,
Victa gemunt tartara.
Fracta sera gaudet terra,
Rident patrum agmina!

15.

Cur relinquis Deus coelum,
Et in terrae venis coenum?
An exspectas hic amores?
Nescit mundus te amare!
An requiris hic honores?
Nescit mundus honorare,
In maligno positus!

Bethlem monstrat mundi mores:
Quando tibi claudit fores,
Et ad antrum cogit ire,
Quod vix pecus vult subire:

Jauchz't ihr Wieſen, jauchz't ihr Wälder,
Jauchz' in Jubel auf, o Hain!
Und was lebet auf den Feldern,
Auch, ihr Ströme, ſtimmt mit ein;
Jauchz't ihr Berge, Thäler, Wellen,
Quellen, Kräuter, groß und klein.

Jauchz't, ihr Felſen und ihr Bäche,
Lobet Chriſtum laut und hehr!
Was zuwider, warf Er nieder,
Und die Hölle iſt nicht mehr.
Frei vom Bande jauchzen Lande,
Und der ſeel'gen Geiſter Heer!

15.

Warum kamſt aus Himmelshallen,
Gott, zur Erde, ſündverfallen?
Willſt Du Liebe hier erwarten?
Rechne nicht auf Lieb' im Leben!
Meinſt Du, daß Dein Ehren harrten?
Ehren kann die Welt nicht geben,
Die ſo ſehr im Argen liegt!

Bethlehem lehr't ihre Sitten:
Denn es ſchloß Dir ſeine Hütten.
Hieß Dich in den Höhlen betten,
Die ein Thier kaum will betreten:

Quia circum cuncta patent,
Et nec pecus damna latent,
Quae dat casa pervia.

Iesu, qui in casa friges,
Omnibusque membris riges;
Fuge patens ventis tectum,
Madidumque nive lectum:
En me totum do in lectum,
Et cor meum do in tectum,
Quo quiescas melius!

Te vult meum cor amare,
Et amando basiare,
Basiando honorare,
Honorando exaltare:
Ratos habe hos honores,
Ratos habe hos amores!
Nam ex corde profluunt.

Ardet meum cor amore,
Hinc fovebit te calore:
Tuque me fovebis magis,
Et amore inflammabis:
Nam es amor et es ignis,
Qui inflammas sine lignis
Corda te amantium.

Denn es fühlt ſich angſtbetroffen
Hier, wo Alles ringsum offen,
Jedem Unheil zugangbar.

Jeſus, dem im offnen Stalle
Froſtig ſtarr'n die Glieder alle:
Flieh' das offne Haus der Winde,
Und die feuchte Streu geſchwinde:
Sieh'! ich geb' mich Dir zum Bette,
Und mein Herz zu einer Stätte,
Wo Du ſicher ruhen kannſt!

In mein Herz will ich Dich ſchließen,
Dich in heißer Liebe küſſen,
Küſſend Dich mit Ehren grüßen,
Mich in Preis und Lob ergießen:
Nimm als wohlgemeint die Ehren,
Dieſe hellen Liebeszähren,
Als des vollen Herzens Zoll!

Sieh mein Herz in Gluthen brennen,
Die auch Dich erwärmen können:
Wärme wirſt auch Du mir geben,
Und durch Liebe mich beleben:
Denn Lieb' biſt Du und biſt Flamme,
Die entflamm't vom eig'nen Stamme
Aller Herzen, die Dir treu.

Eia! veni ignis, Deus!
Eia! veni amor meus:
Subi cordis mei tectum,
Ubi stravit amor lectum,
Quo nos simul quiescamus,
Et aeterna diligamus
Mutuis amoribus!

16.

Tandem audite me, [40])
Sionis filiae!
Aegram respicite,
Dilecto dicite:
Amore vulneror,
Amore funeror.

Fulcite floribus
Fessam languoribus:
Stipate citreis
Et malis aureis:
Nimis edacibus
Liquesco facibus.

Huc odoriferos,
Huc soporiferos
Ramos depromite: —

O, ſo komme, Gottesfeuer!
Komm, o Liebe, mir ſo theuer:
Tritt in meines Herzens Stätte,
Wo die Liebe deckt das Bette:
Daß wir ſelig ruh'n zuſammen,
Um in wechſelſeit'gen Flammen
Uns zu lieben ewiglich! —

16.

Folget doch endlich mir,
O Sions Töchter, hier!
Blicket auf meinen Gram,
Saget dem Bräutigam:
Liebe bringt Leid und Noth,
Liebe gibt mir den Tod!

Labt mit der Blumen Duft,
Die todesmatt euch ruft;
Mit der Citrone Kraft
Und goldner Früchte Saft
Löſcht meiner Flamme Gluth,
Die nie zu zehren ruht!

Nehmt von der Blumen Strauch
Blühende Zweige auch,
Duftige, ſchlafumwiegt: —

Rogos componite:
Ut phoenix morior, [50])
In flammis orior!

An amor dolor sit:
An dolor amor sit?
Utrumque nescio!
Hoc unum sentio:
Blandus hic dolor est,
Qui meus amor est.

Quid amor crucias?
Aufer inducias!
Suavis tyrannus es:
Momentum annus est:
Tam tarda funera
Tua sunt vulnera!

Iam vitae flumina
Rumpe, o anima!
Ignis ascendere
Gestit, et tendere
Ad coeli atria:
Haec mea patria!

Dann rasch das Scheit gefügt,
Daß ich aus Feuersweh,
Ein Phönix, neu ersteh!

Ob Lieben Leiden sey,
Ob Leiden Lieben sey?
Noch weiß ich's nicht fürwahr!
Doch Eines fühl' ich klar:
Ein süßes Leiden ist
Dies, was mir Lieben ist.

Warum, o Liebesstrahl,
Zehret in Schmerz und Qual,
Wer dir erlegen ist?
Kurz ist des Jahres Frist,
Gegen der Liebesnoth
Langsamen Flammentod!

Freudig durchbreche dann,
Seele, des Lebens Bann,
Sehnend und glühend schon
Strebet zum Himmels Thron
Lodernd ihr Feuerbrand:
Dort ist mein Vaterland!

17.

Naenia Heloïsae et Monalium iuxta sepulcrum Abaelardi.

Ionales. Requiescat a labore [51])
Doloroso et amore !
Unionem coelitum
Flagitavit,
Iam intravit
Salvatoris adytum.

In obscura tumbae cella
Alma micat iusto stella :
Instar ipse siderum
Refulgebit,
Dum videbit
In fulgore Dominum.

Heloisa. Salve victor sub corona,
Sponsa in nitente cona !
Millibus cum lacrymis
Quem salutat,
Tua nutat
Vidua in tenebris.

17.

Todtengeſang Heloiſens und der Nonnen beim Grabe Abälards.

Chor der Nonnen. Ruhe nun in ſtiller Kammer
Von des Lebens Luſt und Jammer!
Nach der Seeligen Verein
Ging dein Streben,
Zu dem Leben
Deines Heiland's ging'ſt du ein.

In des Grabes dunkeln Nächten
Glänzt ein Sternbild dem Gerechten:
Der ſelbſt leuchtend wie ein Stern,
Strahlend glühet,
Wenn er ſiehet
In des Himmels Glanz den Herrn.

Heloiſe. Heil dir, der den Kranz errungen
Von dem Strahlenband umſchlungen!
Ach mit tauſend Thränen wacht,
Grüße ſendend,
Küſſe ſpendend,
Deine Braut hier in der Nacht.

In aeterna mihi iunctum
Amo dignior defunctum,
Beatorum socium:
Mors piavit,
Qui sanavit
Insanatum animum.

Tecum fata sum perpessa:
Tecum dormiam defessa
Et in Sion veniam!
Solve crucem,
Duc ad lucem
Degravatam animam!

Sanctae animae, favete!
Consolare, Paraclete!
Audin? sonat gaudia!
Cantilena
Et amoena
Angelorum cythara: —

Monales. Requiescant a labore
Doloroso et amore!
Unionem coelitum
Flagitabant:
Iam intrabunt
Salvatoris adytum.

Mir in Ewigkeit verbunden,
Lieb ich dich, der Ruh' gefunden,
Reiner jetzt in Gottes Haus:
Alle Fehle
Deiner Seele
Tilg't der Tod versöhnend aus.

Mit dir trug ich Leid' und Lasten:
Laß mich müd' nun mit dir rasten
In des ew'gen Vaters Schooß!
Laß mich scheiden,
Lös' vom Leiden
Die gebeugte Seele los.

Helft, ihr Himmlischen, mir flehen;
Heil'ger Geist! komm aus den Höhen!
Hört ihr? jene Klänge schon?!
Wie die Stimmen
Sanft verschwimmen
Mit der Himmels Harfen Ton! —

Chor. Ruhet nun in stiller Kammer
Von des Lebens Lust und Jammer!
Nach der Seeligen Verein
Ging eu'r Streben,
Zu dem Leben
Eures Heiland's ging't ihr ein.

18.

Mors peccatoris.

Horrenda mors, tremenda mors,
Telo minax et arcu,
Fatale torquet spiculum,
Nulla quod arte vites.
Ceu fumus evanescimus,
Eliminamur omnes:
Abibis hinc! fulgentibus
Non flectitur metallis.

Genae rigebunt cereae;
Fax luminum fatiscet;
Nec pectus eluctabitur;
In ore vox dehiscet.
Laudata forma concidet:
Arteriae pavebunt;
Gelu madebis horrido,
Obsessus a Charonte!

Te lectus uret anxius,
Curis cor exedetur;
Qui vivens: vita, dictus es:
Defunctus, ipsa mors es!
Avere te qui millies
Iussit, iubet valere!
Postesque furtim transvolat,
Quos ante basiabat.

18.

Sündertod.

O grimmer Tod, o ſchlimmer Tod',
Du ziel'ſt mit Pfeil und Bogen,
Und noch hat, wenn dein Stachel droht,
Sich Keiner ihm entzogen.
Du ſchoneſt nicht, löſch'ſt aus das Licht
Des Lebens von uns Allen:
„Fort, heiß't es, fort" und dich beſticht
Kein Schimmer von Metallen.

Die Wangen ſtarren bleich und kalt,
Die Augen in der Höhle;
Die Bruſt erlieget der Gewalt;
Das Wort ſtockt in der Kehle.
Des Leibes ſchöne Form zerfällt,
Bang bleiben Pulſe ſtehen,
Und matter Schweiß umfangen hält
Dich in den Todeswehen.

Du ſeufzeſt bei des Lagers Brand,
Dein Herz zernagen Sorgen;
Der lebend — Leben ſelbſt — genannt,
Heißt todt — der Tod ſelbſt — morgen!
Und der dich heut noch freundlich küßt,
Sag't morgen: Ruh in Frieden!
Und hat das Haus, das ſonſt er grüß't,
Mit ſchnellem Fuß gemieden.

Prope post mortem mortui
Cadaver efferere:
Lamenta sunt solatia
Uxoris et nepotum! —
Cras lacrymae reconditos
Vertentur in cachinnos!
Sed tu, subi scrobem, subi!
Haec fossa sorbet orbem.

Specum iacentis incolunt
Venena, buffo, vermes:
Hos aulicos haec aula fert,
Hic gratus imperabis.
Tributa pendes vermibus,
Stipendiumque blattis:
Fas his erit grassarier
Per ossium medullas.

Cognata gentis atria
Mox finient dolorem:
Semestre ducent lugubre,
Vertentque mox amorem.
Levem precata cespitem
Perenne te silebunt!
Haeres talenta dividet:
Te divident lacertae!

Kaum biſt du todt, ſie kommen dann
Die Leiche zu beſtatten:
Nur lautes Schluchzen tröſten kann
Die Vettern und den Gatten! —
Schon morgen ändert ſich der Ton,
Auf Thränen folget Lachen;
Doch du: fahr' hin zur Grube ſchon!
Die Welt verſchlingt ihr Rachen.

Es wohnen in der Todtenwelt,
Gewürme, Kröten, Gifte:
Ein ſolches Hofgeſinde hält
Sich hier der Herr der Grüfte.
An Wurm und Made zahleſt du
Den Sold, der ihm verſprochen,
Die zehren hier in aller Ruh
Am Marke deiner Knochen.

Es ſchweigen Schmerz und Klage bald
Im Hauſe der Verwandten,
Und eh' das Trauerjahr verhallt
Trag't Lieb' ſchon andre Banden.
Mit dem Gebet an deinem Grab
Biſt ewig du vergeſſen!
Der Erbe theilt dein Gut und Hab:
Du wirſt vom Wurm zerfreſſen!

19.

Cygnus exspirans.

Parendum est, cedendum est,
Claudenda vitae scena;
Est iacta sors, me vocat mors:
Haec hora est postrema!
Valete res, valete spes:
Sic finit cantilena!

O magna lux, sol, mundi dux!
Est concedendum fatis;
Duc lineam eclypticam:
Mihi luxisti satis!
Nox incubat; fax occidit;
Iam portum subit ratis.

Tu cythara argentea,
Vos aurei planetae,
Cum stellulis coelluli
Nepotibus lucete!
Fatalia, lethalia
Mihi nunciant cometae.

19.

Der ſterbende Schwan.

Geſchieden muß, gemieden ſein,
Es ſchließt die Lebensrunde;
Der Würfel fällt; leb' wohl, o Welt!
Dies iſt die letzte Stunde!
Mein Lieben all', mein Hoffen all'
Schweig't mit des Sängers Munde.

O Sonnenlicht! du ſchwindeſt nicht,
Und ich muß untergehen;
Zieh' deine Bahn denn himmelan:
Ich ſoll dich nicht mehr ſehen!
Es ſinkt die Nacht; bald iſt's vollbracht;
Die Wimpel heimwärts wehen.

Du Zitherlaut, mir ſonſt ſo traut,
Ihr goldenen Planeten,
Ihr Sternelein, wie Aeuglein klein,
Seid andern nun vonnöthen!
Mich ruft der Tod, ſein Machtgebot
Verkünden die Cometen.

Ter centies, ter millies
Vale, immunde munde!
Instabilis et labilis
Vale, orbis rotunde!
Mendaciis, fallaciis
Lusisti me abunde.

Lucentia, fulgentia
Gemmis, valete, tecta,
Seu marmore, seu ebure
Supra nubes erecta!
Ad parvulum me loculum
Mors urget equis vecta.

Lucretiae, quae specie
Gypsata me cepistis!
Imagines, voragines,
Quae mentem sorbuistis,
En oculos, heu! scopulos,
Extinguit umbra tristis.

Tripudia, diludia [52])
Et fescennini chori!
Quiescite, raucescite!
Praeco divini fori,
Mors, intonat et insonat
Hunc lessum: debes mori!

Leb' wohl dreihundert, tauſendmal,
Du runde, bunte Erde!
Dich wankende und ſchwankende
Ich nun verlaſſen werde:
Mit Lug und Trug haſt du genug
Verhöhn't all' mein' Beſchwerde.

Leb' wohl euch all'n, kryſtall'nen Hall'n,
Weitleuchtend ausgeſchlagen!
Die mit Geſtein und Elfenbein
Weit in die Wolken ragen:
Ein kleiner Ort genügt hinfort
Mir auf dem Todtenwagen.

Ihr Mädchen hier, der Schönheit Zier,
Der ich ſtets nachgegangen!
Die Bildniſſe, die Wildniſſe,
Die meinen Sinn umfangen,
Und auch die Lippen, Klippen, ach!
Vertilg't des Todes Bangen.

Aus iſt der Tanz, der Feſte Kranz,
Des Frohſinns heitre Lieder;
Ihr Tönen ſchweigt, vom Himmel ſteigt
Des Richters Herold nieder:
Das iſt der Tod, und ſein Gebot
Heißt: werde Aſche wieder!

Deliciae, laetitiae
Mensarum cum culina;
Cellaria, bellaria
Et coronata vina:
Vos nauseo! dum haurio
Quem scyphum mors propinat.

Facescite, putrescite
Odores vestimenti!
Rigescite, o deliciae,
Libidinum fomenta!
Deformium me vermium
Manent operimenta.

O culmina, heu! fulmina,
Horum fugax honorum!
Tam subito, dum subeo
Aeternitatis domum.
Ridiculi sunt tituli
Foris et agunt momum!

Lectissimi, carissimi
Amici et sodales!
Heu! insolens et impudens
Mors interturbat sales.
Sat lusibus indulsimus:
Extremum dico vale!

Ihr Leckerei'n und Schmeckerei'n
Der Tafeln und der Küchen;
Der Traube Saft, des Weines Kraft
Mit ſeinen Wohlgerüchen —
Ihr ekelt mich! nun trinke ich
Den Tod in vollen Zügen.

Jetzt modre dort und faule fort,
Du duft'ger Kleiderplunder!
Erſtarren mußt du, Sinnenluſt,
Der Wolluſt ſüßer Zunder:
Bald zehrt ein Hauf von Würmern auf
Der Schöpfung ſchönſtes Wunder.

Schnell wie der Blitz verſinkt der Sitz
Der flücht'gen Ruhmschimären;
In ſoviel Zeit, als kaum ich heut
Gebrauch' um heimzukehren:
Nur Narrentand ſind all' zu Land
Die Titel und die Ehren!

Geliebteſte, betrübteſte
Bekannte und Genoſſen!
Ach! ohne Schaam und Meldung kam
Der Tod mit den Geſchoſſen.
Der Vorhang fällt; leb wohl, o Welt!
Ich hab' genug genoſſen.

Tu denique, corpus, vale!
Te, te citabit totum:
Te conscium, te socium
Dolorum et gaudiorum!
Aequalis nos exspectat sors —
Bonorum vel malorum.

O dómine deus! [53])
Speravi in te;
O care mi Iesu!
Nunc libera me:
In dura catena,
In misera poena,
Desidero te;
Languendo, gemendo,
Et genuflectendo
Adoro, imploro,
Ut liberes me!

Nun geheſt du, mein Leib, zur Ruh',
Verklagt von allem Weſen:
Du biſt in Leid, du biſt in Freud'
Mein treuer Freund geweſen!
In Gottes Schooß, ruht unſer Loos —
Der Guten oder Böſen. —

In Allem, o Vater!
Nur hofft' ich auf Dich;
O Jeſu, mein Heiland!
Nun rette Du mich:
Mit Ketten umhangen,
Und ſchimpflich gefangen,
Verlang' ich nach Dir;
Verſchmachtend, vergehend
Und demüthig flehend,
Herr! ruf' ich und bete:
Sey Retter Du mir!

Anmerkungen.

1. Paraclītus oder Paraclētus. Ueber die Aussprache dieses Wortes entspann sich unter Urban VIII., dem Reformator und Korrektor der Kirchengesänge, ein gelehrter Streit zwischen Benignus Sanktei und Johann Baptist Thiers, welcher jedoch zu Gunsten des Paraclētus entschieden wurde. Sanktei erklärt den Paraclītus für einen nicht zu duldenden Barbarismus.

2. mystice, bezieht sich darauf, daß es gerade der Tag des Jubiläums (vgl. d. folg. Anm.) war, als der h. Geist über die Jünger kam.

3. remissio. Das nach sieben mal sieben (49) kommende fünfzigste Jahr nannten die Juden ein Jubeljahr (*Ἰωβιλαιον*, annus iubilaeus) und war dasselbe ein Erlaßjahr für das ganze Land, indem damit eine allgemeine Erledigung und Befreiung von allen Verpflichtungen, z. B. der Verkäufer gegen den Käufer, Befreiung der Leibeigenen ꝛc. verbunden war. Sowie die Pythagoräer die Vierzahl (*τετραχτον*), hielten die Nachkommen der alten Hebräer die Siebenzahl (*ἑβδοματα*) für heilig, offenbar dabei der Erschaffung der Welt in 6 Tagen und des 7. Tages als des Ruhetages gedenkend, wie dies schon die hebräische Benennung desselben, Sabbat, bezeichnet. Die Heiligkeit der Siebenzahl wurde später auch auf die Jahre

ausgedehnt, und zwar nicht blos auf das je siebente, als eines Erlaß- oder Befreiungsjahres von mancherlei Verpflichtungen und Verrichtungen, sondern besonders noch auf das nach sieben mal sieben (49) kommende 50. Jahr. Die Heilighaltung bis nach dem sieben mal siebenten Tage eintretenden fünfzigsten Tages ist der Ursprung des Festes Pentecoste (Pfingsten). Gregorii Nazianz: εις της ἁγιαν πεντηκοστην, λογος in eiusdem opera, edit. Colon. 1690.

4. dona. Septem dona Spiritus Sancti sunt: timor, pietas, scientia, fortitudo, consilium, intellectus, sapientia. (Fabric. Chemnic. comment.)

5. ebrietatem spiritus — ebrietas Sancti Spiritus est sobria et modesta et temperata, quae inflammat homines amore dei et reservat ab amore peccati. cf. Wimpheling in Dan. thes. p. 25.

6. Propheta sicut noctibus. In vielen Texten steht irrthümlich durch Schreib- und Druckfehler, wie dies Cassander und Clichtoveus nachgewiesen haben: novimus. Denn die Stelle bezieht sich auf die Worte des Propheten David. Ps. 134: In noctibus extollite manus vestras ad sancta.

7. Aurora lucis rutilat. Der Stoff dieser Hymne ist dem andern Hymnus des Ambrosius: Aurora coelum purpurat etc. entnommen; Daniel hat beide Hymnen in Parallele als zwei verschiedene Bearbeitungen nebeneinander gestellt.

8. Ostensa sibi vulnera. cf. Daniel. 85. Quatuor de causis cicatrices vulnerum ostendit dominus, ut essent signum victoriae, ut deinceps de resurectione non dubitarent, aut ut esset ad patrem intercessio. Hil.

9. Paradisus, Παραδεισος ursprünglich ein schöner Garten. — Kehrein nimmt lues für schmutziges Wasser, wie bei Petron. 123. — Ueber die Autorschaft dieses Liedes, vgl. lit. hist. Skizze: Augustinus.

10. Organum, ein muſikaliſches Inſtrument, welches rudentius Apoth. beſchreibt: Organa disparibus calamis, iod consona miscent. — Orgel — Prudent. Apoth. con- a Noet. haer. — Iudaeos.

11. Anhang. Antidotum. S. Augustini. Von dieſem edichte ſpätern Urſprungs iſt nur die materia ipsa dem Au- ſtinus zuzuſchreiben. Seiner Schönheit halben habe ich nicht nſtand genommen, es im Anhange mitzutheilen.

12. Dā pŭĕr plēctrōn etc. aus Aur. Prudentii Kathe- erinon. Hymnus IX. 13.

13. α (ἄλφα) ω (ὦμεγα) der erſte und letzte Buchſtab s griechiſchen Alphabets, ſinnbildlich Anfang und Ende ler Dinge.

14. *Πρωτόπλαστος*. primogenitus.

15. Iam moesta quiesce. Aus Aur. Prudentii: Kath. ymnus X. Deus ignec fons animarum.

16. Sic semina sicca. Aehnlich ſingt Schiller in: Klage r Ceres: Vers 9.

Keime, die dem Auge ſtarben
In der Erde dunklem Schooß,
In das heitre Reich der Farben
Ringen ſie ſich freudig los.

17. Ales diei etc. Aus Aur. Prud. Kath. Hymnus I. i gallicantum.

18. Salvete flores, aus Aur. Prud. Kath. Hymnus XII. uicunque Christum quaeritis.

19. A solis ortus. Jeder Vers dieſes Hymnus fängt it ebenſovielen Buchſtaben des Alphabets der Reihe nach , und verherrlicht die Geburt des Erlöſers; es ſcheint eine achahmung des ambroſian. Hymnus gleichen Anfangs zu ſein.

20. Magi, Perſiſche Philoſophen, den Königen an An- hn gleich. Diejenigen, welche Chriſto Geſchenke brachten,

ſollen noch aus der Schule Daniels hervorgegangen ſein. cf. Fabric. comment. 35. Magorum dona pulchre interpretatur div. Augustinus: Aurum solvitur quasi regi magno: thus immolatur, ut Deo: myrrha praebetur, tanquam pro salute omnium morituro.

21. Hydria, aqualis vel vas aquarium, in quo scil. servatur aqua.

22. Arbor, decora, vgl. Vers 7 des Liedes: Recordare sanctae crucis p. 154.

23. evi, eous, ἠῶος, orientaliſch (das o wird häufig elidirt).

24. Troglodytae (arum) ein Volk in Hinter-Aegypten, am arab. Meerbuſen, bekannt durch ſeinen Handel mit myrrhe. cf. Fabric. Comm. 85. (Trocleten zuſammengezogen aus troglodyticen. vgl. außerdem noch Anmerkung 20.

25. Siehe Anmerk. 6.

26. Hymnum canamus. Siehe lit. hiſt. Einleitung: Beda. Dieſes Lied und das pag. 44 aufgeführte: Iam moesta quiesce querela ſind die einzigen, bei welchen ſich der Ueberſetzer eine Abweichung vom Versmaaß des Originals erlaubt hat.

27. Ut queant laxis. In den meiſten Sammlungen iſt dies Lied in der hier abgedruckten Geſtalt, als Auszug aus einem größern dreitheiligen Gedichte enthalten. Es hat durch den Umſtand eine beſondere Bedeutung erlangt, daß Guido von Arezzo, ein berühmter Muſiker des XI. Jahrhunderts, die von ihm eingeführte Benennung der 6 ganzen Töne der diatoniſchen Skala: ut, re, mi, fa, sol, la, aus der erſten Strophe deſſelben entlehnte. Es ſcheint außerdem dieſer Geſang noch eine beſondere Beziehung auf die in ſpäterer Zeit ſo berühmt gewordene Verehrung Johannes des Täufers zu haben. In frühern Zeiten wurde die Abſingung deſſelben als ein beſon-

beres Schutz- und Hülfsmittel gegen Heiserkeit der Stimme angesehen.

28. Rex pie, rex clementissime. Diese Stelle geht wahrscheinlich indirekt auf Ludwig den Frommen. Vgl. lit. hist. Einl.: Theodulphus.

29. Ave maris stella. Ave, von hinten gelesen Eva. Der Verfasser dieser Hymne, wofür man mit Unrecht den heil'gen Bernhard gehalten hat, da sie schon in einem Breviarium des Monte Cassino aus dem XI. Jahrhundert vorkommt, ist nicht bekannt geworden. Sie ist wahrscheinlich zur Zeit Notkers des Aeltern gedichtet, denn in des Letzteren Sequenz fürs Weihnachtsfest: p. 94. Eia recolamus laudibus piis, kommt eine Strophe vor, wo Maria als Maris stella zum erstenmal dargestellt wird.

30. Sacrum septenarium. Hier sind offenbar die sieben Gaben des h. Geistes (die sieben Sacramente?) darunter verstanden. Vgl. außerdem Anmerk. 3. 4. und lit. hist. Skizze: Robert von Frankreich.

31. Gravi me terrore pulsas. Ex processionario ordinis praedicatorum. Venet. apud Iuntas MDLXXII.

32. Salve regina. Siehe lit. hist. Einl.: Hermann von Behringen.

33. Iesu dulcis memoria. Aus dem 190 Strophen enthaltenden Rhythmus: de nomine Iesu, sind hier die, in den meisten Breviarien auszüglich zu einem Liede verbundenen gewählt.

34. Hymnis et canticis. Hymne, ursprünglich ein Preisgesang auf Götter und Heroen; Spuren derselben finden sich bei den Aegyptern. Die Hebräer übertrafen in ihren Hymnen, dem Textinhalt nach, alle Völker des Alterthums. Die Griechen verstanden unter Hymne einen Gesang im Allgemeinen, jede Art des Liedes, selbst Klagesang, Orakelspruch.

Seit Einführung des Chriſtenthums ſind die allgemeinen Bedeutungen immer mehr verſchwunden, und man verſteht unter Hymne ein feierliches Lob- und Dankopfer dem Höchſten dargebracht, ein Lied im höhern Chor; es iſt nicht der einzelne Beter, der Stellvertreter der Gemeine, der im Namen Aller ſpricht, und das gemeinſchaftliche Dankopfer darbringt. Es iſt die ganze Gemeine, die in höchſter Gluth der Andacht mit einer Stimme den Herrn preiſet. Hieronymus bemerkt: Quid interest inter *Psalmum* et *Hymnum* et *Canticum*.

a) *Hymnus* est, qui fortitudinem et maiestatem praedicat Dei, et eiusdem semper vel beneficia vel facta miratur, quod omnes psalmi continent, quibus Alleluia vel praepositum vel subiectum est.

b) Psalmi autem proprie ad ethicum locum pertinent, ut per organum corporis, quid faciendum et vitandum sit, noverimus. Qui vero de superioribus disputat et concentum mundi omnium creaturarum ordinem atque concordiam subtilis disputator edisserit,

c) iste spirituale canticum canit.

Vgl. außerdem lit. hiſt. Skizze. Thomas von Aquin.

35. Recordare sanctae crucis. Joh. Clichtoveus ſagt von den Geſängen an das Kreuz Chriſti: Quaecumque de cruce dicuntur, intelligenda sunt non absolute materiam crucis attendendo, sed referendo ad Christum in illa confixum.

36. Dies irae. Thomas von Celano, ein Minoritermönch aus der Stadt gleichen Namens in der neapolitaniſchen Provinz Abruzzo, iſt nach Waddings Unterſuchungen (Annales Minorum Lugd. 1625. — Scriptores Ordinis Minorum Rom. 1650) unſtreitig der Verfaſſer dieſes ſo berühmt gewordenen Liedes. Er lebte und wirkte um das Jahr 1250 und hielt ſich in Angelegenheit ſeines Ordens längere Zeit am

Rhein, namentlich in Köln, auf. Wadding nennt ihn mit Beſtimmtheit als Verfaſſer dreier Sequenzen:

1. Fregit victor victualis.
2. Sanctitatis nova signa.
3. Dies irae, dies illa (script. O. M. p. 323).

Von letzterm Lied ſind drei abweichende Haupttexte durch Mohnike (G. Ch. Fr.: Kirchen- und lit. hiſt. Studien ꝛc. 1r Band. 1s Heft. Stralſund 1814) bekannt gemacht worden, 1) der wahrſcheinliche Urtext, welcher von einer in Mantua vorgefundenen Marmorplatte abgeſchrieben ſein ſoll; 2) der kirchlich-gebräuchliche, und 3) der durch Felix Malleolus (Hämmerlein) mitgetheilte. Der mantuaniſche Text hat noch folgende 4 Einleitungsſtrophen:

1. Cogita, anima fidelis,
   Ad quid respondere velis
   Christo venturo de coelis.

2. Cum deposcet rationem,
   Ob boni omissionem,
   Ob mali commissionem.

3. Dies illa, dies irae,
   Quam conemur praevenire,
   Obviamque deo irae.

4. Seria contritione,
   Gratiae apprehensione,
   Vitae emendatione.

Dann ſtatt: Oro supplex et acclinis etc.

Den Vers: Consors, ut beatitatis
Vivam cum iustificatis
In aevum aeternitatis.

Der kirchlich-gebräuchliche Text ist der unserer Uebersetzung zum Grunde gelegte; ob derselbe aus dem sog. mantuanischen Urtexte von einem spätern Bearbeiter des Liedes zusammengezogen ist, oder ob die vier mitgetheilten Einleitungsstrophen, sowie der des dreifachen Reimes ermangelnde Schluß:

Lacrymosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Iudicandus homo reus:
Huic ergo parce deus.
Iesu, pie domine,
Dona eis requiem. Amen.

Zugabe eines solchen Bearbeiters sind, lasse ich dahin gestellt sein; doch scheint mir letzteres sowohl der Verse an sich, als dem Charakter des ganzen Liedes nach wahrscheinlicher.

Der Hämmerlin'sche Text schließt folgendermaßen:

Oro supplex a ruinis,
Cor contritum, quasi cinis:
Gere curam mei finis.

Lacrymosa dies illa,
Cum resurget ex favilla,
Tanquam ignis ex scintilla,

Iudicandus homo reus:
Huic ergo parce deus,
Esto semper adiutor meus.

Quando coeli sunt movendi,
Dies adsunt tunc tremendi.
Nullum tempus poenitendi.

Sed salvatis laeta dies,
Et damnatis nulla quies,
Sed daemonum effigies.

O tu deus maiestatis,
Alme candor trinitatis,
Nunc coniunge cum beatis!

Vitam meam fac felicem,
Propter tuam genitricem,
Iesse florem et radicem.

Praesta nobis tunc levamen
Dulce nostrum fac certamen,
Ut clamemus omnes, Amen. —

Vgl. außerdem: lit. hiſt. Skizze: Thomas von Celano.

Die zahlloſen Ueberſetzungen des dies irae etc., welche beinahe jedes Jahr um einige vermehrt worden ſind, beweiſen am deutlichſten, wie wenig noch dadurch Sinn, Ausdruck und Wirkung des Originals erzielt worden iſt. In der bei weitem berühmteſten derſelben von Aug. Wilh. von Schlegel geſteht dieſer ſelbſt zu, die erſte Strophe verfehlt zu haben*), ſo wie auch die häufige Wiederkehr des Vokales e am Ende der Strophen den Eindruck der übrigens in hoher Formvollendung und durch den glücklichſten Gebrauch der Vokale und der Alliteration in harmoniſchem Wohllaute prangender Uebertragung einigermaaßen ſtört.

---

*) „Das dies irae etc. iſt zu kirchlichem Gebrauch verwendet worden, wiewohl meines Erachtens gleich die erſte Strophe mislungen iſt. Zoren ſtatt Zorn kommt zwar bei unſern alten Dichtern, namentlich bei Flemming, vor, aber ſchwerlich anders als im Nominativ. Auch darf die Sybille auf keinen Fall wegbleiben. — Briefl. Mittheil. von Aug. Wilh. v. Schlegel an Dr. K.

Der erſte, wenn auch verfehlte, Vers gibt von dieſem zaubernden Wohlklange die vollgültigſte Probe:

Jenen Tag, den Tag des Zoren,
Geht die Welt in Brand verloren,
Wie Propheten hoch beſchworen.

Welch ein Graun wird ſeyn und Zagen,
Wenn der Richter kommt mit Fragen
Streng zu prüfen alle Klagen.

Die Poſaun' im Wundertone,
Wo auch wer im Grabe wohne,
Rufet alle her zum Throne.

Tod, Natur mit Staunen ſehen
Dann die Creatur erſtehen,
Zur Verantwortung zu gehen.

Und ein Buch ſoll ſich entfalten,
So das Ganze wird enthalten,
Ob der Welt Gericht zu halten.

Wann der Richter alſo richtet,
Wird, was heimlich war, berichtet,
Ungerochen nichts geſchlichtet.

Ach! was werd' ich Armer ſagen?
Wer beſchirmt mich vor den Klagen?
Da Gerechte ſelber zagen.

König, furchtbar hoch erhaben,
Frei ſind deiner Gnade Gaben:
Woll' auch mich mit ihnen laben.

Milder Jesu! woll' erwägen,
Daß du kameſt meinetwegen,
Um mein Heil alsdann zu hegen.

Ich war Ziel ja deines Strebens,
Kreuzestod der Preis des Lebens;
So viel Müh' ſey nicht vergebens.

Richter der gerechten Rache,
Nachſicht üb' in meiner Sache,
Eh' zum letzten ich erwache.

Reuig muß ich Angſt erdulden,
Tief erröthend vor den Schulden:
Sieh mich Fleh'nden, Gott! mit Hulden.

Du, der losſprach einſt Marien,
Und dem Schächer ſelbſt verziehen
Haſt mir Hoffnung auch verliehen.

Mein Gebet gilt nicht ſo theuer;
Aber laß mich, o du Treuer,
Nicht vergeh'n im ew'gen Feuer.

Zu den Schafen laß mich kommen,
Fern den Böcken, angenommen
Dir zur Rechten bei den Frommen.

Wann Verworfnen ohne Schonung
Flammenpein wird zur Belohnung,
Ruf, mich in des Segens Wohnung.

Herz, zerknirſcht im tiefſten Grunde,
Bete, daß ich noch geſunde,
Sorge für die letzte Stunde.

Thränen bringt der Tag des Zoren,
Wo aus Staub wird neu geboren
Zum Gericht der Menſch voll Schulden.
Darum ſeh ihn, Gott! mit Hulden;
Jeſu! milder Herrſcher du,
Gib den Todten ew'ge Ruh.

37. **Vita nostra plena bellis.** Dieſer Geſang, ſo die nachfolgende Umſchreibung deſſelben, gehören (nur i Wahrſcheinlichkeit) dem Alanus von Ryſſel an.

38. **Eia, Phoebe, nunc serena.**

Der gütigen Mittheilung A. W. v. Schlegels verda ich die folgende, einſt in dem jetzt zur Seltenheit gewordе Muſenalmanach abgedruckte Uebertragung. (S. brieſl. Mitth in Einl. S. XIX).

Die Himmelfahrt Maria's.

S. den Urtext S. 170.

Phöbus, auf! am heit'ren Himmel
Strahle hell dein Angeſicht.
Sieghaft aus der Schlacht Getümmel
Kommt die Feldherrin ans Licht.
Die Stygiſchen Mächte
Schlug Judiths Rechte,
Maria, ſo die Feinde bricht.

Schweb' erlaucht in Siegesehren,
Laß der Erden Region,
Und erſchwinge dich zum hehren
Himmliſchen Palaſt und Thron;
All' der vollbrachten
Thaten und Schlachten
Empfange den bereiten Lohn.

Zeuch' mit fliegendem Paniere
Himmliſche Miliz! hinaus;
Den Triumphes-Wagen führe'
Jauchzend in der Sterne Haus;
Den Lorbeer binde,
Und Kränze winde,
Gieb Roſen, ſtreue Lilien aus!

Feſtlich lodern laßt die Flammen,
O ihr glüh'nden Seraphim!
Stimmt der Hymnen Klang zuſammen,
O ihr ſüßen Cherubim!
Jubelnd vor allen
Laß Gabriel ſchallen,
Du Brautwerber, deine Stimm'!

Deine Arm' entgegenbreite,
Jeſu, zu der Mutter Gruß;
Sie hinauf zum Vater leite,
Unter manchem keuſchen Kuß!
Sohn, die dich pflegte
Und liebend hegte,
Hab' ihrer Liebe nun Genuß!

Heil'ge Dreiheit der Perſonen,
Gieb die Kron' des Ruhmes ihr;
Der Sieg'skönigin zu lohnen,
Beut des Zepters gold'ne Zier.
Von nah und ferren
Die hohe Herrin
Mit frommem Lied begrüßen wir.

Heil tausend mal dir!
Gruß ohne Zahl dir!
Beschirm' dein Volk, o Königin!
Starke Bellona!
Milde Patrona!
Gieb deinen Dienern des Sieges:
Maria, reine! Mutter, wie keine!
Zeug deine Kinder zu dir hin!

39. **Paranymphus.** *Παράνυμφος*, der Brautführer. **Fortun.: De partu Virg.**

40. **Stabat mater.** S. lit. hist. Einl.: Jakopenus.

41. **Congregavit deus aquas.** Ein bei Sturm und Wassersnoth, besonders bei den italienischen Schiffern (um's IX. Jahrh.) beliebter Gesang.

42. **Gehenna** (syrisch von dem Thale Hinnon) im Stadtgebiete von Jerusalem, wo die Kinder dem Moloch geopfert wurden.

43. Omni die. Aus einem größern, dem Kasimirus (König von Polen, nach seiner Abdankung Abt des Klosters St. Germain des Prés zu Paris) zugeschriebenen Gedichte.

44. Resonet in laudibus. Dieser, sowie die nächstfolgenden anonymen Gesänge waren schon zu den Zeiten der Reformation als alt und längst eingeführt bekannt.

45. Aurum, myrrham, thus. Vgl. Anmerk. 20.

46. Quinque plagis vulnerum. S. Anmerk. 8.

47. Pone luctum Magdalena. Eine höchst gelungene Uebersetzung dieses Liedes hat Aug. Wilh. von Schlegel geliefert.

48. Quinque plagas inspice. S. Anmerk. 8.

49. Tandem audite me.

Auch von dieſem Liede verdanke ich der gütigen Mittheilung A. W. v. Schlegels die folgende herrliche Uebertragung, welche anbei zur näheren Vergleichung (vgl. brieſl. Mittheil. in Einleitung S. XIX) in getreuer Abſchrift mitgetheilt wird:

Die vor Liebe ſterbende Maria.

Vgl. Urtext S. 238.

Hört, Sionitinnen,
Meine Geſpielinnen!
Seht mich mitleidig an,
Saget dem Bräutigam,
Liebe verwunde mich
Nimmer geſunde ich.

Stützet die wankende
Schmachtend erkrankende;
Bettet auf Düften ſie,
Kühlet mit Lüften ſie:
Denn in mir wälzen ſich
Flammen und ſchmelzen mich.

Häufet mir labende
Schlummerbegabende
Zweige zuſammen auf,
Leg't mich in Flammen drauf:
Als Phönix ſterb' ich ſo,
Leben erwerb' ich ſo.

Ob Lieben Leiden sey,
Ob Leiden Lieben sey,
Weiß ich zu sagen nicht;
Aber ich klage nicht;
Lieblich das Leiden ist,
Wenn Leiden Lieben ist.

Liebe, was quälst du mich?
Besser entseel'st du mich.
Zögernde Peinigung
Hemmt die Vereinigung:
Jahr aus Sekunden hier
Machen die Wunden mir.

Brich aus des Lebens Schooß
O Seele, strebend los!
Das Feuer eilt hinauf,
Und nimmer weilt im Lauf
Bis an des Himmels Rand:
Dort ist mein Vaterland!

50. Ut phoenix moriar. Phoenix unica sui generis avis est, nomine quidem nota sed ne veteribus quidem visa, qui de ea fabulose multa scripserunt. Tert. 6. Constituit autem sibi pyram seu thecam e myrrha et casia, in qua ipsam se cremat. Fabric. comm. 104.

51. Naenia (*Νάνια*). Ein Todtengesang. Wenn dieser schöne und ergreifende Todtengesang, den auch Follen (Altchristliche Lieder und Kirchengesänge deutsch und lateinisch. Elberfeld 1819) aufgenommen und übersetzt hat, wirklich der Zeit Abälards angehört, so müßte er in der Reihenfolge zwi-

ſchen Bernh. v. Clairvaux und Adam von St. Victor ſtehen. Mir ſcheint er aber das Erzeugniß einer ſpätern Zeit zu ſein.

52. Fescennini. Fescenniſch von Fescennia, einer Stadt in Etrurien, welche durch ihre muthwilligen, oft ſelbſt unzüchtigen Lieder und Gedichte bekannt war.

53. Die unglückliche Königin, Maria, von Schottland, ſoll dieſes Gedicht wenige Stunden vor ihrer Hinrichtung in ihr Gebetbuch geſchrieben haben. Gelungene Ueberſetzungen deſſelben haben ſchon früher geliefert: Herr Geh. Med. Rath Wegeler in Coblenz und J. N. Vogl in Wien.

Bonn, gedruckt bei Carl Georgi.

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

DUE MAY 7 1921

Lateinische Hymnen und gesange aus
Widener Library 001019362
3 2044 088 817 606